

Anhänge 1-6 zum Pastoralen Konzept

als Ergebnis der Phase 1 des
Odenwälder Pastoralen Weges

(Jedem Anhang ist ein solches
blaues Titelblatt vorangestellt)

Anhang 1

Odenwälder

Einsichten & Aussichten

Merkpunkte im Dekanat Erbach, Odenwald



Odenwälder Einsichten & Aussichten

Merkpunkte im Dekanat Erbach, Odenwald
als Grundlage für die Weiterbearbeitung auf dem Pastoralen Weg

Vorwort:

Grundlage dieser Blickwinkel sind Berichte aus den Teilprojektteams. Diese wurden von der Teilprojektgruppe „Öffentlichkeitsarbeit“ (TPT 9) gesichtet und nach auffälligen Entwicklungen, Tendenzen und Beobachtungen untersucht, zusammengefasst und vom Dekanatsbüro ergänzt. Als Grundlage diene neben den persönlichen Kenntnissen und Erfahrungen der einzelnen TPT-Mitglieder die Zahlen und Daten aus den kommunalen Berichten, die unter www.wegweiser-kommune.de und bei weiteren Quellen (siehe Anhang) abrufbar sind. Die einzelnen Berichte sind über das Dekanatsbüro einsehbar.

Die Ein- und Ausblicke beschränken sich dabei bewusst auf die thesenartige Darstellung von Wahrnehmungen, Tendenzen und Auffälligkeiten und verzichten auf die detaillierte Darstellung von Tabellen und Graphiken, die aber alle in den zu Grunde liegenden Berichten einsehbar sind.

Diese Einsichten & Aussichten stellen eine wichtige Grundlage für die weiteren Diskussionen, Überlegungen und Entscheidungen zur zukünftigen Gestaltung und Strukturierung der Pastoral im Dekanat.

Die einzelnen Einsichten & Aussichten sind zur Nutzungsvereinfachung durchnummeriert und Themengebieten zugeordnet.

Ausgangslage

Das kath. Dekanat ist – bis auf die Gemeinde Rothenberg – komplett deckungsgleich mit dem Odenwaldkreis. Der Odenwaldkreis ist eine eher strukturschwache, ländliche und dünn besiedelte Region im äußersten Süden Hessens. Die Infrastruktur ist weniger ausgebaut als in vergleichbaren Landkreisen, wird aber stetig erweitert. Gemessen an der Zahl der Beschäftigten ist der Dienstleistungssektor im Odenwaldkreis weniger bedeutend als in den meisten anderen hessischen Landkreisen. Viele Jobs finden sich im Verarbeitenden Gewerbe und im Gesundheits- und Sozialwesen.

A) Infrastruktur

- 1) Das Dekanat weist eine vollständig ländliche, vereinzelt kleinstädtische, Struktur auf. Die Kommunen finden sich entlang des Mümlingtals, des Gersprenztals und Lützelbach auf einem Höhenzug . Stadt- und Ortsteile, Dörfer und Weiler liegen in der Regel entfernt bis abseits in Seitentälern und auf den Höhen. Dadurch ergeben sich weite Anfahrten zu allen Zielen im Dekanat: Von Breuberg (Wald-Amorbach) im Norden bis ins Sensbachtal (Hebstahl) im Süden sind es über 50km und rund 1 Stunde Fahrtzeit (ohne Traktoren oder sonstige Verkehrseinschränkungen); von Lützelbach-Seckmauern im Osten bis Reichelsheim (Gumpen) im Westen sind es zwischen 40 km und 50 km und einer Fahrzeit von rund 50 min.
- 2) Prägend sind die weiten Entfernungen und Einzugsbereiche der Kommunen sowie der heutigen Kirchengemeinden. Eine „Schwerpunktsetzung“ von einzelnen Gemeinden (z.B. hier eine Jugendkirche - dort ein Seniorenschwerpunkt...) ist darum in der Praxis viel schwieriger umzusetzen, als in einem kleineren Dekanat oder gar einer größeren Stadt.
- 3) Die Infrastruktur (Einzelhandel, medizinische Versorgung, Nahverkehr, Rathäuser und Ämter) konzentriert sich auf die größeren Orte. Zentrumsfunktionen nehmen Beerfelden, Erbach, Höchst Michelstadt und Reichelsheim wahr. Dort gibt es eine deutliche Konzentration von Schulen, Bibliotheken, Kulturangeboten.... Das wiederum steigert das Identifikationspotential kirchlicher Gebäude und Angebote gerade in den kleineren Ortsteilen. Viele Menschen identifizieren sich mit „Ihrem“ Kirchengebäude vor Ort.
- 4) Die digitale Infrastruktur hat eine inzwischen gute Grundlage und ist im Ausbau begriffen (Breitband Odenwald, Funkloch-Schließung). Die Covid-19-Situation zeigt, dass manches auch digital möglich ist (Videokonferenzen, WGFs und Spirituelle Impulse, Homepage-Zugriffe...), sofern Lern- und Kooperationsbereitschaft gegeben ist.
- 5) Es existiert eine emotionale Sensibilität, bzw. emotionale Bindung und Verlustangst, was Gebäude und Gottesdienstorte betrifft (werden die Wege noch weiter?), bei gleichzeitiger eher geringer Auslastung der Gebäude, bzw. teilweise schwachem Gottesdienstbesuch.
- 6) An vielen Orten (sowohl in manchen Kernstädten wie auch auf den Dörfern) gibt es Probleme mit Leerständen und fehlender Belegung. Der Landkreis (u.a. auch in Person des Landrates) sind hier im Rahmen der Kreisentwicklung sehr aktiv am überlegen und planen, wie dem entgegengesteuert werden kann. Hier bestehen Chancen in kommunalen und ökumenischen Kooperationen, vor allem in den Bereichen öffentlichkeitswirksamer Aktionen mit religiösen Elementen (Advent, St. Martin, Fastnacht, Kirchweih/Brauchtum, Gedenkveranstaltungen, Sternsingen, Krippenfeiern, besondere Weihnachtsgottesdienste u.v.m.).
- 7) Umfragen und Interviews mit Familien aus dem Dekanat ergaben:
Viele leben gerne im Odenwald. Familien schätzen die Natur und verbringen viel Freizeit in der Natur (Spazierengehen, Radfahren, Spielplatz, Schwimmbad) sowie in Vereinen.

Sie kritisieren Dreck und Kippen auf Spielplätzen, kriminelle Milieus, welche die Sicherheit der Kinder gefährden (u.a. in Erbach), ungesicherte Verkehrswege, welche die Sicherheit der Kinder gefährden (u.a. in Lützelbach) schlechte Verkehrsanbindung.

B) Verkehr

- 8) Die Bahnlinie von Nord nach Süd (Eberbach-Darmstadt-Frankfurt/Hanau) spielen eine wichtige Rolle in der Verkehrsanbindung. Es gibt keine direkte Autobahnanbindung. Üblicherweise sind es 45-60 Minuten zur nächsten Autobahn. Die Verkehrsanbindung innerhalb des Landkreises besteht aus Nord-Süd/West-Ost-Bundesstraßen und Landstraßen. Die Verkehrswege sind voll ausgelastet bzw. überlastet. Ganz aktuell ist in Planung, die Odenwaldbahn durch längere Bahnsteige (und damit längere Züge) sowie durch häufigere Taktung nachhaltig auszubauen (vgl. die „Erbacher Erklärung“ vom 23.6.2020 mit dem Titel: „Odenwaldbahn 2030+ Erfolg der Odenwaldbahn nachhaltig fortsetzen“).
- 9) In allen Kommunen des Dekanats herrscht eine wesentlich größere Auspendler- als Einpendlerquote. Überwiegende Pendlerzielgebiete sind Darmstadt/Frankfurt und der Rhein-Neckarraum.
- 10) Diese hohe Pendlerquote hat wie auch die Entwicklungen im demographischen Bereich einen hohen Einfluss auf die zeitlichen Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements und die Gestaltung des pastorale
- 11) Familien wünschen sich, dass weiterhin Angebot dezentral im Odenwald angeboten werden, da die Wege zum Teil schon heute sehr weit sind.

C) Demographische Entwicklung

- 12) Eine positive Bevölkerungsveränderung von ca. 5% ist prognostiziert.
- 13) In allen Kommunen wird der Anteil der Senior*innen (65+) bis 2030 stark zunehmen. Relativ viele Kinder und Jugendliche sind im Odenwaldkreis zu verzeichnen,
- 14) Demografisch gesehen sind die Senior*innen ein großer Teil der Zukunft. Die geburtenstarken Jahrgänge (1955 bis 1965) wachsen nach 2020 in das Seniorenalter hinein. Landesweit ist von einem Anstieg des Anteils der älteren Generation von 19 auf etwa 25 % auszugehen. Seniorenheime stellen ein wesentliches Element der Betreuungsinfrastruktur dar.
- 15) Im Jahr 2025 wird der Anteil der unter 20-Jährigen niedriger sein als heute.

D) Gesellschaftliches und kirchliches Engagement und Beteiligung

- 16) In allen Städten gibt es eine hohe Vereinsdichte mit viel ehrenamtlichem Engagement mit Schwerpunkt in der älteren Generation. Längerfristige Bindungen nehmen zugunsten kurzfristigen Engagements generell ab. Gute Erfahrungen wurden schon in Projektbezogenen Angeboten gemacht.

- 17) Eine äußerst rührige Ehrenamtsagentur (angesiedelt beim Landratsamt) ist Motivator und ermöglicht vielfältiges Engagement. Eine intensive Zusammenarbeit ohne kirchliche Berührungängste ist gut möglich. Im Rahmen der Flüchtlingsarbeit besteht bereits eine enge Kooperation mit dem Dekanat.
- 18) Soziale Brennpunkte sind in allen Kommunen in unterschiedlicher Ausprägung vorhanden. Die Kriminalitätsrate ist niedrig, die Aufklärungsquote hoch. Politisch rechtsextreme Tendenzen sind wahrnehmbar. Ein sehr aktives Bündnis „Odenwald gegen Rechts“, bei dem das Dekanat Bündnispartner ist, dokumentiert alle rechtsextremen Auffälligkeiten und bietet Veranstaltungen zur Prävention und Aufklärung an.
- 19) Vielfältige Initiativen, z.B. Naturschutz, Klimaschutz, Gewerkschaften etc sind vorhanden, wenn auch vielfach in kleinem Umfang.
- 20) Familien äußerten den Wunsch nach mehr offenen Treffs, Cafes usw. sowie nach Angeboten für Jugendliche und Junge Erwachsene.
Von der Kirche wünschen sie sich vor allem Räume und Verantwortliche Mitarbeiter, die Treffs anbieten, sowie bessere Kooperation zwischen Kirche, Vereinen und Institutionen.

E) Katholische Einrichtungen

- 21) In Lützel-Wiebelsbach und Seckmauern gibt es kath. Kindertagesstätten und in Seckmauern eine kath. Sozialstation. Alle 3 Einrichtungen befinden sich (noch) in Trägerschaft der Pfarrei. Die organisatorische Zuordnung der KiTas zu einer bistumsweiten Trägerorganisation ist in Planung.
- 22) Ein markantes Kennzeichen des ländlich geprägten Dekanates in der Diaspora ist, dass es nur 2 kategoriale Hauptamtlichenstellen mit Sitz im Dekanat gibt: a) Klinikseelsorge und b) eine Vollzeitstelle Dekanatsreferent.
- 23) Kategoriale Seelsorge und deren Kirchorte sind im Vergleich zu den meisten anderen Dekanaten im Bistum nur sehr rudimentär vorhanden:
 - a. Bildungswerk Bergstraße/Odenwald: 1 Referent mit $\frac{1}{4}$ Stelle (eine Vollzeitstelle für 4 Dekanate) sowie eine Verwaltungskraft, mit Sitz in Heppenheim
 - b. Betriebsseelsorge 1 Referent mit $\frac{1}{4}$ Stelle (eine Vollzeitstelle für 4 Dekanate) mit Sitz in Rüsselsheim,
 - c. KJZ und BDKJ mit einer Jugendseelsorgereferentin mit $\frac{3}{4}$ Stelle mit Sitz in Dieburg
 - d. Klinikseelsorge im Gesundheitszentrum Erbach und in der Schlossbergklinik Bad König mit (ganz neu eigentlich) voller Stelle, von der aber nur z.Z. eine $\frac{1}{2}$ Stelle besetzt ist. Zur Aufgabe der zukünftigen vollen Stelle wird auch die Unterstützung der Gemeinden in der Alten- und Pflegeheimseelsorge gehören.
 - e. Ökumenische Notfallseelsorge in Trägerschaft des evang. Dekanates und des DRK (die hauptamtliche Leitung wird allein von der EKHN getragen) ist sehr aktiv und hat (vor Corona) 40 aktive Ehrenamtliche Seelsorger*innen.

Trotzdem bereichern sie die Kirche im Odenwald sehr und bilden vielfältige Begegnungsmöglichkeiten hinein in die Gesellschaft. Weiterhin gibt es mit allen Kategoriale

Kirchorten bereits eine intensive Zusammenarbeit, Kooperation sowie eine teilweise ausgeprägte Unterstützung im Odenwälder Pastoralen Weg.

- 24) Fünf Kath. Öffentliche Büchereien sind ein kultureller und Begegnungs-Aktivposten. In einigen Gemeinden ist die Bücherei die einzige verbleibende aktive Gruppierung mit klarem Bezug zur Öffentlichkeit, die fallweise auch fehlende kommunale Angebote substituiert. Die Büchereien adressieren alle Altersgruppen, vornehmlich Kinder. Das Angebot ist immer niedrigschwellig, d.h. Berührungängste werden vermeiden und es entsteht eine positive Grundstimmung zu einer kirchlichen Einrichtung. Kooperationen mit Schulen und Kindergärten sind die Regel.
- 25) Die Schwestern des Klosters der BARMHERZIGE SCHWESTERN VON ALMA in Breuberg-Sandbach leben sehr zurückgezogen. Zu besonderen Gelegenheiten bieten sie Rosenkranzprozessionen und Kreuzwegandachten an, zu denen auch die Öffentlichkeit eingeladen ist.
- 26) Neben einigen Jugendverbänden im BDKJ: KIJB (Erbach), DPSG (Höchst), DPSG (Michelstadt + Vielbrunn), gibt es noch die Templerpfadfinder (Breuberg) und die KiGruRei e.V (Kindergruppe, Reichelsheim) sowie in fast jeder Pfarrei eine Ministrantengruppe. Manche davon sind sehr aktiv, leiden aber aktuell sehr unter den Coronabeschränkungen. Dies gilt natürlich auch für ALLE anderen Angebote der Gemeinden und Kirchorte.
- 27) Für Erwachsene gibt es einen kath. Verband im Dekanat: Die Kolpingsfamilien in Höchst. Sie wurde 1964 gegründet und hat aktuell ca. 50 Mitglieder

F) Ökumene und Interkulturalität

- 28) Das Odenwälder Dekanat ist durch die ländliche Diasporasituation geprägt. Der Anteil der katholischen Bevölkerung liegt bei ca. 15 %. In der dörflich-regionalen Struktur des Odenwaldes ist es besonders wichtig, Kirche in der Dorf- und Ortsstruktur präsent zu halten (Präsenz bei Dorf- und Vereinsfeste, Weihnachtsfeiern und -märkte), um so dazu beizutragen, Kirche als Heimat und vor allem Kirche außerhalb von Kirchengebäuden erfahrbar und erlebbar zu machen. Dies wird nur ökumenisch gelingen.
- 29) Es gab bei den Eheschließungen der letzten Jahrzehnte kaum rein katholische Ehen sondern überwiegend konfessionsverbindende Eheschließungen. Weiterhin gibt mehr als 3x so viele protestantische Gemeinden inkl. Freikirchen wie kath. Gemeinden. Mancher Priester im Dekanat hat bis zu 7 evang. Pfarrer*innen als Ansprechpartner in seiner Kirchengemeinde.
- 30) Sowohl in den Gemeinden als auch auf Dekanatsebene gab und gibt es schon eine vielfältige aber oft nur punktuelle ökumenische Zusammenarbeit, die noch viel Potential bietet und unbedingt ausgebaut werden sollte.
- 31) Das Dekanat ist Mitbegründer eines sehr aktiven „Rat der Religionen“, der von insgesamt 4 christlichen, 3 muslimischen, eine jüdische und eine buddhistische Gruppe getragen wird. Ein Schwerpunkt der Arbeit sind Veranstaltungen im Rahmen der Interkulturellen Woche mit je einem „Gebet der Religionen“ zur Eröffnung der IKW.

G) Liturgische Praxis

- 32) Das liturgische Leben ist immer noch vor allem nur durch die eucharistische Feier geprägt. Schon seit einigen Jahren ist das Dekanat Erbach Vorreiter in der Ausbildung von Wort-Gottes-Feier-Leitern. Es gibt aktuell 13 ausgebildete WGF-Leiter*innen, die sich regelmäßig im Dekanat zum Austausch und zur Fortbildung treffen.
- 33) In einigen Gemeinden gibt es regelmäßige sonntägliche Wort-Gottes-Feier in der Kirche und/oder in Alten/Pflegeheimen. In anderen Gemeinden nur Abwesenheit des Priesters oder bei sonstigen Gelegenheiten. Vereinzelt gibt es auch (regelmäßige) werktägliche Wortgottesdienste. Das Angebot von „Nicht-Eucharistiefiern“ soll weiter ausgebaut werden.
- 34) Während der Corona-Pandemie wurden erstmals WGF-Feiern und geistliche Impulse (von verschiedenen Orten wie Friseur, Büro, Pflegeheim, Werkstatt) entwickelt, aufgenommen und über Youtube veröffentlicht.
- 35) Ziel des Pastoralen Weges sollte die Entwicklung einer Kirche im Odenwald speziell auch für Jugend und jungen Erwachsenen sein. Ihnen wollen wir Beteiligung ermöglichen und sie durch Begeisterung motivieren, u.a. auch durch Erweiterung der digitalen Angebote. Hierzu gehört auch die Entwicklung von „alternativen Gottesdiensten“ (von meditativ bis erlebnisorientiert).
- 36) Hier können die bereits vorhandenen Musikalischen Gruppen gut einbezogen werden:
- a. Bad König/Michelstadt/Vielbrunn: Familiengottesdienstband
 - b. Bad König: Taize-Chor
 - c. Breuberg/Höchst: Musikgruppe Klangtraum
 - d. Erbach: Musik-Schola
sowie punktuell evt. auch
 - e. Breuberg/Höchst: Chor VoLumen Christi
 - f. Michelstadt: Kirchenchor
 - g. viele engagierte Organist*innen
- 37) Gemeindeverbindende liturgische Angebote können u.a. im Rahmen der Firmvorbereitung, Kommunionvorbereitung und Ehevorbereitung, der Sternsingeraktion, des Jugendkreuzweges oder die Feier des Fronleichnamfestes sein.
- 38) Wir sind uns aber auch bewusst, dass Liturgie nur ein Grundprinzip von Kirche ist.

H) soziales Engagement

- 39) Das Caritas Zentrum Erbach bietet, obwohl auch personell eher sparsam ausgestattet, eine große Bandbreite an Beratung und Unterstützungsangeboten für alle Altersgruppen an:
- a. Allgemeine Lebensberatung (ALB) für Menschen in unterschiedlichsten Notlagen
 - b. Betreuungsverein für Angehörige von Menschen mit einer gesetzlichen Betreuung
 - c. Ehe-, Familien- und Lebensberatung
 - d. Fachambulanz für Suchtkranke: differenziertes Beratungs- und Behandlungsangebot bei Problemen mit Alkohol, Nikotin und Medikamenten.

- e. Schwangerschaftsberatung
 - f. Sprechstunde des Psychosozialen Zentrums für Geflüchtete Südhessen (PZGS): ein Angebot, das sich speziell an geflüchtete Menschen richtet
- sowie
- g. „Flohkiste“: ehrenamtlich durchgeführte Babykleiderkammer
 - h. „Drop In(klusive)“: Ein Willkommensort für Eltern mit Kindern bis 3 Jahre
 - i. „Kinder Willkommen“ Unterstützungsangebot durch ehrenamtliche Patinnen für Eltern kleiner Kinder
 - j. Offene Treffs: regelmäßige Treffen verschiedener Interessen- und Selbsthilfegruppen z.B: „Kompass-Arbeitsloseninitiative“ Odenwald, Kompass Kochgruppe „Futtern wie bei Müttern“, wöchentliches Kom-Cafe, Selbsthilfegruppe „Lily“ (für Menschen mit Lipödem und Lymphödem) u.a.

40) Die Arbeiterwohlfahrt, das Bündnis „Odenwald gegen Rechts“, Bürgerbüros, DRK-Selbsthilfeangebote, Generationenhilfen, die Tafel, sowie fast unzählige Vereine sind fester Teil des sozialen Engagements. Konkurrierende Angebote müssen in Zukunft zu Gunsten kräftebündelnder gemeinsamer Aktivitäten ersetzt werden.

I) Katechese und Glaubensweitergabe

- 41) Sakramentenkatechese, lebensbegleitende Katechese und Katechese bei besonderen Gemeinde-Situationen finden in unterschiedlicher Ausprägung statt.
- 42) Hauptzielgruppe aller zukünftigen Katechetischen Angebote sollten die Familien als „Kirche im Kleinen“ sein. Daher wollen wir uns auch verstärkt Familien zuwenden, um mit Angeboten zur Hauskirche oder zum gemeinschaftlichen Miteinander (Adventskoffer, Ausflüge...) ein Zusammengehörigkeitsgefühl entstehen und wachsen zu lassen. Wir sehen die Eltern als Multiplikatoren des Glaubens an.
- 43) Die Beerdigungs- und Trauerpastoral wird zu einer wesentlichen Aufgabe werden, die zukünftig von den Geistlichen (Priester und Diakone) alleine nicht mehr zu bewältigen wird. Vor allem der Friedwald in Michelstadt (von dem alle „Friedwälder“ Deutschlands ihre Wurzeln haben), sowie andere neue Bestattungsformen benötigen besonderer Aufmerksamkeit, denn auch bei den sogenannten „anonymen Bestattungsformen“ gibt es ganz konkrete Hinterbliebene und trauernde Menschen.

J) Verwaltung und Personal

(Hinweis: die folgenden Punkte sind noch nicht mit den ersten Ergebnisse der Bistums-TPTs abgeglichen, sondern unabhängige eigene Überlegungen noch vor dem Pastoralen Weg !)

- 44) Pfarrsekretärinnen übernehmen als erste Ansprechpartnerinnen in vielen Fragen teilweise seelsorgliche Aufgaben. Weiterhin wird der Kooperations- und Vernetzungsaufwand größer werden. Daher müssen diese Stellen mit einem ausreichenden Stundendeputat erhöht und

Fortbildungen in der Verwaltungsdigitalisierung wie auch z.B. zum Thema „Umgang mit Trauernden“ angeboten werden. Bürozeiten vor Ort sind weiterhin gerade in Anbetracht der langen Wege im ländlich geprägten Dekanat unbedingt auch in der Fläche notwendig, eventuell sogar an noch mehr Orten mit Hilfe eines „mobilen Pfarrbüros“.

Modernes verteiltes Arbeiten muss eingeführt werden, z.B. a) umfassende Erreichbarkeit durch gestaffelte Arbeits-/Öffnungszeiten mit Anrufweitschaltung b) zentrale Dokumentenanlage und Aufgabenliste (ggf. auf Basis MS TEAMS). Zentralisierung von administrativen Funktionen und Besetzung mit Spezialisten. Das Modell einer einzigen Pfarrei würde das deutlich erleichtern.

- 45) Für die betriebswirtschaftlichen Fragen benötigen die zukünftigen leitenden Pfarrer auf Pfarreebene unbedingt eine*n professionellen hauptamtlich tätigen Verwaltungs-Mitarbeiter*in zur Entlastung.
- 46) Die Kita-Leitungen sollen Teil des multiprofessionellen Pastoralteams der Pfarrei (vorbehaltlich der anstehenden Trägeränderungen) sein, um so in einem regelmäßigen Austausch mit den pastoralen und gemeindlichen Ehren- und Hauptamtlichen zu stehen.
- 47) Die neuen Strukturen erfordern auch neue Formen der Leitung. Verantwortung muss nun auf vielen Schultern, auch auf ehrenamtlichen, ruhen. Eine Qualifizierung von Ehrenamtlichen, insbesondere Mitglieder des Pfarrei- und des Verwaltungsrats sowie ehrenamtlichen Teambildungs-Maßnahmen sein, um ein effektives Team zu formen. Hierbei soll auch die spirituelle Dimension des Arbeitens deutlich gemacht und aufgezeigt werden. Neue Rollenverständnisse und -kompetenzen müssen deutlich kommuniziert werden, weiterhin erscheint uns eine Supervision der neuen Teams obligatorisch. Auch ist zu überlegen, ob nicht unterhalb des Pfarreirates auch Ortsräte hilfreich wären. Diese sind nicht nur Ansprechpartner vor Ort, sondern können auch Leitungsaufgaben übertragen bekommen.
- 48) Wir haben die Idee alle pastoralen, kategorialen und funktionalen Stelleninhaber des Dekanats in einem „Pastoralen Team“ zu vereinen. Dieses wäre die Kommunikationsdrehscheibe für alle Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen. Ziel ist es hierbei, ein multiprofessionelles Team zu haben, zu dem auch Kita-Leitungen, die Sozialstation-Leitung, die Pfarrsekretärinnen, die Ansprechpartner für Gemeindecaritas und viele mehr gehören.
- 49) Der kleine Kreis der Hauptamtlichen Mitarbeiter (die Dekanats-Konferenz, das verpflichtende Dienstgespräch aller pastoralen Mitarbeiter im Dekanat hat nur 16 Mitglieder: 10,5 Pfarreiseelsorge, 3,5x Kategorie - alles Teilzeitstellen! - , 1x Dekanatsreferent, 1x Caritas) bietet auch eine Chance: man kennt sich, trifft sich in kleinen Runden was vielfältige Chancen der Kooperation und Vernetzung bietet.
- 50) Kommunikation muss als zentrale Aufgabe positioniert werden. Dadurch werden kurze Wege und schnelle Weitergabe für Hauptamtliche, Ehrenamtliche und insbesondere alle anderen erreicht. Kirchturm-Kommunikation „wer hat die dicksten Kartoffeln“ muss auf ein sinnvolles Maß reduziert werden.

Anhang

Quellen:

- Unterlage zum Statusgespräch 25.06.2020
- Übersicht Gruppen und Aktivitäten in den Pfarreien und Pfarrgruppen (erhoben vom TPT9)
- Pastorales Personal in der Territorialeseelsorge sowie Pastorales Personal in übergemeindlichen / kategorialen Diensten: (Ist-Stand 2018 bereitgestellt aus dem Online-Schematismus Bistum Mainz)
- www.Odenwaldkreis.de
- www.wegweiser-kommune.de
- <https://www.steuerzahler-hessen.de/>
- <https://www.oreg.de/>
- <https://www.odenwaldmobil.de/>

Die Statistiken (mit pdf-Seitenangaben):

- pdf-Seite 3 : Statistische Daten Odenwaldkreis
- pdf-Seite 3 : Standortvorteile, Landkreis-Ranking, OREG-Unternehmensbefragung
- pdf-Seite 5 : Liniennetzplan Odenwaldkreis
- pdf-Seite 6 : Katholische Öffentliche Büchereien
- pdf-Seite 8 : Auszug für das Dekanat Erbach aus dem Schematismus des Bistums Mainz
- pdf-Seite 12 : Bistum Mainz – Visitationszahlen Dekanat Erbach gesamt
- pdf-Seite 13 : Bistum Mainz – Visitationszahlen Dekanat Erbach je Pfarrei
- pdf-Seite 25 : Dekanat Erbach Grundstatistik
- pdf-Seite 27 : Bildungsbericht des Odenwaldkreises
- pdf-Seite 42 : Demographiebericht des Odenwaldkreises
- pdf-Seite 55 : Finanzbericht des Odenwaldkreises
- pdf-Seite 68 : Bevölkerung in Hessen 2050
- pdf-Seite 138 : Integrationsbericht des Odenwaldkreises
- pdf-Seite 149 : Sozialbericht des Odenwaldkreises
- pdf-Seite 163 : Pendlerbericht des Odenwaldkreises
- pdf-Seite 154 : Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt
- pdf-Seite 184 : Statistik deutsch/nicht-deutsch
- pdf-Seite 185 : Statistik Altersstruktur

Anhang 2

3x Sonderseiten
des

DekanatsINFOs

chronologisch geordnet

Zwischen jedem Dekanats-Info
befindet sich ein solches
(leeres) blaues Blatt.

Dekanats-INFO

Ausgabe 18

Sommer 2019

Der Pastorale Weg

Sonderausgabe 1



**Eine Kirche,
die teilt**

Gebet zum Pastoralen Weg

Gott des Lebens,
wir gehen neue Wege als Kirche von Mainz.
Wir teilen Erfahrungen und Hoffnungen,
Fragen und Sorgen,
Erinnerungen und Visionen –
und unseren Glauben, dass du da bist!
Viele Frauen und Männer, unsere Mütter und Väter im Glauben,
gingen ihre Wege im Vertrauen auf deine Nähe und deinen Segen:

Abraham,
der seine Heimat verlässt,
der den Aufbruch in ein Land wagt, das du ihm zeigst.

Rut,
die ihren vorgezeichneten Weg hinter sich lässt
und in der Fremde eine neue Lebensperspektive findet.

die Beterinnen und Beter der Psalmen,
die deine Weg-Weisungen im Herzen tragen
und ihr Leben vor dein Angesicht bringen.

die Emmaus-Jünger,
die unterwegs unverhofft Christus selbst begegnen,
der ihre Erfahrungen aus der Schrift deutet
und mit ihnen das Brot teilt.

die Jüngerinnen und Jünger,
die in ihrem Leben das Evangelium bezeugen
und zu einer vielfältigen Gemeinschaft im Glauben wachsen.

Du Gott des Lebens,
sende uns deinen heiligen Geist, der uns Kraft gibt und anspornt,
der uns beisteht und ermutigt, voranzugehen auf dem Pastoralen Weg
deiner Kirche im Bistum Mainz.

Darum bitten wir dich auf die Fürsprache des Heiligen Martin
durch Christus, deinen Sohn, unseren Bruder und Herrn. Amen



Liebe Christinnen und Christen in unserem Bistum,
immer wieder gilt es, den Blick für das Wesentliche im Leben und im Glauben zu schärfen. Diesen Blick für das Wesentliche brauchen wir auch in unserem kirchlichen Alltag.

Wir stellen uns grundlegende Fragen neu:

- ◆ Was brauchen die Menschen heute von der Kirche?
- ◆ Wie gelingt es uns, die Botschaft des Evangeliums mit den vielen Menschen, besonders auch mit denen, die nicht zu unseren „Kernkreisen“ gehören, ins Gespräch zu bringen?
- ◆ Welche Motivation leitet uns, heute die Kirche Jesu Christi sein zu wollen?
- ◆ Worin besteht heute unser Auftrag und wie werden wir ihm gerecht?

Nur auf Grundlage der Vergewisserung über solche Fragen können wir die ebenfalls notwendigen Strukturüberlegungen sinnvoll angehen.

Das erwartet Sie in der erstem Sonderausgabe zum Pastoralen Weg:

- 2 Gebet zum pastoralen Weg
- 3 Vorwort des Bischofs
- 4 Kleine Chronologie—was bisher geschah
- 6 Was ist der **Pastorale Weg**
- 8 Pastoraler Weg = **Geistlicher Weg**
- 9 Studientag Liturgie in Mainz
- 10 Auftakt mit **Dekanatsversammlung**
- 12 **Pfarrrei neu denken...**
- 13 **PGR-Wahlen**, - gerade jetzt!
- 14 Frühjahrsvollversammlung **Katholikenrat**
- 16 **Workshoptag** in Mainz
- 18 Konkrete **Beteiligungsmöglichkeiten**
- 19 Bischof: Ich möchte allen Mut machen!
- 20 Rahmenbedingungen in Zahlen



Ich lade alle Menschen in den Dekanaten unseres Bistums ein, auf diese Fragen zeitgemäße, attraktive und konkrete Antworten zu finden!

Die Dekanate haben von mir den Auftrag erhalten, den Prozess „Pastoraler Weg“ vor Ort zu gestalten, die Wahrnehmung zu schärfen und ihren Standort neu zu bestimmen und auf dieser Grundlage die Strukturen zu klären.

Für Ihre gewiss oft schwierige, für die Gegenwart und Zukunft unserer Kirche aber so wichtige Arbeit an der Entwicklung der Kirche vor Ort wünsche ich Ihnen Gottes reichen Segen!

Ihr Bischof Peter Kohlgraf



Pastoraler Weg - Was bisher geschah

Rückblick auf die letzten Jahre seit der Bischofsweihe

Was bisher geschah...

- **Bischof Dr. Peter Kohlgraf** hat den Pastoralen Weg durch **vielfältige Besuche**, Gespräche und Konsultationen im ersten Jahr seiner Amtszeit vorbereitet. Auch hat er einen ganzen Tag mit uns im Odenwald verbracht, um die Fragen, Sorgen und Nöte der Odenwälder zu hören und das Dekanat (u.a. mit dem Bus) zu er-“fahren“ Kundschafter des Bischofs haben Erfahrungen aus Entwicklungsprozessen anderer Bistümer gesammelt.
- Bei der **Diözesanversammlung** im Herbst 2018 hat Bischof Kohlgraf die grundlegenden Konturen des Pastoralen Weges vorgestellt und um Rückmeldung gebeten. Diese wurden ausgewertet.
- Zum 1. November 2018 wurde die bistumsweite **Koordinationsstelle** für den Pastoralen Weg eingerichtet, die die vielfältigen Anliegen, Stimmen und Aspekte miteinander koordiniert und auf die Entwicklung von hilfreichen Klärungen und Materialien sowie Entscheidungen hinwirkt.
- Mit der Fasten- und Osterzeit 2019 hat die erste Phase des Pastoralen Weges begonnen.
- In seinem **Hirtenbrief** zur Österlichen Bußzeit 2019 hat Bischof Kohlgraf dem Pastoralen Weg das Motto „Eine Kirche, die teilt“ gegeben und die vier Dimensionen des Teilens entfaltet. Die Österliche Bußzeit war zugleich eine geistliche Vorbereitungszeit für den Pastoralen Weg. Es ging und geht weiterhin um die Besinnung auf Fragen wie: Wie wollen und können wir heute und 2030 Kirche Jesu Christi sein? Was sind Grundlagen für den Pastoralen Weg? Welche Haltungen brauchen wir, um eine Kirche des Teilens zu sein?
- Zum **Auftakt des Pastoralen Weges im Odenwald** fand am 11. April 2019 eine außerordentliche Dekanatsversammlung statt. Dort wurde der Auftrag an das Dekanat erläutert und diskutiert: Im Dekanat soll innerhalb von 2 Jahren ein zukunftsfähiges Pastoralenkonzept für neue pastorale Räume entwickelt werden.
- Den offiziellen **Auftakt auf Bistumsebene** bildeten der Workshoptag am Samstag, den 1. Juni 2019, und der festliche Gottesdienst am Pfingstsonntag im Mainzer Dom.





Zum Workshoptag war eine bunt gemischte Teilnehmer(innen)-Gruppe eingeladen, um die je eigenen Perspektiven und Überlegungen zum Pastoralen Weg einzubringen und Elemente für ein Leitbild des Prozesses zu entwickeln. Beim Pfingstgottesdienst hat Bischof Kohlgraf die erarbeitete Ergebnisse aufgegriffen und weiter entfaltet.

- Der **Auftrag des Bischofs** an das Dekanat wurde in einem Kontrakt zwischen der Bistumsleitung, den Prozessbegleitern und dem Dekanatsteam schriftlich fixiert und im Juni von allen unterschrieben.
- Das Dekanatsteam (Dekanatsleitung) hat eine **Steuerungsgruppe** eingesetzt, dem folgende Personen angehören: Dekan Dr. Karl-Heinz Drobner, Dekanatsratvorsitzende Angelika Arras, Dekanatsreferent Cyriakus Schmidt, Prozessberaterin Susanne Fitz aus Darmstadt und Prozessberater Heinz Schostok aus Frankfurt .

Wie es weitergeht...

- Zuerst geht es in einem möglichst breiten Beteiligungsprozess um die **Wahrnehmung**, was die Menschen brauchen, ob sie bekommen, was sie brauchen, und ob sie brauchen, was sie bekommen.
- Dies ist vor allem die Aufgabe des noch zu gründenden **Dekanats-Projektteams**, das multiprofessionell und vielfältig zusammen gesetzt sein soll.
- Erst auf der Grundlage dieser Wahrnehmung wird das neue pastorale Konzept entwickelt.

Wir freuen uns, wenn Sie sich in der einen oder anderen Form auf Pfarrei-, oder Dekanats-ebene beteiligen und mitwirken!

Bei Interesse, wenden Sie sich bitte an Dekanatsreferent Cyriakus Schmidt.



Pastoraler Weg - Was ist damit gemeint?

Der Pastorale Weg ist ein Prozess der theologischen und strukturellen Erneuerung der Kirche im Bistum, zu dem uns unser Bischof einlädt und auffordert. Er steht unter dem Leitwort „Eine Kirche des Teilens werden“. Gemeinsam bewegt uns die grundlegende Frage:

„Wie wollen und können wir heute und 2030 unser Christsein leben?“

Dabei sollen umfassende Aspekte des Teilens zum Tragen kommen:

Leben teilen: Bekommen die Menschen das, was sie brauchen und brauchen sie das, was sie – von der Kirche z.Z. – bekommen? Wie können wir Christen zu mehr Lebensqualität beitragen?

Glauben teilen: Erfüllt die Freude des Evangeliums (noch) unser Herz und Leben? Wie können wir als Kirche zu mehr Glaubens-Erfahrungen beitragen? Wie würde Jesus heute handeln?

Ressourcen teilen: Welche Gaben können wir einbringen? Wie können wir Ressourcen (Zeit, Gebäude, Geld, Personal ...) gerecht teilen? Wie können wir zu mehr Ressourcen-Schonung beitragen? Bischof Kohlgraf sagte hierzu: „Habgier in jeder Form, die Verweigerung des Teilens der Ressourcen, bedeutet den Tod der Gemeinde.“

Verantwortung teilen: Wir wollen ein neues wertschätzendes Miteinander von Haupt- und Ehrenamt entwickeln als Dienst am gemeinsamen Auftrag Jesu: Kann ich Verantwortung abgeben? Für wen oder was kann ich Verantwortung übernehmen?



Das Logo des Pastoralen Weges



Es ist notwendig, uns über unsere Grundlagen als Kirche Jesu Christi zu vergewissern. Um den Glauben zu stärken, um Menschen zu erreichen und um unsere Organisation gut für die Zukunft aufzustellen. Dies zu tun und einzuüben ist ein **geistlicher Weg**.

Wir suchen Antworten auf aktuelle Herausforderungen: auf die geistlichen und pastoralen, aber auch auf die strukturellen, finanziellen und personellen Herausforderungen.

1. Phase: 2019 - 2021

Konzeptentwicklung im Dekanat

In der ersten Phase des Pastoralen Weges vom Osterfestkreis 2019 bis zum Sommer 2021 liegt ein Schwerpunkt des Prozesses in den Dekanaten – so auch bei uns im Odenwald. Nach einem ersten Schritt der genaueren Wahrnehmung des Sozialraumes, sollen **zukunftsfähige Pastorkonzepte für neue pastorale Räume entwickelt** werden. Es geht also darum, Ideen und Modelle dafür zu entwickeln, wie Christen in Zukunft konkret zusammen leben, glauben und arbeiten wollen und können.

2. Phase: ab 2021

Umsetzung des Konzeptes

Unser Auftrag lautet: die Dekanate schicken bis Sommer 2021 ihre pastoralen Konzepte an die Bistumsleitung. Im Herbst 2021 wird Bischof Kohlgraf die neuen pastoralen Räume festlegen und diese mit der weiteren Umsetzung beauftragen. Anschließend ist Zeit, die Konzepte weiter zu entwickeln und die Umsetzung vorzubereiten. Dabei sind viele Dinge zu klären. Bis spätestens 2030 soll die Umsetzung vorbereitet sein. Die Phase endet mit den Fusionen.

3. Phase: spätestens ab 2030

Netzwerk lebendiger Kirchorte

Mit der Fusion werden aus den „neuen Pastoralräumen“ die neuen „Pfarreien“. Bis 2030 soll der strukturelle Rah-



***Eine spannende Zeit steht uns bevor.
Wir machen uns auf den Weg.
Kommen SIE mit ?***

Menschen für die neuen Pfarreien, (Territorien, Personal und die Arbeitsweise) geklärt sein.

Kirchorte wie Gemeinden, KiTas und Schulen, Caritaseinrichtungen, Orden, Verbände und kategoriale Seelsorge sollen beschrieben und inhaltliche Schwerpunkte vereinbart sein.

Dieser sogenannten „Pfarreientwicklungsprozess“ findet nun auf der Ebene der neuen Pfarrei statt und wird bei Bedarf begleitet. Ziel ist, das Miteinander der verschiedenen Gemeinden und Kirchorte, der unterschiedlichen Aufgaben und Schwerpunkte auf einen guten Weg zu bringen.



Pastoraler Weg als „Geistlicher Weg“

... Was heißt das konkret ?

Es werden in den kommenden Monaten und Jahren viele Entscheidungen getroffen werden müssen. Manche werden nicht einfach sein. **Wir wollen sie im Geist Gottes treffen.** Dazu müssen wir uns vergewissern, was unser Auftrag als Kirche Jesu Christi ist:

Der Glaube, dass Gott die Kirche führt und begleitet gibt uns HALT.

Folge des Halts in Gott sind besondere HALTUNGEN wie

- ◆ innere Offenheit für Gottes guten Geist der uns führen will
- ◆ Wertschätzung im Umgang mit anderen
- ◆ eigene Freude am Leben und am Glauben
- ◆ Neugier und Kreativität bei der Suche nach neuen Wegen, heute Kirche zu sein
- ◆ Bereitschaft zum Teilen und Zulassen von Abschiedsprozessen
- ◆ Konfliktfähigkeit, Klarheit und radikale Transparenz
- ◆ und auch: Demut, nicht alles selbst zu können.

Konkret werden diese Haltungen in unserem VERHALTEN, das die Grundlage für eine gute Prozessqualität ist:

- ⇒ Orte schaffen, an denen gute Gespräche und aufmerksames Zuhören möglich ist,
- ⇒ mit Sorgfalt die verschiedenen Stimmen und Aspekte wahrnehmen, die für gute Entscheidungen notwendig sind,
- ⇒ Geistliche Elemente, Prozessberatung und Unterstützungsangebote nutzen.

Wenn unser Verhalten von diesen Haltungen geleitet ist, dann sind nicht nur geistliche Elemente Teil des geistlichen Weges, sondern dann können auch sehr nüchterne Gespräche geistlich sein!

In diesem Sinne lädt Bischof Peter Kohlgraf uns ein, alle anstehenden Schritte geistlich zu gestalten.

Informationen und Impulse: www.BistumMainz.de/pastoraler-weg/geistlich/vorbereitung



Hirtenwort zu Ostern:
www.bistummainz.de/organisation/bischof-kohlgraf/hirtenworte/



#KircheBewegtSich

Liturgische Vielfalt in Zeiten der Veränderung — Diözesantag Liturgie

Rund 120 Haupt- und Ehrenamtliche aus dem Bistum haben am Samstag, den 11.5.19 an dem Diözesantag Liturgie teilgenommen. Hauptanliegen des Tages war ein Austausch darüber, wie sich Kirche mit Blick auf den begonnenen Pastoralen Weg im Bistum Mainz in den kommenden Jahren liturgisch aufstellt. Veranstalter des Tages waren das Liturgiereferat des Seelsorgedezernates und der Sachausschuss Liturgie der Diözesanversammlung. Brigitte Hörlein, Mitglied unseres Dekanatssteams und Vorsitzende des Sachausschusses begrüßte die Teilnehmer.



Diskussion beim Diözesantag Liturgie (v.l.n.r.) Tobias Dulisch, Pfr. Johannes Schmitt-Helfferich, Diözesanjugendpfarrer Mathias Berger, Cyriakus Schmidt, Bischof Kohlgraf und Mechthild Bitsch-Mollitor



Dekanatsreferent Cyriakus Schmidt plädierte bei der Podiumsdiskussion für die liturgische Vielfalt. Die Eucharistie könne nur Quelle und Mittelpunkt sein, „wenn es außen herum noch etwas gibt“. Am Nachmittag leitete Cyriakus Schmidt den Workshop „Das Besondere von Taizé-Gebeten“.

Fotos: Bistum Mainz, Cyriakus Schmidt



Auftakt des Pastoralen Weges im Odenwald

Außerordentliche Dekanatsversammlung

In der Remise des katholische Gemeindezentrums St. Sophia in Erbach fand am 11. April 2019 die Eröffnungsveranstaltung des Pastoralen Weges für das Odenwälder Dekanat statt, zu der erfreulich viele kath. Christen kamen, sodass sogar noch Stühle hinzu gestellt werden mussten

Auch bei uns im Odenwald stehen große Veränderungen bevor. In einem geistlichen und organisatorischen Prozess, der in 3 Phasen bis 2030 geplant ist, wird es zur Umstrukturierung der gesamten Seelsorge und der Kirchenorganisation kommen.

Dr. Ursula Stroth von der Koordinierungsstelle Pastoraler Weg und Personaldezernent Hans-Jürgen Eberhardt aus Mainz, beschrieben den bischöflichen Auftrag und die Rahmenbedingungen.

Bis Sommer 2021 soll das Dekanat ein Konzept für die Kirche im Odenwald 2030 erstellen, das dann ab Herbst 2021 umgesetzt werden soll.



Fotos auf dieser Doppelseite: Pfarrer Jozef Koscielny





An Plakatwänden konnten die Teilnehmer der Dekanatsversammlung erste Meinungen, Anregungen und Wünsche festhalten, die dann im Plenum vorgetragen und ergänzt wurden .



„Pfarrei“ neu denken

Pfarrei als eine Gemeinschaft von Gemeinschaften

Kirche wird vor Ort und in konkreten Gemeinden, Gemeinschaften und Menschen erlebt. Ziel ist daher, die Gemeinden vor Ort lebendig zu halten:

„Die lokalen Gemeinden sollen Orte des christlichen Lebens bleiben“,

betont Bischof Peter Kohlgraf. Die neu zu gründenden „Pfarreien“ werden sich künftig aus mehreren dieser lokalen Gemeinden zusammensetzen.

Mehr als bisher in den Blick genommen werden müssen aber gleichzeitig die anderen „Kirchorte“. Dies sind z.B. katholische KiTas, Einrichtungen der Caritas, Ordensgemeinschaften, Verbände und alle Angebote der kategorialen Seelsorge.

So profitiert die Kirche vor Ort von der Vernetzung und Zusammenarbeit im pastoralen Raum. Das Bild vom Netzwerk ist hilfreich, um diesen Zusammenhang und Zusammenhalt, aber auch die Schlüsselbedeutung der einzelnen Knotenpunkte zu veranschaulichen.

Bischof Peter Kohlgraf versteht die „Pfarrei“ der Zukunft vor allem als Verwaltungseinheiten. Sie begleitet und unterstützt das **Leben in den Gemeinden** vor Ort. In den dann größeren Pfarreien sollen Verwaltungskräfte Pfarrer und Verwaltungsräte im Bereich von Verwaltung und Finanzen entlasten. Konkretes muss noch erarbeitet werden. Ein erster Schritt ist die Abgabe der Trägerschaft der KiTas (juristisch und wirtschaftlich) von den jetzigen Pfarreien zu einer neu zu bildenden Organisationseinheit. Die seelsorgliche und pastorale Betreuung der KiTas verbleibt weiterhin bei den Pfarreien.



Die neuen Pfarreien werden von einer bunten Vielfaltigkeit geprägt sein.



„Kirche gemeinsam gestalten“

Pfarrgemeinderatswahlen 2019



Unter diesem Motto werden am 9./10. November 2019 in den Bistümern Mainz, Fulda und Limburg neue Pfarrgemeinderäte gewählt.

Gerade in einer Zeit, in der die Kirche vor großen Veränderungen und Herausforderungen steht, sind engagierte Pfarrgemeinderäte, **die sich aktiv an den Beratungen zum "Pastoralen Weg" im Bistum Mainz beteiligen wollen**, wichtig.

Geben Sie der Kirche ein Gesicht und Ihre Stimme

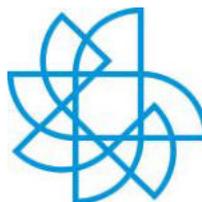
Es werden Frauen und Männer gebraucht, die Freude daran haben, Kirche vor Ort mitzugestalten.

Bitte merken Sie sich diesen Termin jetzt schon vor. Ihre Stimme, Ihre Unterstützung oder auch Ihre Kandidatur sind Ausdruck, wie wir Kirche gemeinsam gestalten können.

Ulrich Janson, Referent für Pfarrgemeinde-, Seelsorge- und Dekanatsräte im Bischöflichen Ordinariat, gab bei der Frühjahrsvollversammlung des Katholikenrats einen Ausblick auf die anstehenden Pfarrgemeinderatswahlen am 9. und 10. November.

Janson machte deutlich, dass sich die Aufgabe der Pfarrgemeinderäte im laufenden Pastoralen Weg des Bistums Mainz verändern und sie eine neue Rolle bekommen werden: Die Gremien würden künftig eher einen übergeordneten Blick auf den pastoralen und sozialen Raum der Pfarrei haben und Ziele formulieren, sagte Janson. Deshalb werde dieses konzeptionelle Denken und Arbeiten für die Kandidaten, die sich zu den anstehenden Wahlen aufstellen lassen, ein wichtiger Schwerpunkt ihrer Arbeit sein.

Pressestelle Mainz



**Pfarr
gemeinderats
wahl 2019**
9.-10. November 2019



Frühjahrsvollversammlung des Katholikenrats



(v.l.n.r.) Bischof Kohlgraf, Brigitte Hörnlein, Patrick Landua, Martina Reißfelder, Roland Hohenstein

Gemeinsamer synodaler Prozess ist „ein starkes Zeichen“

Als „ein starkes Zeichen“ hat der Mainzer Bischof Peter Kohlgraf den verbindlichen synodalen Weg bezeichnet, für den sich die Mitglieder der Deutschen Bischofskonferenz bei ihrer Frühjahrsvollversammlung in Lingen einstimmig ausgesprochen haben.

Angesichts der aktuellen Diskussionen sei bei der Bischofskonferenz deutlich gewesen: „Wir können die anstehenden Fragen nicht mehr allein unter den Bischöfen klären und wir wollen das auch nicht“, sagte Kohlgraf. „Wir können nur mit dem Volk Gottes gemeinsam weitergehen.“ äußerte sich Kohlgraf am Samstag, 15. März, bei der Frühjahrsvollversammlung des Katholikenrates im Bistum

Mainz, die im Erbacher Hof in Mainz stattfand.

Zur Vorbereitung des synodalen Prozesses, den die Bischöfe gemeinsam mit dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) beschreiten wollen, wurden drei Foren eingerichtet: „Macht, Partizipation, Gewaltenteilung“, „Sexualmoral“ und „Priesterliche Lebensform“. Der Mainzer Bischof selbst arbeitet im Forum „Priesterliche Lebensform“ mit. Dabei werde es natürlich auch um außerordentliche Wege der Zulassung zum Priesteramt gehen, „aber eben auch darum, wie wir Priester in ihrer Lebensform stärken können“, sagte Kohlgraf.

Bischof Kohlgraf warb außerdem für eine differenzierte Betrachtung der Maßnahmen, die von Seiten der Kirche auf Ebene des Vatikans, der Deutschen Bischofskonferenz und des Bistums Mainz ergriffen werden, um dem Thema sexueller Gewalt in der Kirche gerecht zu werden. Er verwies auf die vielfältigen Maßnahmen, die im Bistum Mainz und auf Bundesebene bereits ergriffen wurden. Papst Franziskus habe mit dem Kinderschutzgipfel im Februar erreicht, dass das Thema „in der Weltkirche angekommen ist“.



Einstimmig für Mitgliedschaft im Netzwerk Diakoniat der Frau ausgesprochen

Der Katholikenrat hat sich einstimmig für eine Mitträgerschaft des diesjährigen Tages der Diakonin am Montag, 29. April, in Mainz ausgesprochen sowie für eine Mitgliedschaft im Netzwerk Diakoniat der Frau.

In seinem Beschluss formuliert das Gremium:

„Der Katholikenrat des Bistums Mainz fordert - gestützt durch die frühe kirchliche Tradition und im Blick auf die Zukunft der Kirche - Frauen zum sakramentalen Diakoniat zuzulassen.

Um diese Forderung zu bestärken, tritt der Katholikenrat des Bistums Mainz dem Netzwerk ‚Diakoniat der Frau‘ bei und unterstützt den Tag der Diakoninnen am 29. April 2019 in Mainz.

Generell setzen wir uns dafür ein, dass die Frage der Zulassung von Frauen zu allen kirchlichen Ämtern offen diskutiert wird. Unabhängig von der Frage der Zulassung von Frauen zum Weiheamt setzt sich der Katholikenrat für die Erhöhung des Anteils von Frauen in kirchlichen Leitungsämtern ein, auch im Bistum Mainz.“

Text und Fotos: © Bistum Mainz / Blum



Irmentraud Kobusch, Vorsitzende des Netzwerkes Diakoniat der Frau hatte zuvor in einem Vortrag die Anliegen des Netzwerkes vorgestellt. Als die drei gleichberechtigten Ziele des Netzwerk nannte sie: „eine Erneuerung

der Kirche“, „eine diakonische Kirche in der Nachfolge Jesu Christi, in der Frauen und Männer gleichberechtigt Diakonie vor Ort leben, wahrnehmen und begleiten“ und „die Einführung des sakramentalen Ständigen Diakonats für Frauen in der römisch-katholischen Kirche“. Das Netzwerk hat rund 200 Einzelmitglieder und etwa 40 korporative Mitglieder.

Pastoraler Weg

Zum Auftakt der Beratungen hatte Dr. Wolfgang Fritzen, Leiter der Koordinationsstelle für den Pastoralen Weg, einen Statusbericht über den Stand des Pastoralen Weges gegeben. Die Reihe der 20 außerordentlichen Dekanatsversammlungen hat begonnen, die den Auftakt für die erste Phase des Pastoralen Weges bilden. Auf breiter Basis sollen für die einzelnen Dekanate bis zum Sommer 2021 pastorale Konzepte entwickelt werden.

Moderiert wurde die Sitzung von Patrick Landua, Sprecher des Katholikenrates.



Workshoptag in Mainz zum Pastoralen Weg

Wie können wir als Christen in der Gesellschaft präsent sein?

„Dieser Workshoptag soll als Auftakt des Pastoralen Weges einen positiven Schub bewirken und viele zum Mitmachen bewegen. Der Pastorale Weg will eine Antwort geben auf die Frage, wie wir heute im Bistum Mainz Kirche sein wollen.“ Das sagte der Mainzer Bischof Peter Kohlgraf am Samstag, 1. Juni, beim Workshoptag zum Pastoralen Weg in der Alten Lokhalle Mainz. Natürlich habe die Kirche etwas Kontinuierliches, da sich das Evangelium nicht ändere, „aber die Art der Verkündigung soll sich verändern“, betonte der Bischof. Die sich wandelnde Welt „zwingt uns dazu, dass wir uns positionieren. Wir müssen uns fragen: „Wie wollen wir als Christen in der Gesellschaft präsent sein?“ Der Tag stand unter der Überschrift „Eine Kirche, die teilt“.

Mit den Adjektiven „bewegt, realistisch und optimistisch“ gab Kohlgraf am Ende des Workshops seine Eindrücke vom Tag wider. „Ich habe eine positive Stimmung gespürt, aber auch einen realistischen Blick auf die Probleme, die vor uns liegen.“ Der Tag habe vielen Anregungen und Hilfestellungen geboten, die für die Schwerpunktsetzung in den Dekanaten wichtig seien.



Über 300 Teilnehmer aus dem Bistum Mainz, aber auch Vertreter aus Politik, Kultur und Wirtschaft, Studierende und Schüler waren von Bischof Kohlgraf eingeladen





Dr. Udo Markus Bentz, Generalvikar des Bistums Mainz, diskutiert mit den Teilnehmern in Tischgruppen



Moderiert wurde der Tag von der stellvertretenden Bildungsdezementin, Dr. Elisabeth Eicher, und dem Leiter der Koordinierungsstelle Dr. Wolfgang Fritzen



*Text u. Fotos
Pressestelle Mainz*



Pastoraler Weg - konkrete Beteiligungsmöglichkeiten

Was heißt das für uns als Gemeinde?

- ⇒ Von jeder Pfarrei sind je ein Vertreter*in des PGR und des KVR eingeladen, in den **Dekanatsversammlungen** während der nächsten zwei Jahren die Diskussionen in den Dekanaten mit zu verfolgen und zu tragen. Sie sind gebeten, den Prozess in ihre Gremien und Gemeinden hinein zu bringen. Die Einladung dazu erfolgt von Seiten der Dekanatsleitung. Diese steuert auch die konkrete Gestaltung des Prozesses.
- ⇒ **Ansprechpartner** bei Fragen ist die Steuerungsgruppe [Dekan, Dekanatsreferent und ehrenamtliche Dekanatsratsvorsitzende], oder die Mitglieder des DekanatsTEAMS.
- ⇒ Begleitet wird der ganze Prozess durch eine ausführliche **Öffentlichkeitsarbeit**, deren

Es werden verschiedene Angebote für Information, Austausch und Beteiligung vom Dekanat initiiert. Denkbar sind z.B. Teilprojektteams, Resonanzgruppen oder offene Veranstaltungen, zu denen breit eingeladen wird. Hier können sich alle interessierte Menschen einbringen, teilnehmen und das DeknatsTEAM unterstützen.

erstes Ergebnis Sie gerade in den Händen halten.

Jede Gemeinde ist eingeladen, den Pastoralen Weg mit zu gestalten. Das heißt zum Beispiel:

- sich über die Themen auszutauschen und die Menschen über die Entwicklungen und den Prozess zu informieren,
- den eigenen Sozialraum wahrzunehmen und sich den Leitfragen zu stellen,
- den geistlichen Weg der Orientierung zu gehen und nach dem Auftrag Gottes zu fragen und zu suchen,
- die Erkenntnisse und Erfahrungen aus ihrer Gemeinde in den Dekanatsprozess einzuspeisen.

Bringen SIE sich ein, machen SIE mit, geben SIE der Kirche im Odenwald IHR Gesicht !





„Ich möchte allen Mut machen“ Bischof Peter Kohlgraf zum Pastoralen Weg

Warum es zu diesem Weg keine Alternative gibt, das erklärt der Mainzer Bischof Peter Kohlgraf im Interview.

Frage: Warum ist dieser Pastoralen Weg im Bistum Mainz notwendig? Kann nicht einfach alles so bleiben, wie es ist?

Kohlgraf: Ich kann verstehen, dass Veränderungen Ängste auslösen. Aber zum „Pastoralen Weg“ gibt es meines Erachtens keine Alternative, denn er ist aus unterschiedlichen Gründen notwendig. Da sind zum einen die äußeren Rahmenbedingungen, die sich ändern werden - beispielsweise der Rückgang der Kirchensteuereinnahmen... [oder] der Rückgang unseres haupt-

amtlichen Personals. Wir müssen jetzt handeln, damit wir handlungsfähig bleiben. ...

Zum anderen gibt es aber auch eine inhaltliche Notwendigkeit, die mir sehr wichtig ist:

An manchen Stellen funktioniert kirchliches Leben nicht mehr automatisch. Wir müssen uns daher insbesondere auf die Suche nach neuen Formen der Glaubensweitergabe machen. Ein zentraler Gedanke ist dabei für mich die Verantwortung aller Getauften.

Frage: Worauf müssen sich die Menschen in den Gemeinden im Bistum Mainz einstellen?

Kohlgraf: In den Wochen der diesjährigen Fasten- und Osterzeit haben wir einen geistlichen Weg begonnen, der uns helfen soll, die Haltungen zu reflektieren, mit denen wir als Kirche unterwegs sein wollen... Bis Sommer 2021 sollen dann vor Ort pastorale Konzepte erarbeitet werden. Bei diesem Prozess soll es breite Beteiligungsmöglichkeiten geben. **Wichtig ist mir, dass die lokalen Gemeinden die Orte des christlichen Lebens bleiben.** Es sollen aber auch andere Orte in den Blick genommen werden, an denen Kirche gelebt wird – wie etwa Caritas, Verbände oder Schulen.

Frage: Im November dieses Jahres stehen PGR-Wahlen an. Müssen diese überhaupt noch durchgeführt werden? Es wird sich ja doch alles verändern.

Kohlgraf: Natürlich sind die Wahlen gut und sinnvoll. Und ich hoffe, dass sich gerade aufgrund der Perspektive auf Veränderung Menschen engagieren und bereit sind, diese mitzugestalten. **Ich möchte allen Mut machen, diesen Weg mitzugehen.**



Rahmenbedingungen für den Pastoralen Weg

Zahlen und Fakten

Unser Anliegen muss sein, gemeinsam den Glauben zu teilen und Christsein zu leben. Dabei gilt es Gutes zu bewahren und Neues zu finden - und gleichzeitig müssen wir auch den Entwicklungen realistisch begegnen:

- ⇒ Bis zum Jahr 2030 wird sich die Katholikenzahl wohl um fast ein Fünftel reduzieren, bis 2060 um die Hälfte.
- ⇒ Beim pastoralen Personal (Priester, Diakone, GR, PR) ist bis 2030 mit einem Rückgang um 40 % zu rechnen.
- ⇒ Bis spätestens zum Jahr 2030 sollen die derzeit 134 pastoralen Einheiten (Pfarrgruppen) zu künftig rund 50 Pfarreien zusammengeführt werden.
Für uns im Odenwaldkreis heißt das: nur 1 oder 2 Pfarreien !



Bild von Colin Behrens auf Pixabay

- ⇒ Die notwendige Bildung größerer Pfarreien betrifft vor allem die Hauptamtlichen, die Gremien und die Verwaltung. Das Glaubensleben in den Gemeinden, Kirchorten und Gemeinschaften soll – überall, wo dies möglich ist – nah an den Lebensorten der Menschen erhalten und gefördert werden. Die größeren Einheiten erleichtern Vernetzung, Kooperation und Zusammenarbeit.
- ⇒ Die Gebäude, insbesondere die Kirchen, sind ein wertvoller Schatz. Allerdings sind unsere Gebäude in Anzahl und Größe auch zu einer Last geworden. Mit den zur Verfügung stehenden Mitteln kann perspektivisch nur noch die Hälfte finanziert werden.
- ⇒ Pastorales Wirken benötigt auch finanzielle Ressourcen. Bei den Steuereinnahmen rechnen wir im gleichen Zeitraum mit einem Rückgang von mindestens 30 %. Diese Entwicklung wird sich auch auf die Steuerzuweisung an die Kirchengemeinden durchschlagen.

Der „Odenwälder Pastorale Weg“

Sonderausgabe 2

Frühjahr 2020



Eine Kirche,
die teilt

Gebet zum Pastoralen Weg

Gott des Lebens,

**Wir gehen neue Wege als Kirche von Mainz.
Wir teilen Erfahrungen und Hoffnungen,
Fragen und Sorgen, Erinnerungen und Visionen—
Und unseren Glauben, dass du da bist!**

**Viele Frauen und Männer, gingen ihre
Wege im Vertrauen auf deine Nähe
Und deinen Segen:**



Abraham,

der seine Heimat verlässt,
der den Aufbruch in ein Land wagt,
das du ihm zeigst.

Rut, die ihren vorgezeichneten Weg hinter sich lässt und in der Fremde eine neue
Lebensperspektive findet.

Die Beterinnen und Beter der Psalmen,

die deine Weg-Weisungen im Herzen tragen
und ihr Leben vor dein Angesicht bringen.

Die Emmaus-Jünger,

die unterwegs unverhofft Christus selbst begegnen, der ihre Erfahrungen aus der Schrift deutet
und mit ihnen das Brot teilt.

Die Jüngerinnen und Jünger,

die in ihrem Leben das Evangelium bezeugen
und zu einer vielfältigen Gemeinschaft im Glauben wachsen.

Du Gott des Lebens,

**sende uns deinen heiligen Geist, der uns Kraft gibt und anspornt,
der uns beisteht und ermutigt voranzugehen auf dem Pastoralen Weg
deiner Kirche im Bistum Mainz.**

**Darum bitten wir dich auf die Fürsprache des Heiligen Martin
durch Christus, deinen Sohn, unseren Bruder und Herrn. Amen**

© Bistum Mainz



**Das erwartet Sie in der
ZWEITEN Sonderausgabe zum
Pastoralen Weg:**

- 2 Gebet zum pastoralen Weg
- 3 Vorwort des Bischofs
- 4 Kleine Chronologie –was bisher geschah
- 5 **Was ist der Pastorale Weg**
- 6 Die 3 Phasen des Pastoralen Weges
- 7 Die neuen „Pfarreien“
- 8 **Der ODENWÄLDER** Pastorale Weg
- 9 Resonanzgruppen & Austauschtreffen
...
- 10 Rückblick auf die **PGR-Wahlen**
- 11 Konkrete **Beteiligungsmöglichkeiten**
- 12 Herbstvollversammlung **Katholikenrat**
- 13 **Dekanats-Landkarte**
- 14 Rahmenbedingungen in Zahlen

Liebe Christinnen und Christen im Odenwald,

Die kath. Kirche hat ein anstrengendes Jahr hinter sich. Um so mehr gilt es, immer wieder, Den Blick für das Wesentliche im Leben zu Schärfen. Diesen Blick für das Wesentliche Brauchen wir auch in unserem kirchlichen Alltag. Wir stellen uns grundlegende Fragen neu:

- ◆ Was brauen die Menschen heute von der Kirche?
- ◆ Wie gelingt es uns, die Botschaft des Evangeliums mit den vielen Menschen, besonders auch mit denen, die nicht zu unseren „Kernkreisen“ gehören, ins Gespräch zu bringen?
- ◆ Welche Motivation leitet uns?
- ◆ Worin besteht heute unser Auftrag und wie werden wir ihn gerecht?

Nur auf Grundlage der Vergewisserung über solche Fragen können wir die ebenfalls notwendigen Strukturüberlegungen sinnvoll angehen.

Ich lade alle Menschen im Odenwälder Dekanat und im gesamten Bistum ein, auf diese Fragen zeitgemäße, attraktive und konkrete Antworten zu finden!

Das DekanatsTeam hat von mir den Auftrag erhalten, den Prozess „Pastoraler Weg“ vor Ort zu gestalten, die Wahrnehmung zu schärfen und ihren Standort neu zu bestimmen und auf dieser Grundlage die Strukturen zu klären.

Für Ihre gewiss oft schwierige, für die Gegenwart und Zukunft unserer Kirche aber so wichtige Arbeit an der Entwicklung der Kirche vor Ort wünsche ich Ihnen Gottes reichen Segen!

Ihr Peter Kohlgraf, Bischoff von Mainz



Pastoraler Weg - Was im Bistum bisher geschah

- **Bischof Dr. Peter Kohlgraf** hat den Pastoralen Weg durch **vielfältige Besuche**, Gespräche und Konsultationen im ersten Jahr seiner Amtszeit vorbereitet. Am 9. März 2018 hat er einen ganzen **Tag mit uns im Odenwald verbracht**, um die Fragen, Sorgen und Nöte der Odenwälder zu hören und das Dekanat (u. a. mit dem Bus) zu „er-fahren“.
- Bei der **Diözesanversammlung** im Herbst 2018 hat Bischof Kohlgraf die Konturen des Pastoralen Weges vorgestellt und um Rückmeldung gebeten. Diese wurden ausgewertet.
- Im November 2018 wurde die bistumsweite **Koordinationsstelle** für den Pastoralen Weg eingerichtet, die die vielfältigen Anliegen, Stimmen und Aspekte miteinander koordiniert und auf die Entwicklung von hilfreichen Klärungen und Materialien sowie Entscheidungen hinwirkt.
- In seinem **Hirtenbrief** zur Österlichen Bußzeit 2019 hat Bischof Kohlgraf dem Pastoralen Weg das Motto „Eine Kirche, die teilt“ gegeben und die vier Dimensionen des Teilens entfaltet. Die Österliche Bußzeit war zugleich eine geistliche Vorbereitungszeit für den Pastoralen Weg. Es ging und geht weiterhin um die Besinnung auf Fragen wie: **Wie wollen und können wir heute und 2030 Kirche Jesu Christi sein? Was sind Grundlagen für den Pastoralen Weg? Welche Haltungen brauchen wir, um eine Kirche des Teilens zu sein?**
- Den offiziellen **Auftakt auf Bistumsebene** bildeten der Workshoptag am 1. Juni 2019, und der festliche Gottesdienst am Pfingstsonntag im Mainzer Dom.
- Zum **Workshoptag** war eine bunt gemischte Teilnehmer*innen) - Gruppe eingeladen, um die je eigenen Perspektiven und Überlegungen zum Pastoralen Weg einzubringen und Elemente für ein Leitbild des Prozesses zu entwickeln.



Fotos: Pressestelle Mainz



Pastoraler Weg - Was ist damit gemeint?

Der Pastorale Weg ist ein Prozess der theologischen und strukturellen Erneuerung der Kirche im Bistum, zu dem uns unser Bischof einlädt und auffordert. Er steht unter dem Leitwort „Eine Kirche des Teilens werden“. Gemeinsam bewegt uns die grundlegende Frage: **„Wie wollen und können wir heute und 2030 unser Christsein leben?“** Dabei sollen umfassende Aspekte des Teilens zum Tragen kommen:



Das Logo des Pastoralen Weges

Das Logo des Pastoralen Weges

Leben teilen: Bekommen die Menschen das, was sie brauchen und brauchen sie das, was sie - von der Kirche z. Z.- bekommen? Wie können wir Christen zu mehr Lebensqualität beitragen? Glaube teilen: Erfüllt die Freude des Evangeliums (noch) unser Herz und Leben? Wie können wir als Kirche zu mehr Glaubens-Erfahrung beitragen? Wie würde Jesus heute handeln?

Ressourcen teilen: Welche Gaben können wir einbringen? Wie können wir Ressourcen (Zeit, Gebäude, Geld, Personal, ...) gerecht teilen? Wie können wir zu mehr Ressourcenschonung beitragen? Bischof Kohlgraf sagte hierzu: „Habgier in jeder Form, die Verweigerung des Teilens der Ressourcen, bedeutet den Tod der Gemeinde.“

Verantwortung teilen: Wir wollen ein neues wertschätzendes Miteinander von Haupt- und Ehrenamt entwickeln als Dienst am gemeinsamen Auftrag Jesu: Kann ich Verantwortung abgeben? Für wen oder was kann ich Verantwortung übernehmen?



Der ganze pastorale Weg wird 3 große Phasen haben:

1. Phase: 2019 - 2021

Konzeptentwicklung in unserem Dekanat

In der ersten Phase des Pastoralen Weges vom Osterfestkreis 2019 bis zum Sommer 2021 liegt ein Schwerpunkt des Prozesses in den Dekanaten – so auch bei uns im Odenwald.

Nach einem ersten Schritt der genaueren Wahrnehmung des Sozialraumes, sollen zukunftsfähige Pastoralkonzepte für neue pastorale Räume entwickelt werden. Es geht also darum, Ideen und Modelle dafür zu entwickeln, wie Christen in Zukunft konkret zusammen leben, glauben und arbeiten wollen und können.



**Eine spannende Zeit steht uns bevor.
Wir machen uns auf einen Weg.
Kommen Sie mit?**

2. Phase: ab 2021

Umsetzung des Konzeptes

Unser Auftrag lautet: die Dekanate schicken bis Sommer 2021 ihre Pastoralkonzepte an die Bistumsleitung. Im Herbst 2021 wird Bischof Kohlgraf die neuen pastoralen Räume festlegen und diese mit der weiteren Umsetzung beauftragen. Anschließend ist Zeit, die Konzepte weiter zu entwickeln und die Umsetzung vorzubereiten. Dabei sind viele Dinge zu klären. Bis spätestens 2030 soll die Umsetzung vorbereitet sein. Die Phase endet mit den Fusionen.

3. Phase: spätestens ab 2030

Netzwerk lebendiger Kirchorte

Mit der Fusion werden aus den ‚neuen Pastoralräumen‘ die neuen „Pfarreien“. Bis 2030 soll der strukturelle Rahmen für die neuen Pfarreien (Territorien, Personal und die Arbeitsweise) geklärt sein. Kirchorte wie Gemeinden, KiTas und Schulen, Caritaseinrichtungen, Orden, Verbände und kategoriale Seelsorge sollen beschrieben und inhaltliche Schwerpunkte vereinbart sein.

Dieser sogenannten „Pfarreientwicklungsprozess“ findet nun auf der Ebene der neuen Pfarrei statt und wird bei Bedarf begleitet.

Ziel ist, das Miteinander der verschiedenen Gemeinden und Kirchorte, der unterschiedlichen Aufgaben und Schwerpunkte auf einen guten Weg zu bringen.



„Pfarrei“ neu denken

Pfarrei als eine Gemeinschaft von Gemeinschaften

Die zukünftigen Pfarreien werden mehr eine Art Verwaltungseinheit sein. Das christliche Leben soll auch weiterhin vor Ort in den Gemeinden gelebt werden. Weiterhin sollen die Schätze der Kirchorte und der kategorialen Seelsorge stärker in den Blick genommen und mit den neuen Pfarreien vernetzt werden.

Kirche wird vor Ort und in konkreten Gemeinden, Gemeinschaften und Menschen erlebt. Ziel ist daher, die Gemeinden vor Ort lebendig zu halten:

„Die lokalen Gemeinden sollen Orte des christlichen Lebens bleiben“.

Betont Bischof Peter Kohlgraf. Die neu zu gründeten „Pfarreien“ werden sich künftig aus mehre-

Das Bild vom Netzwerk ist hilfreich, um diesen Zusammenhang und Zusammenhalt, aber auch die Schlüsselbedeutung der einzelnen Knotenpunkte zu veranschaulichen. So profitiert die Kirche vor Ort von der Vernetzung und Zusammenarbeit im pastoralen Raum.

Bischof Peter Kohlgraf versteht die „Pfarrei“ der Zukunft vor allem als Verwaltungseinheit. Sie begleitet und unterstützt das Leben in den Gemeinden vor Ort. In den dann größeren Pfarreien sollen Verwaltungskräfte Pfarrer und Verwaltungsräte im Bereich von Verwaltung und Finanzen entlasten. Konkretes muss noch erarbeitet werden.



Der „Odenwälder“ Pastorale Weg

- Zum Auftakt des Pastoralen Weges im Odenwald fand am 11. April 2019 eine außerordentliche Dekanatsversammlung mit rund 100 Teilnehmer*innen statt. Dort wurde der Auftrag an das Dekanat erläutert und diskutiert: **Im Dekanat soll innerhalb von 2 Jahren ein zukunftsfähiges Pastoralkonzept für neue pastorale Räume entwickelt werden.**



- Dem Dekanat wurden 2 Prozessberater zur Seite gestellt, die den Pastoralen Weg im Odenwald begleiten:
 - ◇ Susanne Fitz aus Darmstadt
 - ◇ Heinz Schostock aus Frankfurt
- Der Auftrag an das Dekanat wurde in einem Kontakt zwischen der Bistumsleitung und dem DekanatsTEAM schriftliche

- Das DekanatsTEAM (Dekanatsleitung) hat eine Steuerungsgruppe eingesetzt, dem 3 Personen sowie beratend die beiden Prozessbegleiter angehören:
 - ◇ Dekan Dr. Karl-Heinz Drobner
 - ◇ Dekanatsratsvorsitzende Angelika Arras
 - ◇ Dekanatsreferent Cyriakus Schmidt
- Die Dekanatsversammlung hat am 24. Oktober nicht nur den Dekan und seinen Stellvertreter neu gewählt, sondern auch das multiprofessionell zusammengesetzte Projektteam eingesetzt:
Die Mitglieder des Dekanatsprojektteams:
 - ◇ PGR: Anja Encarnacao, Brensbach
 - ◇ VR+Kreistag: Erich Petersik, Erbach
 - ◇ BDKJ: Jeremy Boozer, Reichelsheim
Katrin Buchmann, Nieder-Kinzig
 - ◇ Betriebsseelsorge: Michael Ohlemüller, Bensheim
 - ◇ Bildungswerk: Jan Turinski, Heppenheim
 - ◇ Caritas Zentrum: Ursula Klemm, Erbach
 - ◇ Jugendzentrale: Teresa Lindenblatt, Dieburg
 - ◇ Junge Erwachsene: Anika Münch, Brombachtal
 - ◇ Ökumene: Vertreter*in vom ev. Dekanat
 - ◇ Pastorale MA: Peter Heiligental, Erbach
 - ◇ PR-Arbeit: Christiane/Volkmar Raabe, Vielbrunn
 - ◇ Verwaltung: Tamara Krieg, Michelstadt



Um einige Themenfelder etwas intensiver besprechen zu können, wurden außerdem Teil-Projekt-Teas (Themengruppen) eingerichtet. Im Projektteam, im DekanatsTEAM, in der Dekanatskonferenz und in der DekanatsVERSAMMLUNG wurden Themen gesammelt und abgestimmt. So wurden aus den 19 Themenvorschlägen folgende 7 Themengruppen (TPTs) gegründet:

TPT 1: **Familie**

TPT 2: **Glaubensweitergabe + Katechese**

TPT 3: **Kinder, Jungend, junge Erwachsene**

TPT 4: Menschen in Krisensituationen

(TPT 5: Verwaltung—erst ab Sommer)

(TPT 6: Immobilien—erst ab Sommer)

TPT 7: **Spiritualität + Liturgie**

TPT 8: **Ökumene in der Diaspora**

TPT 9: **Public Relations**

Alle Themengruppen (TPTs) freuen sich

Wir freuen uns, wenn Sie sich in der einen oder anderen Form auf Pfarrei-, oder Dekanats Ebene beteiligen und mitwirken!

Bei Interesse, wenden Sie sich bitte an Dekanatsreferent Cyriakus Schmidt.

Zum Start trafen sich die Interessierten an der Mitarbeit in einer Themengruppe gemeinsam mit dem Projektteam zur Auftaktveranstaltung.



Wie es weitergeht...

- Bis Ostern 2020 wird in allen TPTs und im Projektteam der Schwerpunkt auf der **Wahrnehmung** liegen und bei den Fragen:
 - ⇒ Was brauchen die Menschen heute?
 - ⇒ Bekommen sie, was sie brauchen, und brauchen sie noch das, was sie bekommen?

Dazu wird auch eine genaue Bestandsaufnahme gehören. Was gibt es, was fehlt,...

Erst auf der Grundlage dieser Wahrnehmungen wird das neue pastorale Konzept entwickelt werden können.

Resonanzgruppen - Austauschtreffen - Statusgespräche

Zwischenbericht im Sommer 2020

Eine weitere Möglichkeit der Beteiligung auf dem Odenwälder Pastoralen Weg sind die geplanten

Resonanzgruppen:

Hier sollen Menschen aus allen Schichten der Gesellschaft, auch aus Politik und Wirtschaft, aus anderen Konfessionen und Religionen, aus den verschiedensten Berufen und verschiedensten Alters eingeladen werden, uns eine Rückmeldung zu geben auf erste Ergebnisse auf dem Weg.

Auf Bistumsebene gibt es ebenfalls TeilProjektTeams, die an Fragen arbeiten, welche alle zukünftigen Pfarreien betreffen werden. Um einen guten Austausch zwischen Bistum und den Dekanaten vor Ort zu gewährleisten, gibt es halbjährliche:

Austauschtreffen mit anderen Projektteams sowie

Statusgespräche mit dem Generalvikar und den Dekanatsleitungen benachbarter Dekanate.

So erfahren wir, woran die Bistums-TPT arbeiten und der Bischof erfährt, woran wir arbeiten/welche Probleme aufgetaucht sind...

Für Sommer 2020 soll ein Zwischenbericht für den Bischof erstellt werden, den wir auf der

nächsten außerordentlichen
DekanatsVERSAMMLUNG am
25. Juni 2020 um 19:00
in Erbach, Hauptstr. 44

einer breiten Öffentlichkeit vorstellen werden!
Hierzu schon heute, eine herzliche Einladung.



PGR Wahl - Stabile Wahlbeteiligung

Bischof Kohlgraf gratuliert den neu gewählten Pfarrgemeinderäten



Der Mainzer Bischof Peter Kohlgraf hat den neu gewählten Mitgliedern der Pfarrgemeinderäte im Bistum Mainz gratuliert.

„Wir befinden uns im Bistum Mainz auf dem Pastoralen Weg: Gemeinsam wollen wir darüber beraten, wie wir zukünftig Kirche in der Welt und Kirche bei den Menschen sein können. Auf diesem Pastoralen Weg werden insbesondere die Pfarrgemeinderäte eine wichtige Rolle spielen: Ich gratuliere den neu gewählten Mitgliedern der Pfarrgemeinderäte ganz herzlich und wünsche ihnen für ihre Arbeit Gottes Segen. Ich freue mich, dass Sie nicht nur das Gemeindeleben aktiv gestalten wollen, sondern auch Verantwortung für die Zukunft unserer Kirche im Bistum Mainz übernehmen“, sagte er am Sonntagabend, 10. November, in Mainz.

Kohlgraf dankte auch allen, die sich zu einer Kandidatur bereit erklärt hatten: „Dies ist für mich ein wichtiges Zeugnis aktiven Christ-Seins. Ich danke außerdem den Wahlleiterinnen und -leitern in den Pfarreien unseres Bistums und den Verantwortlichen auf überdiözesaner Ebene für die Vorbereitung und Durchführung der Wahl.“

Insgesamt sind im Bistum Mainz bei den PGR-Wahlen rund 95.000 Katholikinnen und Katholiken zur Wahl gegangen. Von den über 2.500 Kandidaten wurden 1.710 Frauen und Männer in die Gremien gewählt.

Die Wahlbeteiligung im Dekanat Erbach lag nur knapp (0,7 %) unter der Wahlbeteiligung von 2015. Ein Drittel der gewählten ist unter 45 Jahre, ein Drittel ist zwischen 45 und 55 und ein weiteres Drittel ist über 55 Jahre, Hervorzuheben, was die Altersstruktur betrifft, ist der PGR von Höchst in unserem Dekanat. Er ist von über 200 PGRs auf Platz 6 der jüngsten Mitglieder und hat ein Durchschnittsalter der 7 Gewählten von sage und schreibe nur 31 Jahren.



Pastoraler Weg - konkrete Beteiligungsmöglichkeiten

Was heißt das für mich?

- ⇒ Von jeder Pfarrei sind je ein Vertreter*in des PGR und des KVR eingeladen, in den **Dekanatsversammlungen** während der nächsten zwei Jahren die Diskussionen in den Dekanaten mitzutragen. Sie sind gebeten, den Prozess in ihre Gremien und Gemeinden hinein zu bringen. Die Einladung dazu erfolgt von Seiten der Dekanatsleitung.
- ⇒ **Ansprechpartner** bei Fragen ist die Steuerungsgruppe [Dekan, Dekanatsreferent und ehrenamtliche Dekanatsratsvorsitzende], oder die Mitglieder des DekanatsTEAMS. Begleitet wird der ganze Prozess durch eine ausführliche Öffentlichkeitsarbeit, deren Ergebnis Sie gerade in den Händen halten. Schauen Sie doch auch mal auf unsere Homepage: www.kath-Kirche-im-Odenwald.de

Es werden verschiedene Angebote für Information, Austausch und Beteiligung vom Dekanat initiiert. So gibt es 7 Teilprojektteams, in denen Sie mitdenken können. Am

25. Juni 2020 ist eine außerordentliche öffentliche Dekanatsversammlung, zu der Sie herzlich eingeladen sind.

- ⇒ Begleitet wird der ganz Prozess durch eine ausführliche Öffentlichkeitsarbeit, deren Ergebnis Sie gerade in den Händen halten. Schauen Sie doch auch mal auf unsere Homepage: **www.kath-Kirche-im-Odenwald.de**
- ⇒ Jeder ist eingeladen, den Pastoralen Weg mitzugestalten. Das heißt zum Beispiel:
 - sich über die Themen auszutauschen und die Menschen über die
 - Entwicklungen und den Prozess zu informieren,
 - den eigenen Sozialraum wahrzunehmen und sich den Leitfragen zu stellen,
 - den geistlichen Weg der Orientierung zu gehen und nach dem Auftrag Gottes zu fragen und zu suchen,
 - die Erkenntnisse und Erfahrungen aus Ihrer Gemeinde in den Dekanats-prozess einzuspeisen und z.B. in einer Themengruppe mitzuarbeiten

Bringen SIE sich ein, machen SIE mit, geben SIE der Kirche im Odenwald IHR Gesicht!



Gesprächsbausteine „In Bewegung“



Für Gespräche zu Themen des Pastoralen Weges in Teams, Gremien und Gruppen sind Gesprächsbausteine unter dem Motto „In Bewegung“ erschienen. Sie wurden allen Pfarreien zur Ansicht zugesandt und können im Dekanatsbüro auch in mehrfacher Ausgabe ausgeliehen werden.

Sie bestehen aus sieben Sets mit je einem Plakat mit thematischen Stichworten und je einer Karte mit Texten, Zitaten und Fragen. Es sind drei Sets zu Aspekten von Veränderung und vier Sets zu den Dimensionen des Teilens, die unser Bischof für eine Kirche, die teilt, als wesentlich benannt hat.

Die Plakate und Karten können in vielfältiger Weise als Anregungen zum Nachdenken und zum Austausch genutzt werden. Dabei wird es sinnvoll sein, nicht alle Sets auf einmal zu nutzen, sondern eines der sieben Themen auszuwählen und sich in einer Gesprächsrunde auf ein Thema zu konzentrieren.

Eine Dateifassung der Gesprächsbausteine „In Bewegung“ sowie zusätzliche Methodische Anregungen können unter: www.bistummainz.de/Pastoraler-Weg heruntergeladen werden.

Letzte Vollversammlung des Katholikenrates in der laufenden Amtsperiode

Dörr: „Der Katholikenrat hat ein riesiges Potential“



Podium beim Katholikenrat (v.l.n.r.): Hans Jürgen Dörr, Brigitte Hörnlein, Patrick Landua, Martina Reißfelder

Mainz. Mit einem Dank für ihr großes Engagement in der laufenden Amtsperiode des Katholikenrates würdigte der Seelsorgedezernent des Bistums Mainz, Ordinariatsdirektor Hans Jürgen Dörr, die Arbeit der rund 65 Delegierten in den vergangenen vier Jahren. „Der Katholikenrat hat ein riesiges Potential“, betonte Dörr, der nach der Zusammenführung der Dezernate Jugendseelsorge, Pastorale Räte und Seelsorge im Dezernat Seelsorge als Vertreter der Bistumsleitung an der Vollversammlung des Katholikenrates teilnahm.

„Jeder in der Kirche hat eine Mission“, sagte Dörr. Das und Roland Hohenstein müsse in den kommenden Jahren noch deutlicher werden und der Katholikenrat könne einen wichtigen Beitrag dazu leisten sagte er. Dörr, der Pastoralreferent ist, wies darauf hin, dass mit ihm erstmals ein Laie in der Bistumsleitung

Ansprechpartner für den Katholikenrat sei. Das Treffen fand am Samstag, 9. November, im Hildegard-Saal des Erbacher Hofes in Mainz statt.

Erster Vorschlag zur Frauenkommission im Bistum Mainz

BDKJ-Diözesanvorsitzende Nadine Wacker stellte einen ersten Entwurf für die Einrichtung einer Frauenkommission im Bistum Mainz vor. Es soll eine Frauenversammlung/Frauensynode (mit rund 80 Delegierten) zusammenkommen, um die Mitglieder der Frauenkommission zu wählen, die aus 8-10 Personen bestehen soll. Der Sprecher des Katholikenrates, Patrick Landua, wies darauf hin, dass es sich um einen ersten Vorschlag handelt, der noch optimiert wird. Zunächst würden die Anregungen der Katholikenratsmitglieder in den Vorschlag mitaufgenommen, bevor Seelsorge-Dezernent Dörr und er den Vorschlag mit dem Mainzer Bischof Peter Kohlgraf besprechen werden.



BDKJ-Diözesanvorsitzende Nadine Wacker



Die Diözesanversammlung des Bistums Mainz hatte sich in der September-Sitzung einstimmig für die Einrichtung einer Frauenkommission im Bistum Mainz ausgesprochen, um das Thema „Rolle der Frau in Kirche“ im Bistum Mainz zu verankern. Eingebracht worden war die Einführung einer Frauenkommission auf Vorschlag der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) und des Katholischen Deutschen Frauenbundes (KDFB).

In Kleingruppen haben sich die Mitglieder des Katholikenrates außerdem zum Pastoralen Weg im Bistum Mainz und über die zu Ende gehende Amtsperiode ausgetauscht. In mehreren Wortmeldungen wurde deutlich, dass Informationen zum Pastoralen Weg bei den Gemeindemitgliedern oftmals wenig oder gar nicht ankommen. Angeregt wurden für die nächste Amtszeit des Katholikenrates etwa eigene Social Media-Aktivitäten des Katholikenrates bei Facebook oder Twitter.

In der laufenden Amtszeit hat der Katholikenrat unter anderem fünf Stellungnahmen veröffentlicht und zwar zu den Themen „Ökumene“, „Katholiken gegen Rechtspopulismus“, „Gegen Ausbeutung von Kindern“, „Sexueller Missbrauch“ und „Diakonat der Frau“. Patrick Landua kündigte an, dass sich der erweiterte Vorstand des Gremiums Ende November mit Bischof Kohlgraf zu einem Gespräch über die Amtszeit zusammensetzen werde. Im Anschluss an die Pfarrgemeinderatswahlen an diesem Wochenende wird sich der neue Katholikenrat des Bistums Mainz bei seiner Sitzung am 13. und 14. März 2020 konstituieren.



Die stellvertretende Sprecherin des Katholikenrates, Brigitte Austausch über den Pastoralen Weg bei der Vollversammlung Hörnlein, und Sprecher Patrick Landua beim Austausch zur des Katholikenrates. laufenden Amtszeit des Gremiums.



Austausch über den Pastoralen Weg bei der Vollversammlung des Katholikenrates.



Das Odenwälder Dekanat Erbach ist zu 96% flächendeckend mit dem Odenwaldkreis (ODW)

Der ODW ist mit etwas weniger als 100.000 Einwohnern der bevölkerungsärmste Landkreis Hessens. Zum Dekanat gehören 108 Dörfer, Städte und Weiler.

- 15.500 Katholiken
- 12 Pfarreien
- 17 Kirchen
- 14 Orte mit Gemeinderäumen
- 7 Pfarrbüros

Hauptamtliche MA:

- 7 Pfarrsekretärinnen
- 2 Gemeindereferenten
- 5 Pfarrer
- 1 Pfarrvikar
- 2 Diakone
- 1 Jugendreferentin
- 1 Dekanatsreferent
- 11 MA im Caritas Zentrum
- 1/4 Bildungsreferent
- 1/4 Betriebsseelsorge
- 1 nebenberuflicher Diakon

Hunderte ehrenamtlich engagierte Katholiken



Rahmenbedingungen für den Pastoralen Weg

Zahlen und Fakten

Unser Anliegen muss sein, gemeinsam den Glauben zu teilen und Christsein zu leben. Dabei gilt es, Gutes zu bewahren und Neues zu finden - und gleichzeitig müssen wir auch den Entwicklungen realistisch begegnen:

- ⇒ Bis zum Jahr 2030 wird sich die Katholikenzahl wohl um fast ein Fünftel reduzieren, bis 2060 um die Hälfte.
- ⇒ Beim pastoralen Personal (Priester, Diakone, GR, PR) ist bis 2030 mit einem Rückgang um 40 % zu rechnen.
- ⇒ Bis spätestens zum Jahr 2030 sollen die derzeit 134 pastoralen Einheiten (Pfarrgruppen) zu künftig rund 50 Pfarreien zusammengeführt werden. Für uns im Odenwaldkreis heißt das: nur 1 oder 2 Pfarreien !
- ⇒ Die notwendige Bildung größerer Pfarreien betrifft vor allem die Hauptamtlichen, die Gremien und die Verwaltung. **Das Glaubensleben in den Gemeinden, Kirchorten und Gemeinschaften soll – überall, wo dies möglich ist – nah an den Lebensorten der Menschen erhalten und gefördert werden.** Die größeren Einheiten erleichtern Vernetzung, Kooperation und Zusammenarbeit.
- ⇒ Die Gebäude, insbesondere die Kirchen, sind ein wertvoller Schatz. Allerdings sind unsere Gebäude in Anzahl und Größe auch zu einer Last geworden. Mit den zur Verfügung stehenden Mitteln kann perspektivisch nur noch die Hälfte finanziert werden.
- ⇒ Pastorales Wirken benötigt auch finanzielle Ressourcen. Bei den Steuereinnahmen rechnen wir im gleichen Zeitraum mit einem Rückgang von mindestens 30 %. Diese Entwicklung wird sich auch auf die Steuerzuweisung an die Kirchengemeinden durchschlagen.



Bild von Colin Behrens auf Pixabay



Dekanats-INFO Ausgabe 20

Der Pastorale Weg

Sonderausgabe 3

Frühjahr 2021



**Eine Kirche,
die teilt**

Dekanats-INFO Ausgabe 20

Der Pastorale Weg

Sonderausgabe 3

Frühjahr 2021



Brief von Bischof Kohlgraf

Liebe Christinnen und Christen in unserem Bistum,

Wenn wir auf das letzte Jahr zurückschauen, kommen wir ... nicht daran vorbei, an die von der Corona-Pandemie geprägten Monate zu denken, die für uns alle Belastungen und Herausforderungen unterschiedlicher Art gebracht haben. Ein „normales“ Jahr war es wirklich nicht! Und manche Sorge begleitet uns wohl auch in 2021.

Die Krise hat viele Prozesse beschleunigt –im Guten wie im Schlechten. Sie hat aus manchen Menschen das Beste herausgeholt, aber es gab auch andere Erfahrungen. Ich will ... allen herzlich danken, die geholfen haben, unsere Gesellschaft und die Kirche menschenfreundlich zu gestalten. Bei allem Schwierigen war auch wahrzunehmen, dass Menschen wirklich zu Gutem und Herausragendem fähig sind.



*Die politische Lage weltweit lässt uns auch über den eigenen Tellerrand hinausschauen. Das offene Herz und die offene Hand gilt hoffentlich auch den Menschen in Not weltweit, etwa den Menschen auf der Flucht und in den Kriegsgebieten der Erde. Jesus, der Sohn Gottes, wurde Mensch. Er sucht die Nähe, das Mit-Sein. Und er wird nach seinem Tod und seiner Auferstehung die Welt nicht verlassen, er bleibt bei uns. Wir müssen in der Kirche Ideen entwickeln, wie wir noch deutlicher zu einem „Zeichen und Werkzeug“ dieser Nähe Gottes werden können. Auf dem Synodalen Weg in Deutschland versuchen wir dies, aber auch **auf dem Pastoralen Weg des Bistums sind wir vor diese Aufgabe gestellt**. Es geht nicht um die Wiederherstellung scheinbar goldener Zeiten, sondern um den Weg an Gottes Hand auf den Straßen dieser Welt in dieser Zeit.*



Foto: Bistum Mainz



Ich bin zuversichtlich, dass uns Gottes Geist nicht verlassen hat. Wo war die Kirche? Oft wurde dies in 2020 gefragt. Die Kirche war da:

- * *in den Menschen, die gebetet und Gottesdienst gefeiert haben, eine Zeitlang digital oder im kleinen Kreis;*
- * *in den Menschen, die nicht wegschaut haben, wenn andere Hilfe brauchten;*
- * *in den Sakramenten, die auch in diesen Zeiten gespendet wurden,*
- * *in Verkündigung des Evangeliums und in anderen Möglichkeiten.*

Wir müssen eine Kirche der Nähe bleiben oder auch werden.

Natürlich ist nicht alles optimal gewesen. Wie könnte dies auch in einer derartigen Situation gelingen? „Wir werden uns nach der Krise viel zu vergeben haben“, hat Bundesgesundheitsminister Spahn gesagt. Das gilt auch für uns in der Kirche,... dass wir danken für Gelungenes und auch unser Herz öffnen für Vergebung, wo etwas nicht gut gegangen ist, innerhalb und außerhalb der Kirche. Gott bleibt bei uns, auch in 2021.

*Es möge uns alle segnen der gütige
und menschenfreundliche Gott.
Ihr Bischof Peter Kohlgraf*

Das erwartet Sie auf den Sonderseiten zum Pastoralen Weg:

Bistum

- 2 Grußwort des Bischofs
- 4 Aktueller Stand im Bistum

Odenwälder Pastoraler Weg

- 6 Kleine Chronologie: Was bisher geschah
- 8 „Unendliche Weiten“
- 9 „Um Gottes Willen“
- 10 1. Statusgespräch Juni 2020
- 12 2. Statusgespräch Dezember 2020
- 14 TPT 1: Was brauchen Familien?
- 15 TPT 9: Vom Maulwurf bis zur Elster
- 16 Fünfmal nah bei den Menschen

Bistum

- 18 Nicht nur „Institution“ sein
- 20 Finanzielle Auswirkungen von Corona
- 21 Katholikenrat zur röm. Instruktion
- 22 Bereit für einen geistlichen Weg?
- 23 Impressum



Pastoraler Weg – der aktuelle Stand im Bistum Mainz

Seit über einem Jahr arbeiten die 20 Dekanate unseres Bistums am Pastoralen Weg. Zahlreiche Projekt-Teams haben sich auf den Weg gemacht, um gute Ideen und interessante Ergebnisse für ihr Pastoral-konzept zu erarbeiten. Vielfach wurden vor Ort Befragungen durchgeführt und das Lebensumfeld der Menschen analysiert. Teil-Projektteams zu Themen wie Kinder und Jugendliche, Sakramenten-pastoral ... aber auch zu Finanzen, Personal und Gebäude haben die Arbeit aufgenommen. In einigen Dekanaten arbeiten auch die Kita-Leitungen in den thematischen Gruppen mit.



Vor den Sommerferien fanden in den Dekanaten Statusgespräche zwischen Vertretern von Dekanats- und Diözesanebene statt. Der Austausch darüber war im Rahmen von Dekanats-versammlungen geplant. Der Pastorale Weg lebt von der hohen Beteiligung und der umfassenden Information aller Interessierten. Die Corona-Krise hat diese Form des Treffens leider verhindert. Wichtig war uns aber, dass wir uns dennoch – wenn auch in kleinerer Runde - persönlich treffen und miteinander sprechen konnten.

Die Corona-Krise hat die wertvolle Arbeit in den Dekanaten (und auch auf Bistumsebene) sicherlich verlangsamt und verändert. Dennoch gibt es erste Thesen und Ansätze zu künftigen Strukturen und zur pastoralen Arbeit.



Deutlich wurde aber auch: Die Begegnung und die Glaubensgemeinschaft wurden überall schmerzlich vermisst.

Die Ergebnisse der Gespräche wurden gemeinsam mit Bischof und Weihbischof ausgewertet und Grundlage für die weiteren Planungen sein.

Zwei Ergebnisse der Auswertung dieser Statusgespräche stehen schon fest:

- ◆ Die Zeit für die Fertigstellung der Pastoralen Konzepte aus den Dekanaten wurde von bisher Juni auf November 2021 verlängert.
- ◆ Auf Bistumsebene wurde eine neue Steuerungsgruppe auf höchster Ebene eingerichtet: Vierzehntägig treffen sich nun Bischof, Generalvikar, Seelsorgedezernent und der Leiter der Koordinierungsstelle für den Pastoralen Weg mit weiteren Mitarbeiter*innen aus dem Ordinariat.



Der „Odenwälder“ Pastorale Weg

- Auftakt im Odenwald: 11. April 2019, außerordentliche Dekanatsversammlung mit rund 100 Teilnehmer*innen. Dort wurde der Auftrag an das Dekanat erläutert und diskutiert: **Im Dekanat soll innerhalb von 2 Jahren ein zukunftsfähiges Pastoralkonzept für neue pastorale Räume entwickelt werden.**

- Zwei **Prozessberater begleiten** den Pastoralen Weg im Odenwald .

- Der Auftrag an das Dekanat wurde in einem Vertrag (Kontrakt) zwischen der Bistumsleitung und dem DekanatsTEAM (= die Dekanatsleitung) schriftlich fixiert und im Juni 2019 unterschrieben.

- Das DekanatsTEAM hat eine Steuerungsgruppe eingesetzt, dem Dekan Drobner, Dekanatsreferent Schmidt und der DekanatsRATvorsitzende Arras, sowie beratend die beiden Prozessberater, angehören.

- DekanatsVERSAMMLUNG am 24.10.19: Einsetzung des multiprofessionell zusammengesetzten Projektteams. Mitglieder sind z.Z:

- ◇ Pastorale MA: Peter Heiligental, Erbach

- ◇ PGR: Anja Encarnacao, Brensbach

- ◇ VR + Kreistag: Erich Petersik, Erbach

- ◇ Verwaltung: Tamara Krieg, Michelstadt
sowie natürlich die Steuerungsgruppe

- Inzwischen arbeiten Teilprojektteams (TPTs) an verschiedenen Themen:

- ◇ TPT1 : Familie

- ◇ TPT 2: Glaubensweitergabe/Katechese

- ◇ TPT 3: Kinder, Jugend, junge Erw.

- ◇ TPT 5: Verwaltung + Finanzen

- ◇ TPT 6: Immobilien

- ◇ TPT 7: Spiritualität + Liturgie

- ◇ TPT 8: Ökumene in der Diaspora

- ◇ TPT 9: Öffentlichkeitsarbeit

Die Themengruppen (TPTs) freuen sich über weiter Mitdenker*innen...

ALLE oben genannten Gruppen treffen sich **TROTZ CORONA** weiterhin regelmäßig z.T. als Video/Telefon-Konferenz. Die



Der Pastorale Weg – Warum und was?

Der Pastorale Weg des Bistums Mainz ist ein Weg der Entwicklung und Erneuerung der Kirche im Bistum Mainz, zu dem uns Bischof Peter Kohlgraf einlädt und auffordert. In der ersten Phase des Pastoralen Weges von 2019 bis Ende 2021 haben die Menschen in den Dekanaten den Auftrag,

Hintergrund:

Die katholische Kirche verändert sich: die Zahl der Kirchenmitglieder sinkt, es gibt weniger Priester, Diakone, Pastoral- und Gemeindereferent(inn)en und die Kirchensteuereinnahmen werden ebenfalls zurückgehen.

Bischof Peter Kohlgraf hat den Pastoralen Weg ausgerufen, um nicht nur strukturelle Veränderungen anzustoßen, sondern um die Pastoral weiter zu entwickeln und zu erneuern. Seine zentrale Frage lautet: **„Wie können und wollen wir heute und 2030 unser Christsein leben?“**

Die Zielvorgabe des Bischofs ist, dass es dann 50 Pfarreien statt der bisherigen 132 Pfarrgruppen im Bistum geben wird. Der Begriff Pfarrei wird künftig für eine größere Einheit verwendet, innerhalb derer es mehrere Gemeinden (bisherige Pfarrgemeinden) gibt. Das aktive Gemeindeleben wird weiterhin vor Ort stattfinden. Dabei wird die Gemeinde (bisherige Pfarrgemeinde) vom Seelsorgeteam der Pfarrei unterstützt und begleitet. Neben der Gemeinde sind weitere Kirchorte Teil der künftigen Pfarreien. Solche Kirchorte sind alle Orte und Gruppierungen, an denen Glauben öffentlich gelebt und vermittelt wird. Das können zum Beispiel unsere kath. KiTa's in Lützelbach, Krankenhäuser, Altenheime, die Jugendverbände, das Kloster in Breuberg und die Beratungsstellen der Caritas sein.

Der Pastorale Weg ist in drei Phasen unterteilt: In der ersten Phase des Prozesses haben die insgesamt 20 Dekanate den Auftrag, pastorale Konzepte zu entwickeln. Das heißt, die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiten-



Oh Mein Gott Der Pastorale Weg kommt !

Unendliche Weiten

Unterwegs in der Dekade 2020. Dies sind die Abenteuer des Kirchenschiffs „Katholische-Kirche-im-Odenwald“, das mit seiner 16.000 Katholiken starken Besetzung elf Jahre unterwegs sein wird, um zukunftsweisende Strukturen zu erforschen, neues Leben und neue Spiritualität in Gemeinden zu finden und zu leben. Viele „Lichtjahre“ von der heutigen Struktur entfernt dringt das Kirchenschiff in pastorale Räume vor, die Katholiken nie zuvor gesehen haben.

Unendliche Nähen

Endlich! Das neue Miteinander von Haupt- und Ehrenamt und Gemeindemitgliedern untereinander bietet ein vielfältiges und wertschätzendes Leben des gemeinsamen Auftrags, der Nachfolge Jesu Christi.

Unendliche Möglichkeiten

Durch die Zusammenarbeit Vieler profitiert der Einzelne von mehr Auswahl, mehr Ideen, mehr Gemeinschaft.



www.Kath-Kirche-im-Odenwald.de

Um Gottes Willen

Wird unsere Kirche
dann zugemacht?

Muss das sein?

Bekommen wir jetzt mehr Einfluss?

Woran merke ich Kath. Kirche?

Was vergeht?

- Eucharistiefeier an jedem Sonntag in jeder Kirche des Dekanats
- Der allein immer für alles verantwortliche Pfarrer
- Konkurrenzdenken zwischen den Gemeinden
- Die permanente Nabelschau rund um den eigenen Kirchturm

Was bleibt?

- Lebendige Gemeinden
- Ehrenamtler, die das vor Ort einbringen, was ihnen Freude macht
- Aktivitäten, maßgeschneidert von jeder und für jede Gemeinde
- Gottes Segen

Was wird?

- Netzwerk der Gläubigen
- Mehr Kreativität, z.B. bei Gemeindebildung oder Gottesdienstformen
- Mehr Eigenverantwortung
- Mehr Entwicklung nach vorn
- Mehr Vielfalt, weniger Ausschluss
- Mehr Perspektiven
- Mehr Glaubwürdigkeit

Zurzeit beschäftigen sich die katholischen Gemeinden im Dekanat mit Fragen nach dem, was sie prägt, was ihnen gut gelingt und wo sie Herausforderungen sehen. In den kommenden Monaten wird es um zukünftige Schwerpunkte und Zusammenlegungen von Gemeinden gehen. Die Anliegen aller Kirchenmitglieder sollen zur Sprache kommen, nicht nur die der regelmäßigen Gottesdienstbesucher. Darum diese Anzeige.

Sagen Sie uns Ihre Meinung.
Reden wir miteinander.
Machen Sie mit!

Katholisches Dekanat Erbach Odenwald
Bahnhofstraße 53
64732 Bad König Tel. 0170 8304 303

Kath-Kirche-im-Odenwald@Bistum-Mainz.de

www.Kath-Kirche-im-Odenwald.de

Pastoraler Weg

Zwischenbericht vom 04.08.2020



Odenwaldkreis. „**Bekommen die Menschen, was sie brauchen, und brauchen sie, was sie bekommen?**“ – diese beiden Leitfragen gab der Mainzer Bischof Peter Kohlgraf den Katholiken im Odenwald mit, als sie sich auf den „Pastoralen Weg“ begaben. Ziel dieses „Pastoralen Wegs“ ist die zukunftsfähige Neuausrichtung der Kirche vor Ort. Neben den Überlegungen, wie wir 2030 als Christen im Odenwald leben wollen, geht es auch um die Schaffung neuer pastoraler Räume, innerhalb derer Seelsorge stattfinden kann.

Seit Herbst 2019 befinden sich nun also die Odenwälder Katholiken von Breuberg bis ins Sensbachtal und von Reichelsheim bis Würzburg auf diesem Weg der Veränderung. Koordiniert wird dieser Prozess von einem 15-köpfigen Dekanatsprojektteam, bestehend aus Haupt- und Ehrenamtlichen aus dem gesamten Landkreis. Am vergangenen Donnerstagabend durfte nun Dekan Dr. Karl-Heinz Drobner hohen Besuch aus Mainz begrüßen: Seelsorgedezernat Hans-Jürgen Dörr, sowie Dr. Ursula Stroth von der diözesanweiten Koordinationsstelle um über den Stand des Prozesses ins Gespräch zu kommen.

Zu Beginn stand der Austausch über die

Erfahrungen in Zeiten der Corona-Pandemie im Zentrum der Diskussion. Neben der Live-Übertragung von 3 Wortgottesfeiern aus dem Dekanat und der Nutzung von digitalen Medien, war es vor allem die Unterstützung von Familien durch gemeinschaftsbildende Angebote, die sehr gut angekommen sei.

Im Anschluss drehten sich die Diskussion um den aktuellen Stand des Pastoralen Wegs. Cyriakus Schmidt konnte dazu ausführen, dass die erste Phase des Weges vom Hinschauen und Hinhören geprägt war: **„Wir haben uns unser Dekanat und unsere Pfarreien genau angeschaut, haben eruiert, welche Angebote wo stattfinden und welche Kooperationen es bereits heute schon gibt“.** Hierbei war die geographische Dimension immer wieder Thema der Diskussionen: Das Dekanat Erbach ist zu 95 % flächengleich mit dem Odenwaldkreis und ist damit ein weitläufiges und ländlich geprägtes Dekanat, in dem weite Wege zurückgelegt werden müssen. Das Dekanatsprojektteam merkte hierbei an, dass gerade dieser Aspekt die Strukturierung des Dekanats erschweren und zu vielen Diskussionen führen wird. Grundsätzlich ist es jedoch ein Anliegen, künftig Kirche als Heimat und vor allem auch außerhalb von Kirchengebäuden erfahrbar und





und erlebbar zu sein. Die Umsetzung dieser Schritte wird dann ab Herbst 2020 erfolgen: „Nach der Phase des Wahrnehmens werden wir dann ein konkretes Pastoralkonzept erarbeiten, dass die Vorgaben aus Mainz hinsichtlich der Struktur und des Personalschlüssels auf unser Dekanat in die Praxis umsetzt“, so Cyriakus Schmidt. Zur Bündelung und Diskussion vieler weiterer Fragen haben sich bereits sechs thematische Untergruppen, sog. Teilprojektteams gegründet, die sich intensiv den Themen: Familie, Katechese, Kinder und Jugendliche, Liturgie und Spiritualität, Ökumene und Fragen der Öffentlichkeitsarbeit beschäftigen. Insbesondere die ökumenische Dimension ist für die Odenwälder Katholiken eine zentrale, waren sich doch alle einig, dass sich durch Kooperationen viele Synergieeffekte herstellen lassen.

„Gehen Sie Ihren eigenen Weg im Dekanat Erbach“, ermutigte Dr. Stroth die Teilnehmenden. Angelika Arras, die Vorsitzende des Dekanatsrats ermunterte alle Interessierten

an diesem Prozess sich zu beteiligen: „Wer Kirche mitverändern will, wer Ideen für das kirchliche Leben im Odenwald hat, oder interessiert an diesem Prozess ist, ist herzlich eingeladen, in den verschiedenen Teams mitzuarbeiten“. Bei Interesse melden Sie sich bitte einfach bei Cyriakus Schmidt im Dekanatsbüro in Bad König (Tel. 06063-8419519).



© Dr. Ursula Stroth / Bistum Mainz



Odenwälder Pastoraler Weg

2. Statusgespräch am 9.12.2020



Am Mittwoch, den 9.12., mitten in der Vorweihnachtszeit, trafen sich die Mitglieder des DekanatsTEAMS (erweiterter Dekanatsvorstand) und des Dekanats-Projektteams mit Vertretern der Bistumsleitung, um über den Stand des Pastoralen Wegs im Odenwald zu sprechen. Das besondere an der Veranstaltung: Es war eine Hybridveranstaltung. Acht Personen saßen mit Maske und Abstand im Michelstädter Pfarrzentrum – unter ihnen auch der Dezernent des Seelsorgedezernats, Hans Jürgen Dörr, sein Stellvertreter Winfried Reinger und Frau Dr. Stroth von der Koordinationsstelle des Pastoralen Wegs – fünf weitere Mitglieder hatten sich aus dem Odenwald und von der Bergstraße per Videokonferenz zugeschaltet. „Wo stehen sie als Dekanat? An welchen Fragen arbeiten sie gerade – und wo können wir Ihnen helfen?“ - so formulierte Frau Dr. Stroth die Kernfragen des Treffens.

Cyriakus Schmidt, der Dekanatsreferent in Odenwald, erläuterte den „Mainzern“ anschließend die Prozessstruktur im Dekanat. Viele ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter engagieren sich im Odenwald mit dem Ziel, die Kirche näher zu den Menschen zu bringen:

Insgesamt acht Teilprojektteams, so werden die „Untergruppen“ bezeichnet, unterstützen schon seit einem Jahr die Arbeit des monatlich tagenden Dekanatsprojekt-Teams.

Erst seit Herbst gegründet sind die Teil-Projektteams (TPTs) zu den Themen „Kirchengebäude und Immobilien“ sowie „Verwaltung und Finanzen“. Sie beschäftigen sich - wie alle anderen auch zuvor mit einer Bestandsaufnahme - und vor allem mit der Beratung der ersten Arbeitsergebnisse der Bistums-Teilprojektteams.



Foto: Bistum Mainz



Nachdem die geplante drei-tägige Dekanatsfortbildung im Juni 2020 und der als Ersatz gedachte Studientag am 14.11.20 beides wegen der Corona-Pandemie ausfallen musste, liegt ein Schwerpunkt der zukünftigen Arbeit nun bei den Dekanatsversammlungen:

Gleich zu Jahresbeginn steht am 13. Januar eine auf dem Programm: Hauptthema soll die Entwicklung von Modellen für die möglichen zukünftigen Pfarreistrukturen sein. Danach sollen diese Modelle in Gemeindeveranstaltungen der 5 Pfarrgruppen vorgestellt und diskutiert werden.

Das Bistum hat für das Odenwälder Dekanat die Höchstzahl von „2 Pfarreien“ ausgegeben, möglich wäre aber auch, aus dem heutigen Dekanat eine einzelne Pfarrei entstehen zu lassen. „Wir haben im Dekanat Erbach insgesamt 108 Städte, Dörfer und Weiler und müssen versuchen, hier eine sinnvolle Lösung für alle zu finden“, so Dekanatsreferent Schmidt, der auch daran erinnert, dass auch der bisherige Immobilienbesitz reduziert werden muss.

Auch wenn man selbst im Großen und Ganzen zufrieden mit dem bisherigen Prozess ist, wurden seitens des Dekanatsprojektteams auch Problemfelder deutlich angesprochen:

- So wird etwa der bereits verlängerte Zeitplan, der nur noch rund neun Monate vorsieht, um ein neues Pastorales Konzept für das ganze Dekanat vorzulegen, als schwierig empfunden.

- Auch das Zögern mancher Hauptamtlicher, sich in den Prozess miteinzubringen
- und die Schwierigkeiten, gerade auch in Corona-Zeiten eine breite Beteiligung herzustellen

wurden als weitere Herausforderungen benannt.

Insgesamt zog die Runde aber ein positives Fazit: Das Dekanat Erbach ist auf einem guten Weg und ließ sich auch durch Corona nicht ausbremsen. „Es wurde viel geleistet“, attestierte auch Dekan Dr. Karl-Heinz Drobner.

Wer sich engagieren und mitarbeiten will, ist jederzeit herzlich willkommen – mitdenkende Köpfe und helfende Hände kann es auf diesem Weg nicht genug geben.

Interessenten können sich am besten direkt an das Dekanatsbüro wenden.

Beides brauchen wir im Odenwald:

Gemeinden als Orte der Nähe, die Heimat bieten und offen sind für Innovationen

und zugleich:

Größere pastorale Einheiten als Räume der Weite und Vernetzung, die auch neues Ermöglichen.

Dabei dürfen wir die Kirche nicht nur im Dorf lassen, sondern sie zugleich auch größer denken als bisher.

nach: Christian Bauer, Pastoraltheologe



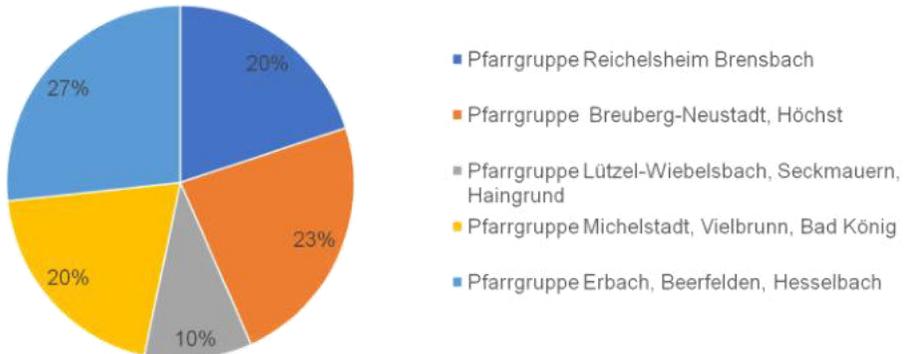
Was brauchen Familien im Odenwald?

Erste Ergebnisse einer Umfrage des TPT 1

Zu Beginn hat das TPT 1 "Familie" sich die Ergebnisse der Studientage zur Betrachtung des Sozialraumes nach der Methode „Katze aus dem Sack“ angeschaut sowie die Sozialraumdaten der Bertelsmann Stiftung zum Landkreis. Daraus wurde eine Umfrage in den Pfarreien gemacht, die anschließend durch (nicht-repräsentative) Interviews mit Familienangehörigen ergänzt wurden. Einige Ergebnisse:

- ⇒ Familien leben gerne in ihrer Gemeinde. Sie schätzen die Natur, machen viele Freizeitaktivitäten in der Natur und in Vereinen.
- ⇒ Sie kritisieren teilweise unsichere Verkehrswege zu Schule oder KiTa.
- ⇒ Wünsche waren: offenen Treffs, Cafes...und Angeboten für Jugendliche.
- ⇒ Speziell von der Kirche wird die zur Verfügungstellung von Räumen und Personal gewünscht, sowie mehr Kooperation mit Vereinen und Institutionen.

In den Pfarrgemeinden gibt es bereits eine große Bandbreite an Angeboten, deren Verteilung im folgenden Schaubild dargestellt ist. Viele sollten unbedingt auch weiterhin dezentral angeboten werden, da sie schon jetzt oft einen sehr großen Einzugsbereich haben.



Der Pastorale Weg geht auch als Videokonferenz weiter

TPT 9 'Öffentlichkeitsarbeit': Vom Maulwurf bis zur Elster

Dutzende von Menschen engagieren sich beim Odenwälder Pastoralen Weg – und keiner weiß davon. Was haben die anderen Teams schon erarbeitet? Ergebnisse! Ergebnisse! Das ist es, was interessiert! So geht es den Öffentlichkeitsarbeitern - da beginnt deren Maulwurf-Dasein. Wühlen, Suchen und hoffentlich finden. Absolute Grundlagenarbeit in totaler Dunkelheit, will sagen Abhängigkeit von den anderen Teams.

So werden Teresa, Cyriakus, Frank, Jan und Willi vom TPT schnell zu Elstern. Fliegen herein, nehmen Brocken und Stichworte, sind wieder weg und lassen an geeigneter Stelle die richtigen Worte fallen. So ist das Team auf Erkundungsflug auf allen digitalen und herkömmlichen Wegen. Absolutes Muss ist das Hinterfragen und Querdenken, immer in den gedanklichen Schuhen der Außenstehenden, hoffentlich weit entfernt vom Insider-Sprech des Pastoralen Wegs.

Die Arbeitsschwerpunkte sind a) zunächst Kommunikation für den Prozess und die Ergebnisse und b) Entwicklung der Öffentlichkeitsarbeit für die neue(n) Pfarrei/en mit Inhalten, Handlungsansätzen und Schätzung der erforderlichen Ressourcen Personal, Geld, Zeit, Raum, Ausstattung und Qualifizierung.

Rechts: Das Teil-Projekt-Team (TPT) 9 Öffentlichkeitsarbeit während einer Videokonferenz
Text und Foto: Willi Weiers,



Fünfmal ganz nah bei den Menschen im Dekanat

KÖB in Erbach, Höchst, Michelstadt, Seckmauern und Vielbrunn

In fünf Katholischen Öffentlichen Büchereien (KÖBs) gestalten rund 70 ehrenamtlich Engagierte ein wahrhaft öffentliches Angebot für jeden. Auch in den Bücherei-Teams spielt Religionszugehörigkeit keine Rolle: sie integrieren Kirchenferne, Nicht-Kirchgänger und alle anderen. Die moderne Büchereiarbeit mit digitalen Online-Angeboten, Spielen, Büchern, CDs, Tonies und DVDs wird in der breiten Öffentlichkeit sehr positiv wahrgenommen. Regelmäßige Öffnungszeiten und über 300 Veranstaltungen im Jahr 2019 zeigten mehreren Tausend Besucherinnen und Besuchern ein rundum positives Angebot der Katholischen Kirchengemeinden, die Trägerinnen der Büchereien sind. Mit knapp 40.000 Ausleihen im Jahr ermöglichen die fünf Büchereien rund das Doppelte an Ausleihen als die kommunalen und evangelischen Büchereien im Odenwaldkreis zusammen.



DIE BÜCHEREI



Auch für die jungen Generationen gibt es vielfältige Angebote: Fridolins Freunde gibt es in der Bücherei auch zu sehen, denn alle Freunde Fridolins sind als große gebastelte Figuren dort zu treffen. Fridolin ist das Bücherei-Maskottchen und vielen Kindern von Bibfit her bekannt. Einmal im Monat gibt es unter anderem in der Erbacher KÖB „Vorlesen für Kindergartenkinder“ in der Bücherei. Mehr zum Vorlesen und zu Fridolins Freunden gibt es hier: www.KoebErbach.de



Beispielgebend auf dem Pastoralen Weg

Gott ist eben nicht nur dort anzutreffen, wo das Etikett Religion schon draufklebt. Eine gute Geschichte, gleich ob auf Papier oder in digitaler Form, ist eine, die von den Sehnsüchten des Menschen handelt, von seinen Ängsten und Hoffnungen, auch von den Zumutungen des Lebens. Solches ausfindig zu machen und zu vermitteln, ist (natürlich nicht ausschließlich) Aufgabe der katholischen Büchereiarbeit. Es geht um die Auseinandersetzung mit allen Themen, die unsere Gesellschaft bewegen. Wir Katholik*innen wollen „up-to-date“ sein, mitreden und uns eine eigene Meinung bilden – auf der Grundlage des christlichen Glaubens und kraft unseres eigenen Urteilsvermögens. Es geht nicht nur um Sachwissen, sondern auch um Persönlichkeitsbildung. Sie hilft Menschen, „von sich selbst und ihren Grundsehnsüchten sprechen zu können“.

Sie verstärkt – schon bei Kindern! – die Fähigkeit, andere Welten zu erkunden, sich in andere hineinzusetzen und andere Sichtweisen kennenzulernen – und darüber auch sich selbst besser zu verstehen. **Deshalb** und insbesondere mit Blick auf gesellschaftliche Teilhabe ist Leseförderung eine wichtige Aufgabe in den Büchereien, die damit Kernanliegen des Pastoralen Wegs beispielgebend umsetzen.

Fotos und Texte dieser Doppelseite: Willi Weiers



Nicht nur Institution sein

"Auf Traditionen allein können wir

„Von einer traditionsreichen Einrichtung hin zu einem Ort für Glaubenserfahrungen“. So muss sich die katholische Kirche nach Ansicht des Mainzer Bischofs Peter Kohlgraf wandeln, wenn sie eine Zukunft haben möchte. Die katholische Kirche sollte sich nach Kohlgraf stärker von einer traditionsreichen Einrichtung hin zu einem Ort für Glaubenserfahrungen wandeln. "Wenn das Christentum nur noch Institution ist, ein Sammelbecken großartiger Theorien, dann bleibt es nicht aus, dass Menschen der Kirche und dem Christentum den Rücken kehren, dass es nach und nach uninteressant wird", sagte Kohlgraf. "Auf Traditionen allein können wir unser Christsein und Kirchesein nicht mehr bauen", betonte Kohlgraf.

Der Mainzer Bischof lenkt den Blick auf Glaubenserfahrungen: "Jemand muss Erfahrungen im Glauben machen, er muss erfahren, wie schön es sein kann, an Gott zu glauben, wie gut es ist, zu einer Glaubensgemeinschaft zu gehören..." Kohlgraf sagte: "Wir spüren heute deutlich, dass Karl Rahner Recht hatte: Wir müssen heute mehr als nach Gewohnheiten nach den wirklichen Gründen des Glaubens suchen und Menschen diese Gründe überzeugend anbieten."



"Der Christ von morgen wird ... jemand sein, der Gott erfahren hat, oder er wird aufhören, Christ zu sein." Kohlgraf sagte: "Wir spüren heute deutlich, dass Karl Rahner Recht hatte: Wir müssen heute mehr als nach Gewohnheiten nach den wirklichen Gründen des Glaubens suchen und Menschen diese Gründe überzeugend anbieten."

Bei der Priesterweihe sagte Kohlgraf:

Wer Priester werde, solle "an Gottes Gegenwart erinnern, aber nicht mit gewandten Worten oder mit schlaun Argumentationen", so Kohlgraf. Ein Priester solle andere teilhaben lassen "an seinen Glaubenserfahrungen, an seinen Fragen und seiner Gottesnähe, an seinen Zweifeln durchaus, damit Gott nicht schöne Theorie bleibt". Wenn heute eine moderne Verkündigungssprache gefordert werde, gehe es "nicht um eine schöne neue Verpackung". Vielmehr brauche es Menschen, die "etwas erfahren" hätten und aus dieser Erfahrung heraus lebten - also "Zeugen" oder "Mystiker", so Kohlgraf.

Foto und Text dieser Doppelseite: Bistum Mainz



Kohlgraf zur Instruktion aus Rom

Zuletzt hatte Kohlgraf zur Vatikan-Instruktion über die Zukunft von Pfarrgemeinden deutlich kritisch Stellung bezogen. Er könne diesen "Eingriff" in sein bischöfliches Amt "nicht so einfach hinnehmen". Der Bischof betonte, nach dem römischen Schreiben Sorge er sich "um die vielen (noch) Engagierten". "Bald werden sie genug davon haben, wenn ihr Engagement nur miss-trauisch beäugt und von oben herab bewertet wird." Er höre, "dass zunehmend keine Motivati-on mehr herrscht, in einer Kirche mitzumachen, die so auftritt". Außerdem Sorge er sich ange-sichts von Priestermangel und Überforderung im Blick auf Verwaltung und Bürokratie um die Priester seines Bistums, so der Bischof. Die Instruktion vom 20. Juli besagt unter anderem, dass Laien von der Gemeindeleitung ausgeschlossen sind, und betont stattdessen die Lei-tungsrolle des Pfarrers. Die deutschen Bischöfe, Theologen und Verbände reagierten mehr-heitlich mit Kritik auf das Papier und bezeichneten es unter anderem als realitätsfern und rück-wärtsgewandt.



**Eine Kirche,
die teilt**



Kirchensteuerrat verabschiedet Jahresabschluss

Wegen Corona 20 Prozent weniger Kirchensteuereinnahmen erwartet

Mainz. Bei der Sitzung der Vollversammlung des Kirchensteuerrates hat die Finanzverwaltung des Bistums Mainz den Jahresabschluss 2019 vorgelegt. Nach einer Aussprache wurde der Abschluss, der von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Solidaris geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen wurde, von den Mitgliedern des Kirchensteuerrates verabschiedet.



Bereits im April 2020 Haushaltssperre erlassen

Weihbischof Dr. Udo Markus Bentz, der Generalvikar und Ökonom des Bistums Mainz ist, machte deutlich, dass sich die zusätzlichen finanziellen Belastungen durch die Corona-Krise derzeit noch nicht vollständig abschätzen ließen. ... Deshalb haben wir bereits frühzeitig im April eine Haushaltssperre für das Bistum Mainz erlassen.“ Alle nicht beauftragten Maßnahmen über 10.000 Euro bedürfen im Bistum Mainz seitdem einer erneuten Prüfung und Genehmigung. Laut Finanzdirektor Christof Molitor wird ... mit einem Rückgang der Kirchensteuer um bis zu 20 Prozent gerechnet. Hinzu kommen unter anderem auch Einnahmeausfälle bei Bildungs- und Tagungshäusern, Stornokosten und ausfallende Elternbeiträge für Betreuungen in Kitas und Schulen.

Schon im vergangenen Jahr sei deutlich gewesen, „dass wir mit Nachdruck die Ausgaben des Bistums Mainz strukturell an die zukünftigen finanziellen Möglichkeiten anpassen müssen“, betonte Weihbischof Bentz. „Die zu erwartenden Einnahmeeinbrüche durch Corona werden die bisherige Entwicklung beschleunigen. Das heißt, dass es auch für das Bistum Mainz wahrscheinlich schneller als geplant Konsolidierungsmaßnahmen braucht, um nachhaltig stabile wirtschaftliche Verhältnisse zu gewährleisten“, betonte Bentz.

DVVR wird „echtes Aufsichtsgremium“ für Bistumsfinanzen

In der Sitzung sind außerdem die neuen Statuten des Diözesan-Vermögens-Verwaltungs-Rates (DVVR) und des Diözesankirchensteuerrates angehört worden, die nach Abschluss eines umfangreichen Beteiligungsprozesses durch den Mainzer Bischof Peter Kohlgraf nun in Kraft gesetzt werden. „Durch diese Neuaufstellung wird der DVVR ein echtes Aufsichtsgremium, mit dem wir eine ganz klare und eindeutige Kontrolle der Bistumsfinanzen erreichen“, betonte Weihbischof Bentz.

Text: Bistum Mainz



Persönliche Stellungnahme zur röm. Instruktion

„Die pastorale Umkehr der Pfarrgemeinde...“

Die Instruktion der römischen Kleruskongregation „Die pastorale Umkehr der Pfarrgemeinde...“ vom Sommer 2020 enttäuscht mich persönlich sowohl vom Zeitpunkt und der Wortwahl als auch von der Zielrichtung sehr. Mit einem rückwärtsgewandten Blick auf Pfarreien und Priester sollen die Herausforderungen der heutigen Zeit und noch viel mehr die der Zukunft bewältigt werden. Wir befinden uns mitten in einer Pandemie und sind kreativ gefordert, trotz Kontaktbeschränkungen das Gemeindeleben zu gestalten und den Glauben weiterzugeben. ... Um missionarisch tätig sein zu können ... werden die Kompetenzen und das Engagement von Haupt- und Ehrenamtlichen, Geweihten und Laien gleichermaßen gebraucht. Gemeinsam müssen hier Entscheidungen zur zukünftigen Arbeit in den Pfarreien getroffen werden.

Dies gilt ebenso auf unserem Pastoralen Weg im Bistum Mainz, der sich neben einer inhaltlichen Erneuerung unter anderem mit Fragen der Leitungsverantwortung von haupt- und ehrenamtlichen Laien auseinandersetzt. Die immer weniger zur Verfügung stehenden Priester und die weiter abnehmende Zahl an engagierten Katholiken erfordern auch eine Veränderung bisher gewohnter Strukturen. Dazu gehören z. B. größere Pastorale Räume, die – im Gegensatz zur im Papier beschriebenen Sicht auf Pfarreien – keine Ausnahmen sein werden. Ein einzelner Priester kann und wird nicht in der Lage sein, diese alleine zu leiten und mit einsamen Entscheidungen Kirche zu gestalten. Hier müssen Formen für eine geteilte Verantwortung, die auf Augenhöhe agiert, gefunden und die noch aktiven Gemeindemitglieder in den Pastoralen Räumen partizipativ mit einbezogen werden. Sonst wenden sich gerade diejenigen Männer und vor allem Frauen (!) im Bistum ab, die sich seit Jahren in den Räten und der Pfarrearbeit engagieren und die wir dringend für eine Kirche der Zukunft benötigen.

Im Katholikenrat werden wir uns nun genau ansehen müssen, welche Auswirkungen die Instruktion auf das Engagement und die Motivation der Menschen in den Pfarreien hat. Wir werden im Gespräch mit Bischof Kohlgraf bleiben, um den Pastoralen Weg weiterhin gemeinsamen zu gestalten sowie unsere Ideen und Forderungen nach einer gleichberechtigten Teilhabe an Leitung einbringen.

So wünsche ich mir, dass mit diesem Schreiben in unserem Bistum nicht das letzte Wort gesprochen ist, sondern der Dialog weiter fortgesetzt wird.“

Patrick Landua, Sprecher des Katholikenrates



Bereit für einen geistlichen Weg ?

*Bist Du offen dafür,
dass Gott an Dir großes Interesse hat, an allem,
was Du tust und sagst, befürchtest und ersehnt?*

*Glaubst Du, dass Gott Dich ermutigt,
mit ihm Verantwortung zu übernehmen
und die Welt und die Kirche zu verändern?*

*Glaubst Du, dass Gott genauso in den anderen lebt
und wirkt?*

*Bist Du bereit zu hören auf das, was gesprochen wird,
zu hören, auf das, was sich als Antwort regt,
zu hören auf die Realität der Welt,
der Gesellschaft, der Kirche?*

*Bist Du bereit für ein Abenteuer
in menschlicher und geistlicher Kommunikation?*

...dann Willkommen auf dem Odenwälder Pastoralen Weg



Anhang 3

Liste der 78
Friedhöfe im
Dekanat

Auflistung Friedhöfe im Dekanat Erbach (insg. 78 Stück !)

Pfarrgruppe:	Orte:	Art:
PG "Am Odenwälder Einhardsweg" 22	Bad König	Friedhof
	Böllstein	Friedhof
	Brombach	Friedhof
	Etzen-Gesäß	Friedhof
	Fürstengrund	Friedhof
	Gumpersberg	Friedhof
	Hembach	Friedhof
	Kimbach	Friedhof
	Kirchbrombach	Friedhof
	Michelstadt	Friedwald
	Michelstadt	Friedhof
	Momart	Friedhof
	Mümling-Grumbach	Friedhof
	Nieder-Kinzig	Friedhof
	Ober-Kinzig	Friedhof
	Rehbach	Friedhof
	Steinbach	Friedhof
	Steinbuch	Friedhof
	Vielbrunn	Friedhof
	Weiten-Gesäß	Friedhof
	Würzberg	Friedhof
	Zell	Friedhof
PG Reichelsheim / Brensbach 16	Affhöllerbach	Friedhof
	Beerfurth	Friedhof
	Brensbach	Friedhof
	Erzbach	Friedhof
	Fränkisch-Crumbach	Friedhof
	Gersprenz	Friedhof
	Gumpen	Friedhof
	Laudenau	Friedhof
	Leimberg	Friedhof
	Nieder-Kainsbach	Friedhof
	Ober Kainsbach	Friedhof
	Ober-Ostern	Friedhof
	Reichelsheim	Friedhof

	Rohrbach	Friedhof
	Wallbach	Friedhof
	Wersau	Friedhof
Breuberg: 5	Breuberg	Friedhof
	Hainstadt	Friedhof
	Neustadt	Friedhof
	Rai-Breitenbach	Friedhof
	Sandbach	Friedhof
Höchst 4	Hassenroth	Friedhof
	Höchst	Friedhof
	Hummentroth	Friedhof
	Mümling-Grumbach	Friedhof
PG Erbach / Oberzent 26	Airlenbach	Friedhof
	Beerfelden	Friedhof
	Bullau	Friedhof
	Ebersberg	Friedhof
	Elsbach	Friedhof
	Erbach	Ruheforst
	Erbach	Friedhof
	Etzean	Friedhof
	Falken-Gesäß	Friedhof
	Finkenbach	Friedhof
	Gammelsbach	Friedhof
	Günterfürst	Friedhof
	Güttersbach	Friedhof
	Hebstahl	Friedhof
	Hesselbach	Friedhof
	Hetzbach	Friedhof
	Hiltersklingen	Friedhof
	Hüttenthal	Friedhof
	Kailbach	Friedhof
	Lauerbach	Friedhof
	Ober-Mossau	Friedhof
	Olfen	Friedhof
	Raubach	Friedhof
	Schöllnbach	Friedhof

	Sensbacher Höhe	Friedhof
	Unter-Mossau	Friedhof
PG Seckmauern / Lützelbach 5	Breitenbrunn	Friedhof
	Haingrund	Friedhof
	Lützel-Wiebelsbach	Friedhof
	Rimhorn	Friedhof
	Seckmauern	Friedhof

Anhang 4

Bestandsaufnahme
der
Immobilien
im
Dekanat

TPT 6
Gebäude-Erfassung

Dekanat Erbach	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
TPT6 Stand 22.10.2020	Beerfelden	Erbach	Michelstadt	Reichelsheim	Fränkisch-Crumbach	Brensbach	Kirch-Brombach	Bad-König	Höchst	Hainstadt	Neustadt	Lützel-Wiebelsbach	Seckmauern	Haingrund	Vielbrunn	Würzburg	Hesselbach	Bistums-Karte
Kirche	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	Kirche
alte Kirche													1					alte Kirche
Pfarrhaus	1	1	1	1				1	1			1	1					Pfarrhaus
Pfarrbüro		1	1	1				1	1		1		1					Pfarrbüro
Pfarsaal im Gebäude			1	1	1	1	1						1	1	1			Pfarsaal im Gebäude
Pfarrheim/Pfarsaal 1	1	1						1	1		1	1					1	Pfarrheim/Pfarsaal 1
Pfarrheim/Pfarsaal 2		1																Pfarrheim/Pfarsaal 2
Halle												1						Halle
Kindergarten												1	1					Kindergarten
Sozialstation													1					Sozialstation
Pfarrgarten	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1		1		1	Pfarrgarten
KÖB		1	1						1		1		1		1			KÖB
Sonstiges		1	1				1											Sonstiges
Summe aller Gemäude:	4	9	7	5	3	3	4	5	6	2	5	6	9	2	4	1	3	

Anhang 5

Tischvorlage

zum

Pfarreizahl-

Beschluss

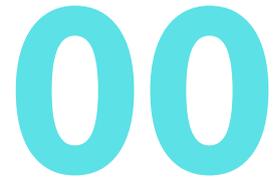


Pastoraler Weg im Odenwald



**Tischvorlage
zur Abstimmung
der zukünftigen
Pfarreizuschnitte**

**Dekantsversammlung
am SA, 24. April 2021**



Liebe Christinnen und Christen

Wo dies noch nicht Thema war, wird nun auch die Frage nach dem Zuschnitt der zukünftigen Pfarreien drängender. Ich bitte Sie, diese Frage gemeinsam gründlich zu klären. Die Beantwortung soll auf Ihren sozialräumlichen Wahrnehmungen und Ihrer pastoralen Bestandsaufnahme basieren; und sie soll zu mutigen und nachhaltigen Lösungen führen. ...

Zielperspektive:

Die Pfarrei als Gemeinschaft von Gemeinden und Kirchorten

Die Bestimmung der neuen Räume der Pfarreien muss mit einem neuen Bild der Pfarrei einhergehen.

- Zum einen soll Kirche vor Ort lebendig bleiben, Nähe und Präsenz bieten, wo immer dies gut möglich ist.
- Zum anderen wollen wir den Blick für die Vielfalt der Orte der Kirche weiten und Pfarrei als eine vernetzte Gemeinschaft gestalten.

Der Schritt zu den neuen Pfarreien wird mit manchen, auch schmerzlichen Abschieden einhergehen: Wir können nicht mehr alles an allen Orten ermöglichen. Dieser Schritt ist aber auch mit großen Chancen verbunden, wenn er bewusst angenommen und gestaltet wird: **Im größeren Raum können wir eine größere Gemeinschaft erleben, können wir mehr Vielfalt ermöglichen und effizientere und damit entlastende Strukturen bilden.** Die Gemeinden und Kirchorte eines Pastoralraumes verbindet die gemeinsame Sendung als Kirche Jesu Christi mit verschiedenen Gaben und Aufgaben. **Daher hoffe ich auf ein gemeinsames Nachdenken, das nicht von Ängstlichkeit und Besitzstandswahrung geprägt ist, sondern vom zuversichtlichen Gestalten einer zukunftsfähigen und glaubwürdigen Zusammenarbeit. ...**

Zu Beginn der zweiten Phase des Pastoralen Weges werden die Pastoralräume verbindlich festgelegt werden, aus denen die neuen Pfarreien entstehen sollen.

Dann werden – aufbauend auf den in Phase I entwickelten und abgestimmten Grundlagen – die Zusammenarbeit und Vernetzung in diesen neuen Räumen konkret auszugestalten sein.

01

Unsere Vision

zum Pastoralen Weg im
Dekanat Erbach im Odenwald

Wir gestalten die Kirche von morgen und...

- ... gehen neue Wege als Kirche im Odenwald
- ... sind offen für Veränderungen und zum gemeinsamen Teilen
- ... achten aufeinander, damit niemand alleine bleibt
- ... sind digital vernetzt und pflegen eine transparente Kommunikation
- ... rücken näher zusammen und feiern weiterhin an vielen Orten miteinander
- ... unterstützen einander - auch über die Pfarrgemeindegrenzen hinweg
- ... engagieren uns besonders für bedürftige und benachteiligte Menschen
- ... respektieren und schätzen die Unterschiedlichkeit der Menschen
- ... gestalten selbstverständlich die Ökumene und den interreligiösen Dialog
- ... teilen unsere Erfahrungen, Hoffnungen und unseren Glauben
- ... vertrauen auf Gottes Beistand auf all unseren Wegen
- ... leben und bezeugen selbstbewusst unseren Glauben.

Kirche hat Zukunft bei uns im Odenwald!

Der Faktencheck

Der Bischof hat das Dekanat beauftragt ein Konzept zu erstellen, nach dem aus den derzeit 12 Pfarrgemeinden (mit 6 G-PGRs) höchstens zwei Pfarreien gebildet werden, eine Pfarrei ist ebenfalls möglich.

- Der Odenwaldkreis geht von einer negativen **Bevölkerungsentwicklung** bis ins Jahr 2030 aus. Die Zahl der Katholiken im Odenwald wird noch deutlich stärker sinken als die Gesamtbevölkerung, evtl. um bis zu 25%.
- Die Zahl der Gottesdienstbesucher verringerte sich in den letzten 20 Jahren kontinuierlich. Bis 2030 vermutlich um weitere 40 Prozent.
- Bei der **Kirchensteuerentwicklung** ist mit großen Einbußen zu rechnen.
- Langfristig werden zur Unterhaltung der Kirchen und Immobilien nur noch rund 50% der Finanzmittel zur Verfügung stehen.
- Der Stellenplan 2030 sieht für die **Gemeindeseelsorge** nur noch 4,8 pastorale Mitarbeiter*innen vor, zzgl. Verwaltungsfachkraft und eine (Teilzeit-)Stelle Koordination für den Pastoralraum.
- **Diese Zahl IST UNABHÄNGIG von der zukünftigen Pfarreizahl!**
- Über die **Verteilung der Stellen auf die Berufsgruppen** innerhalb der 4,8 Stellen für das Gebiet des heutigen Dekanates kann heute noch keinerlei Aussage getroffen werden. Sicher ist nur:
- Die Zahl der Priester wird bistumsweit um ca. 47% zurückgehen, die Zahl der Diakone im Hauptberuf um ca. 64%, die Zahl der Pastoralreferent*innen um ca. 28% und die Zahl der Gemeindeferent*innen um ca. 36%.

02

Voraussetzungen Pfarrzuschnitte im Dekanat

Der Faktencheck

- Nicht eingerechnet in die 4,8 Gemeinde-Vollzeitstellen ist die kategoriale Stelle der Klinikseelsorge sowie die Teilzeitstellen bei Betriebsseelsorge, Bildungswerk, Caritas und KJZ - aber auch deren Einsatz und Zuordnung ist Teil des zu erarbeitenden Pastoralskonzeptes für das Dekanat.
- Die **Leitung der Pfarrei** obliegt einem Priester. Für die Verantwortung einzelner Kirchorte (Gemeinde und Einrichtungen) können sowohl Hauptamtliche als auch Ehrenamtliche gedacht werden.
- Die **Bezeichnung Pfarrei** bezieht sich in Zukunft nicht mehr auf eine Kirchengemeinde, sondern ist ein Netz von Gemeinden (frühere Pfarrgemeinden) und Kirchorten. Damit werden die jetzige Pfarrgemeinden nicht in eine größere Pfarrei aufgelöst, sondern sie bleiben grundsätzlich erhalten und bilden ein Netzwerk lebendiger Gemeinden unter einem Dach der Pfarrei und **in allen unseren Kirchen soll auch weiterhin ein Gottesdienstangebot** erhalten bleiben.
- Die Idee, evtl. eine neue Pfarrei aus dem **Gersprenztal** zusammen mit Pfarrgemeinden aus dem Dekanat Dieburg zu bilden, wurde vom G-PGR Reichelsheim verworfen.
- Somit bleibt die **Fläche des Dekanates** mit seinen weiten Wegen, den Bergen und Hügeln und den oben genannten Zahlen unverändert.

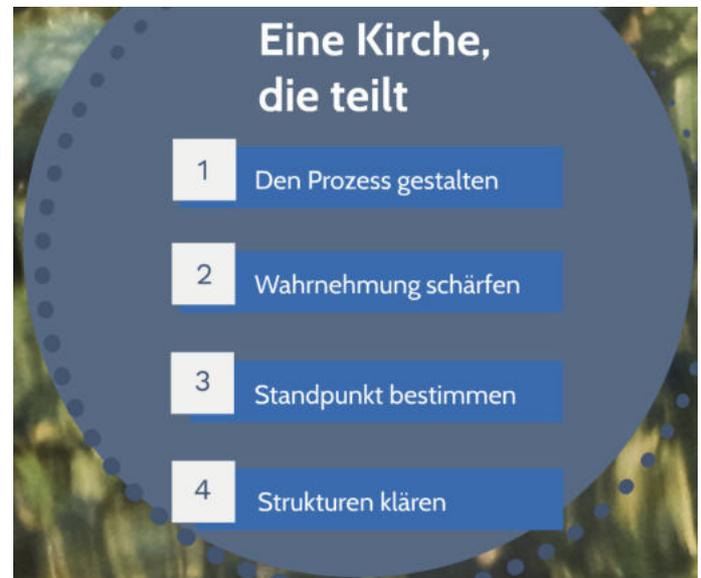
„BEKOMMEN DIE MENSCHEN, WAS SIE
BRAUCHEN, UND BRAUCHEN SIE, WAS SIE
BEKOMMEN?“ BISCHOF KOHLGRAF

Die Dekanatsleitung hat mit Beginn des Pastoralen Weges den Dialog gesucht und zur Beteiligung eingeladen. Durch Corona ist diese Phase zwar erschwert worden, dennoch gab und gibt es über verschiedene Medien die Möglichkeit, sich zum Pastoralen Weg zu informieren. **Jetzt sind wir beim Punkt 3 des Schaubildes angekommen.**

Die Ergebnisse aller Teilprojektteams sind in das Dokument: **"Odenwälder Einsichten und Aussichten"** (siehe Dekanats-Homepage) eingeflossen und wollen die Beratungen zu den Pfarreizuschnitten fundieren.

Erkenntnisse aus den Gesprächen der Informationsphase:

- > Verlustängste und großer Wunsch nach Beständigkeit
- > Wunsch nach pastoralen Ansprechpartner*innen vor Ort
- > Wunsch nach Selbstständigkeit
- > Kirche braucht auch weiterhin Gottesdienste vor Ort
 - > Wunsch nach Professionalität (Service, Mitarbeiter und Erreichbarkeit)



Informationen gab/gibt es durch:

- > 3 Sonderausgaben im DekanatsINFO.
- > Rubriken und Nachrichten auf der Dekanatshomepage für transparente Kommunikation
- > Infos durch 10 Rollups und mehrere Zeitungsartikel.
- > Newsletter per Mail
- > Beratungen und Beteiligungen in allen Dekanatsratsitzungen und Dekanatskonferenzen.
- > Dekanatsfortbildung (jetzt fraktioniert in drei Modulen)
- > Angebot der Teilnahme an OnliOffice (vor allem für die folgende Textarbeit)

04

Standpunkt bestimmen



Der Pastorale Weg begann 2019. Doch die Corona-Pandemie hat den Weg erschwert, die Inhalte des Weges aber noch dringlicher gemacht.

Die Geduld vieler Menschen ist aufgebraucht und eine "Verwaltung des Mangels" wird laut kritisiert.

Umso bewusster müssen wir die Entscheidungen treffen, die allen Gemeindemitgliedern und allen Menschen im Dekanat im Pastoralen Weg anvertraut worden sind.

„AUS SICH SELBST HERAUSGEHEN, UM SICH MIT DEN ANDEREN ZUSAMMENZUSCHLIESSEN, TUT GUT!“ PAPST FRANZISKUS

Seit 13. Januar 2021 arbeiten wir mit Hochdruck an den möglichen Pfarreizahlen. Nach einer erste Sammlung von Wünschen und der Suche nach möglichen Zuschnitten beim 1. Modul der Dekanatsfortbildung am 19.+20.2. galt es dann, Chancen und Herausforderungen der einzelnen Möglichkeiten zusammen zu tragen. Bei einem Treffen der Geistlichen mit dem Seelsorgedezernenten und bei der Dekanatskonferenz mit dem Personaldezernenten wurde die Personalsituation genauer in den Blick genommen.

Nach der deutlichen Bitte der Mainzer Steuerungsgruppe vom 15.3.2021 (mit Bischof und Generalvikar) an uns, die vorgegebene Pfarreizahl von max.

ZWEI bitte einzuhalten, möchte die Steuerungsgruppe von allen "Modellen über 2" Abstand nehmen und nur noch die Modelle 1 und 2A, 2B, 2C zur Diskussion und Abstimmung stellen.

Es folgt nun eine Sammlung von Argumenten,
die für die Pfarrezahl EINS und ZWEI sprechen:

Zwei Pfarreien

- Zwei Pfarreien sind überschaubarer als das ganze jetzige Dekanat
- die weiten Wege sind für die Hauptamtlichen und einige engagierte Ehrenamtliche kürzer
- Ansprechpartner vor Ort geben der Kirche ein Gesicht
- keine so radikale Umstrukturierung zur "neuen Pfarrei"
- gute Aufteilung, wo möglichst viele Zufrieden sind, muss gefunden werden
- weniger große Veränderungen im Vergleich zum heutigen Stand ist für die Hauptamtlichen und für die Gemeindemitglieder einfacher
- es ist leichter, einen Priester für eine kleinere Pfarrei als Leiter zu gewinnen (aber dafür benötigt man gleich zwei Leitende Priester)

Eine Pfarrei

- mehr Teamarbeit durch größeres Pastoralteam möglich
- nur ein Strukturaufbau - weniger Man-Power für Verwaltung... nötig
- größeres Potential für Synergien
- Ansprechpartner vor Ort geben der Kirche ein Gesicht
- mehr Freiraum für die Seelsorge und Unterstützung der Gemeinden vor Ort
- mehr Möglichkeiten zur Entwicklung neuer Pastoraler Felder und Angebote
- Fortführung der bewährten Zusammenarbeit im Dekanat
- Zusammengehörigkeit der "Odenwälder Katholiken" im Odenwaldkreis
- keine künstliche Aufteilung
- größere Chance, durch die weiten Wege eine Personalaufstockung zu erreichen
- nachhaltige Lösung vermeidet einen baldigen erneuten Umbauprozess
- keine Trennung zwischen Michelstadt und Erbach oder Michestadt/Bad König
- Durchschnittsgröße der Pfarreien im Bistum wird bei über 15.000 Katholiken liegen, manche sogar bei 30.000.
- Qualifizierung und Begleitung von Ehrenamtlichen einfacher vor Ort möglich.
- kommt den Bewahrungsimpulsen entgegen, da das Dekanat als Fläche schon vertraut ist.

05

Sammlung von Argumenten

verbreitete Missverständnisse

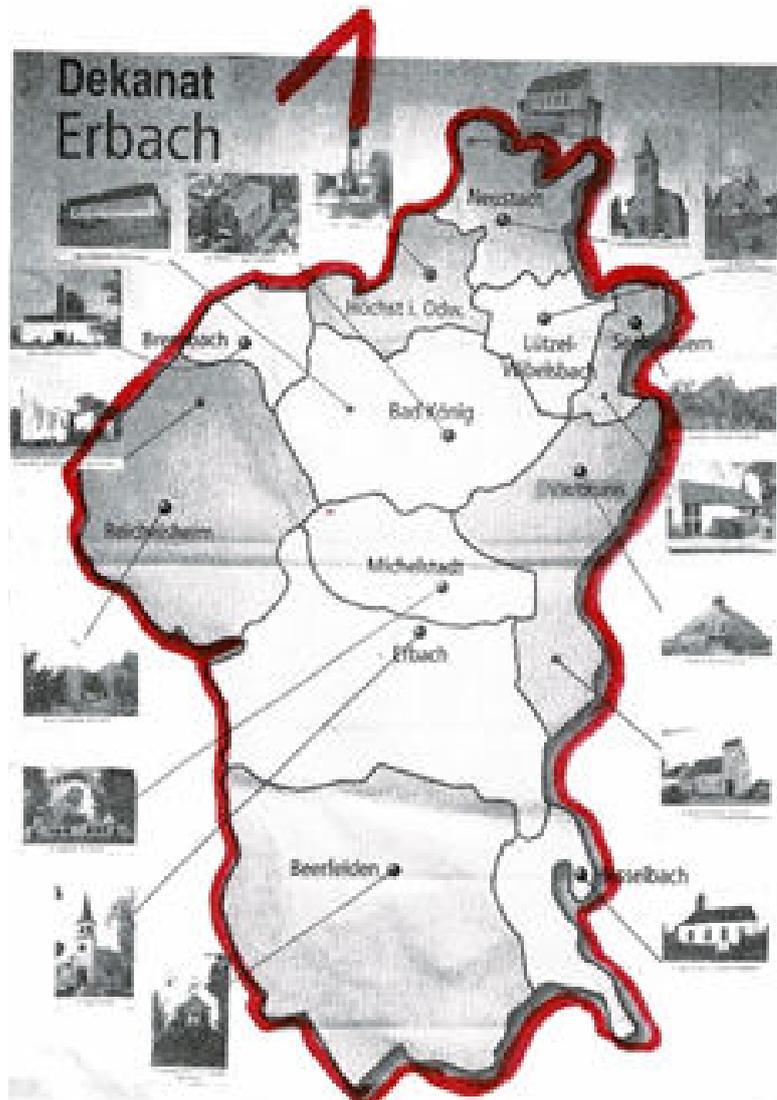
- **Die Menschen werden doch nicht über die Berge zum Gottesdienst fahren!**
 - Das ist gar nicht nötig. Die Anzahl der Pfarreien ist völlig unabhängig von den Orten, wo auch zukünftig weiterhin Gottesdienste angeboten werden.
 - Da die Gottesdienstbesucherzahl und die Priesterzahl drastisch sinken wird, wird die Anzahl der Eucharistiefeiern tatsächlich ebenfalls reduziert werden müssen.
 - Dafür kann sich aber vor Ort eine Vielfalt an gottesdienstlichen Formen entwickeln.
- **Das Pfarrgemeindegelben bricht zusammen, wenn es nur 1-2 Pfarreien gibt!**
 - Nein, die jetzigen (Pfarr-)Gemeinden bleiben bestehen und bekommen sogar mehr Selbständigkeit und Eigenverantwortung.
- **Aber ohne "Pfarrer vor Ort" geht es doch nicht!**
 - Hier können wir von vielen anderen Ländern lernen, die noch nie mit so vielen Pfarrern und hauptamtlichen pastoralen Mitarbeiter*innen wie wir in den letzten 50 Jahren verwöhnt waren.
 - Das erfordert eine Umstellung, ja, aber es muss nicht automatisch schlechter werden. Die verbleibenden Hauptamtlichen werden als feste Ansprechpersonen den Gemeinden zugeordnet werden.
- **Die Wege zum Pfarrbüro werden viel zu lang!**
 - Es wird nicht nur ein "Zentralbüro" geben, sondern die bisherigen Pfarrbürostandorte sollen erhalten, die Stunden ausgeweitet und bei uns im Odenwald diese evtl. sogar (durch mobile Angebote) ergänzt werden.
- **Die bisherigen Ehrenamtlichen sollen noch mehr machen?**
 - Das ist im Grunde richtig und "Notwendig", entspricht aber auch dem "allgemeinen Priestertum aller Getauften" und wird nur gehen, wenn Ehrenamtliche, die zukünftig mehr Verantwortung übernehmen, dazu qualifiziert und dann begleitet werden.
- **Die wenigen Hauptamtlichen drohen zu überlasten!**
 - Ja, das wird hundertprozentig geschehen, wenn jemand glaubt, es ginge alles so weiter wie bisher, nur mit einer größeren Pfarrei! NEIN - das geht so nicht!
 - Vielmehr werden sich die Aufgaben aller Hauptamtlichen ändern (müssen). Das Bistum erstellt zur Zeit dafür neue Anforderungsprofile und Aufgabenbeschreibungen.
- **Der Pfarrer kennt dann seine Schäfchen nicht mehr!**
 - Mal ehrlich - KEIN heutiger Pfarrer "kennt" alle Katholiken seiner Pfarrei, sondern wenn überhaupt, dann nur alle Kirchgänger und all jene, die am Gemeindeleben aktiv teilnehmen. Und was ist mit den restlichen 75 % ?

Es folgt eine Darstellung der verschiedenen vorgeschlagenen Modelle möglicher Pfarreizuschnitte im Rahmen des Odenwälder Pastoralen Weges. Jeweils angegeben sind die Hauptamtlichen im Gemeindedienst und die Angabe der jeweiligen Katholikenzahlen der neuen Pfarrei.

Mitgliederentwicklung im Dekanat
2021: 15.472 Katholiken
2030: minus prognostizierte 20 %
bleiben: 12.377 Katholiken

Modell 1

Eine Pfarrei mit
4,8 past. HA
1 Koordinationskraft
1 Verwaltungskraft
prognostizierte
Katholikenzahl:
2021: 15.472
2030: 12.377



06

Benennung der Modelle

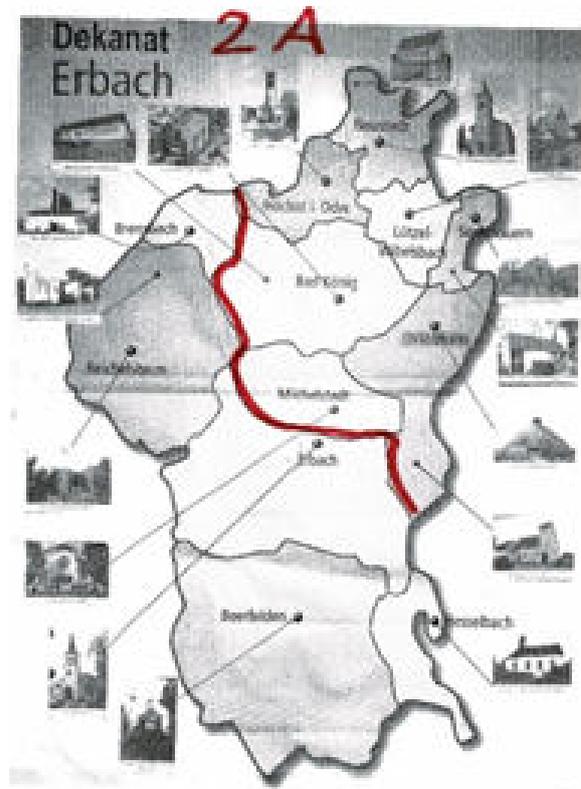
Modell 2 A

Pfarrei Osten: 2,8 past. HA

(+TZ Koordinationn + TZ Verwaltung)
prognostizierte Katholikenzahl:
2021: 8.977 **2030: 7.181**

Pfarrei Westen: 2,0 past. HA

(+TZ Koordinationn + TZ Verwaltung)
prognostizierte Katholikenzahl:
2021: 6.495 **2030: 5.196**



Modell 2 B

Pfarrei Norden: 2,2 past. HA

(+TZ Koordinationn + TZ Verwaltung)
prognostizierte Katholikenzahl:
2021: 6.938 **2030: 5.550**

Pfarrei Süden: 2,6 past. HA

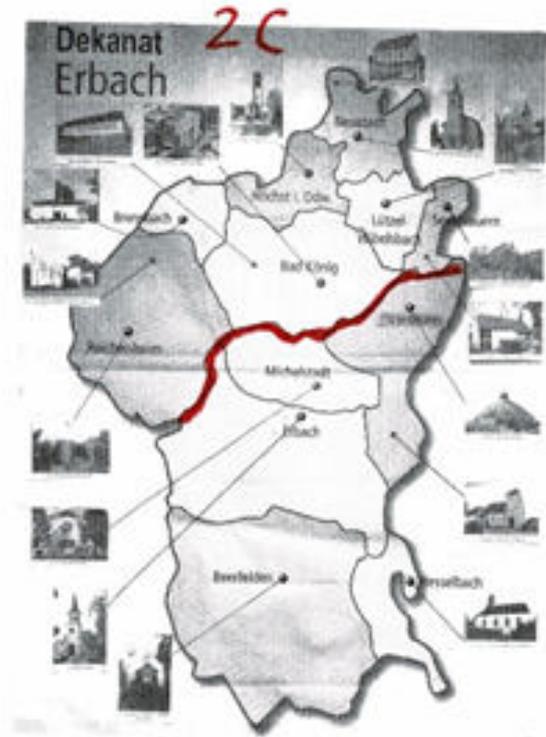
(+TZ Koordinationn + TZ Verwaltung)
prognostizierte Katholikenzahl:
2021: 8.534 **2030: 6.827**



Modell 2 C

Pfarrei Norden: 2,8 past. HA
(+TZ Koordination + TZ Verwaltung)
prognostizierte Katholikenzahl:
2021: 8.934 **2030: 7.147**

Pfarrei Süden: 2,0 past. HA
(+TZ Koordination + TZ Verwaltung)
prognostizierte Katholikenzahl:
2021: 6.538 **2030: 5.230**



Diese Aufteilung würde sich geographisch gut anbieten,
ABER:

Gegen diese Version gibt es ein klares Votum aus der Veranstaltung in der Pfarrgruppe "Am Odenwälder Einhardsweg", dass es seit vielen Jahren eine intensive Kooperation gibt (z.B: auch einen gemeinsamen Pfarrbrief). Es ist auf keinen Fall gewünscht, dass die Pfarrgruppe auseinandergerissen wird, welches der Vorschlag 2C beinhalten würde.

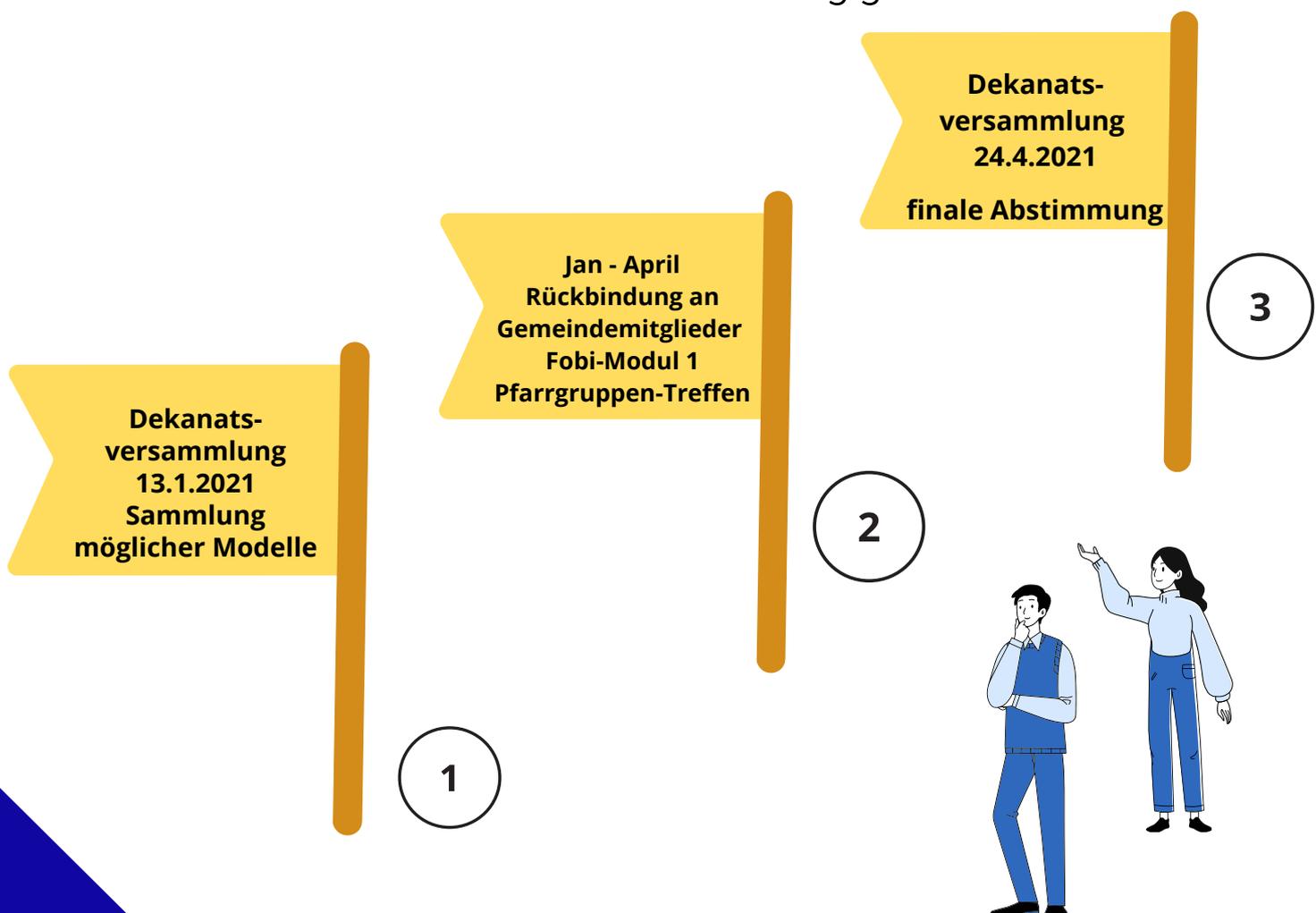
Da der G-PGR-Beschluss aus Reichelsheim große Beachtung fand, sollte auch dieses Votum Beachtung finden.

Und nun haben SIE die Wahl !

Die Steuerungsgruppe empfiehlt das Ein-Pfarreien-Modell. Dieses Modell stellt im Hinblick auf die zukünftigen Gegebenheiten

- Katholikenzahl-Entwicklung,
- zur Verfügung stehende pastorale Mitarbeiter*innen im Gemeindedienst,
- benötigte Ehrenamtliche, die Verantwortung übernehmen,
- geringer werdende Finanzen

und im Hinblick auf die gewachsenen Strukturen (Zusammenwachsen auf Dekanatssebene in den letzten 10 Jahren) die nachhaltigste Option dar und soll intensiv beraten und am 26.4. mit anderen Modellen zur Abstimmung gebracht werden.



Vor genau 50 Jahren, begann die Würzburger Synode.

Obwohl bei der Würzburger Synode die Nicht-Geistlichen die deutliche Mehrheit bildete (ca. 80%), diskutierten und entschieden die Synodalen gleichberechtigt auf Augenhöhe. Das war damals etwas völlig Neues. Viele Laien berichteten im Nachhinein von dem Gefühl, "als Laie immer hundertprozentig ernstgenommen" zu sein. Bei Abstimmungen hatten alle das gleiche Stimmrecht. Die Bischofskonferenz benötigte eine 2/3-Mehrheit um ein Vetorecht für Beschlussvorlagen ausüben zu können, aber keine Sperrminorität, um einen gefallenen Beschluss abzulehnen. Lediglich die Zustimmung des Papstes war für die Umsetzung noch nötig.

Die Regelungen des Dekanats-Statutes für das Bistum Mainz von 2007 und 2019 führen dieses Miteinander fort:

Der Dekanatsrat dient der Erfüllung gemeinsamer Aufgaben im Sinne ... der Würzburger Synode. Die Beschlüsse der Projektgruppen sind Empfehlungen an den Dekanatsrat oder seinen Vorstand. Der Dekanatsrat fasst seine Beschlüsse ... mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen.

Stimmberechtigt sind alle Mitglieder Kraft Amtes sowie alle hinzugewählten Mitglieder:
alle PGR-Vorsitzende (bzw. beauftragte Vertreter*innen) / alle stellvertretende VR-Vorsitzende (bzw. beauftragte Vertreter*innen) / alle Hauptamtlichen im Pastoralen Dienst / alle Vertreter*innen einer kath. Institution (Betriebsseelsorge, Bildungswerk, Caritas, KJZ, Orden...) / alle gewählten Dekanatsvertreter*innen (Katholikenrat, Caritas-Vertreterversammlung, ...)

Darum gilt auch für die Entscheidungen auf dem Pastoralen Weg:

- wir beraten und diskutieren gleichberechtigt auf Augenhöhe
- wir nehmen einander ernst
- die Vorlagen des Projektteams sind Empfehlungen für den Dekanatsvorstand und die Dekanatsversammlung
- alle Stimmberechtigten haben das gleiche Stimmrecht
- Beschlüsse gelten mit einer einfachen Mehrheit als angenommen.

spezielle Ergänzungen:

- **Da die Beschlüsse weitreichende Konsequenzen haben werden, soll für die Beschlussfassung eine Anwesenheit/Beteiligung von Zweidritteln der stimmberechtigten Mitglieder gewährleistet sein**
- **die Dekanatskonferenz benötigte eine 2/3-Mehrheit um ein Vetorecht für Beschlussvorlagen ausüben zu können, aber kein Vetorecht für getroffene Beschlüsse**
- **auf Antrag werden Online-Beschlüsse bei Videokonferenzen per Briefwahl bestätigt, um ihre Gültigkeit zu verifizieren**
- **für die Umsetzung der Beschlüsse ist die Zustimmung des Bischofs notwendig.**

Pastoraler Weg im Odenwald

Bistum Mainz
Katholisches Dekanatsbüro
Bahnhofstraße 53
64732 Bad König
Tel: 01708 304 303
www.Kath-Kirche-im-Odenwald.de
Email Kath-Kirche-im-Odenwald@bistum-mainz.de

Anhang 6

Protokoll

Dek-Versammlung

23.+24.4.2021

zum

Pfarreizahl-

Beschluss

23. April 21

Einloggmöglichkeit ab 17:35

Beginn: 18:00 Uhr

Ende: 21: Uhr

Teilnehmer*innen: Dekanatsversammlung sowie Gäste aus PT und TPT

Protokoll: T. Krieg & C. Schmidt

1. Begrüßung, Regularien und Einstimmung: 18:04 h

Angelika Arras und Dekan Karl-Heinz Drobner begrüßen die Teilnehmer*innen und besonders die beiden Referenten/Moderatoren für das 2. Modul unserer fraktionierten 3-teiligen Dekanatsfortbildung 2021: Susanne Fitz und Heinz Schostok stellen sich als Referenten vor. Beide begehen das Dekanat Erbach schon knapp 2 Jahre während des pastoralen Wegs als Prozessbegleiter, kennen den Prozess und die Herausforderungen gut und sind auch den meisten Teilnehmer*innen schon bekannt.

Wer ist heute alles dabei?

Vorstellung der einzelnen Teilnehmergruppen: alle Mitglieder im PGR, alle Mitglieder im VR, alle Ehrenamtliche und alle Hauptamtliche, schalten Gruppenweise ihre Kamera an (alle anderen haben sie aus) und stellen sich kurz persönlich vor und geben an zu welcher Pfarrei sie gehören.

Cyriakus Schmidt erläutert die Verabredungen für Videokonferenzen, welche die Basis unserer Videokonferenz bilden. Sie wurden im Vorfeld der Sitzung bereits per Mail verschickt. Hierzu gab es keine Einwände.



2. Geistlicher Impuls 18:08h

Cyriakus Schmidt stellt dem 2. Modul der

Dekanatsfortbildung einen österlichen Impuls

zum „leeren Grab“ voran.



3. Vorstellung des heutigen Freitags und des morgigen Samstags 18:18h

Susanne Fitz stellt den geplanten Tagungsablauf vor. Es gab keine Änderungswünsche.

4. Welche Informationen werden noch gebraucht um morgen zu einer guten Entscheidung zu kommen? 18:25h

Es wurden Fragen gesammelt und anschließend versucht, darauf direkt zu antworten:

- Stimmen wir zwischen 1 und 2 ab oder gleich über alle 4 Modelle?
 - Diese Frage wurde gemeinsam ausführlich diskutiert und am Samstag wurde der Vorschlag von einem Teilnehmer aufgegriffen und im 1. Wahlgang ein Favorit zwischen den drei 2er-Modellen gewählt und dann im 2. Wahlgang die Entscheidung zwischen 1 und 2“x“ getroffen
- Wie setzt sich in Zukunft der PGR/Pfarreirat und VR zusammen?
 - Klar ist, dass alle bisherigen Pfarrgemeinden „irgendwie“ auch im zukünftigen Pfarreirat und im Verwaltungsrat vertreten sein sollen. Aber genaueres (Wahl/Vertreter nach ehemaligem PGR oder nach Katholikenzahl...) steht noch nicht fest. Demnächst wird es eine Vorlage aus dem Bistums-TPT 8 (Gremien) geben, das dann in allen Dekanaten diskutiert werden kann.
- Gibt es schon nähere Infos zu den geplanten Ortsbeiräten?
 - Auch hier steht noch nichts fest. Eine Schwierigkeit und zugleich aber auch eine Chance des ganzen Pastoralen Weges ist es, dass alles im Fluss, alles sich in einem Prozess befindet, wo Ideen aus den Dekanaten mit Ideen auf Bistumsebenen immer wieder ausgetauscht werden. Im Gespräch sind kleine „Ortsbeiräte“ ebenso wie auch Einzelpersonen als „Ortsbeauftragte“ o.ä.
- Wieviel Mitglieder wird der neue Pfarreirat haben?
 - Die Zahl steht noch nicht fest. Einerseits sollen vielen Gemeinden und Kirchorte vertreten sein, andererseits muss das Gremium auch noch arbeitsfähig bleiben.
- Werden Pfarrheime zukünftig zentral vermietet?
 - Ja, die EDV-Abteilung des Ordinariates arbeitet an der Prüfung von 3 verschiedenen Verwaltungsprogrammen, wovon dann eines flächendeckend im ganzen Bistum eingeführt werden soll. Danach können alle Pfarrbüros einer Pfarrei über die gemeinsame Cloud auf fast alles zugreifen.
- Wie kann der Kontakt/die Seelsorge in Zukunft gewährleistet werden, wenn nur noch 2 oder 4 Pfarrer da sind?
 - Diese Frage hört sich sehr priesterzentriert an. In der Urgemeinde Jerusalems waren aber alle für alles verantwortlich... Auch im 2. Vatikanischen Konzil wird besonders die Verantwortung „aller getauften Gläubigen“ betont.
 - Tatsächlich sind uns weiterhin 4 Priester vom Personaldezernenten in der Karwoche 2021 mündlich zugesagt worden (Begründung: Wir haben die Pfarreizahl max. Zwei erhalten. Für jede Pfarrei ist ein leitender Pfarrer nötig sowie ein zweiter Priester vorgesehen, der v.a. für die Seelsorge zuständig sein soll. Das bedeutet es sind 4 Priester für den Odenwald vorgesehen. Entscheidet sich ein Dekanat nun für eine kleinere Zahl von Pfarreien, - was ja gewünscht ist, weil wir dann weniger Verwaltung haben und weniger „leitende Pfarrer“ benötigen – soll dieses Dekanat davon keinen Nachteil haben. Also auch 4 Priester, wenn wir uns nur für 1 Pfarrei entscheiden.)

Kurze Pause 19:05h



5. Klärung des Wahlmodus und der Wahlberechtigten 19.16h

Dekanatsreferent Cyriakus Schmidt erläutert anhand der vorletzten Seite der Tischvorlage, wer laut den Dekanatsstatuten stimmberechtigtes Mitglied ist.

Die Dekanats-Statuten für das Bistum Mainz von 2007 und 2019 führen das „neue Miteinander“ der Laien und Kleriker von der Würzburger Synode fort:

„Der Dekanatsrat dient der Erfüllung gemeinsamer Aufgaben im Sinne ... der Würzburger Synode. Die Beschlüsse der Projektgruppen sind Empfehlungen an den Dekanatsrat oder seinen Vorstand. Der Dekanatsrat/die Dekanatsversammlung ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte seiner stimmberechtigten Mitglieder anwesend sind. Der Dekanatsrat/die Dekanatsversammlung fasst seine Beschlüsse mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen.“

Darum gilt auch für die Entscheidungen auf dem Pastoralen Weg:



- wir beraten und diskutieren gleichberechtigt auf Augenhöhe
- wir nehmen einander ernst
- die Vorlagen des Projektteams sind Empfehlungen für den Dekanatsvorstand und die Dekanatsversammlung (=Dekanatsrat)
- alle Stimmberechtigten haben das gleiche Stimmrecht
- Beschlüsse gelten mit einer einfachen Mehrheit als angenommen.

spezielle Ergänzungen - sollen am 24.4. beraten und beschlossen werden:

- Da die Beschlüsse weitreichende Konsequenzen haben werden, soll möglichst für die Beschlussfassung eine Anwesenheit/Beteiligung von Zweidritteln der stimmberechtigten Mitglieder gewährleistet sein. Ist dies nicht der Fall, können auf Antrag Beschlüsse per Briefwahl bestätigt werden,
- auf Antrag können Online-Beschlüsse bei Videokonferenzen per Briefwahl bestätigt werden, um ihre Gültigkeit zu verifizieren,
- für die Umsetzung der Beschlüsse ist die Zustimmung des Bischofs notwendig.

Zum Vorschlag einer „**anschließenden Briefwahl für ALLE Wahlberechtigten**“ gab es viele Einwände und eine umfangreiche Beratung. Folgende Änderungen wurden vorgetragen und befürwortet:

- wenn eine Briefwahl zur Bestätigung von Beschlüssen während einer Online-Sitzung beantragt werde, so sollen nur jene Briefwahlpost bekommen, die bei der Videokonferenz dabei waren. (Sonst würden Personen eine Stimme abgeben, die die ganzen bisherigen Beratungen versäumt haben.)
- Die Mitgliedschaft im PGR und VR ist ein gewähltes Ehrenamt. Für solch wichtige Entscheidungen, wie sie der Pastorale Weg fordert, sollte jedes gewählte Mitglied versuchen, möglichst bei allen Dekanatsversammlungen anwesend zu sein. Analog gilt das auch für alle hauptamtlichen Mitglieder der Dekanatsversammlung.
- Wenn ein Vertreter einer Gruppe (PGR, VR, BDKJ...) sich bei einer Dekanatsversammlung aus wichtigem Grund nicht vertreten lassen kann und vor einer Abstimmung ein schriftliches Votum an das Dekanatsbüro abgibt, soll dieses Votum bei den Abstimmungen so weit wie möglich berücksichtigt werden. (Es waren bereits Freitags 5 Voten aus Räten eingegangen).

Mitglieder des Dekanatsrates sind laut Statuten in unserem Dekanat:

12 PGR Vorsitzende, 12 stell. VR-Vorsitzende, 12 Hauptamtliche im Gemeindedienst, 5 Hauptamtliche als Vertreter von Einrichtungen, 4 hinzugewählte Mitglieder welche besondere Aufgaben (u.a. Vertretungsaufgaben) im Dekanat übernehmen, 2 BDKJ Vorstand, alle Jugendvertreter. (Laut Beschluss des Dekanatsrates von 2020 gehören ab sofort auch alle gewählten Jugendvertreter der PGRs als stimmberechtigte Mitglieder zum Dekanatsrat, um der Jugend im Odenwälder Pastoralen Weg eine stärkere Stimme verleihen zu können.)

Es müssen also am Samstag mind. 26 Personen anwesend sein, da es zur Zeit 51 Stimmberechtigte gibt (nicht alle Pfarreien haben eine gewählte Jugendvertretung im PGR).

6. Beschluss der weiter zu beratenden Modelle 19.30h

Bei der Dekanatsversammlung am 13. Januar haben wir insgesamt 10 Modelle erarbeitet. Dadurch, dass sich die Pfarrgruppe Reichelsheim/Brensbach doch GEGEN eine eigene Pfarrei mit Gemeinden aus dem Dekanat Dieburg entschieden hat, fallen jene Modelle weg.

Das Bistum Mainz hat uns bereits bei der Eröffnungsveranstaltung am 11.4.2019 ZWEI Pfarreien als Vorgabe gegeben und die Bistums-Steuerungsgruppe hat dies im Frühjahr 2021 noch einmal bekräftigt. Darum schlägt die Dekanats-Steuerungsgruppe vor, ab sofort nur noch über die 2er-Modelle und das 1er-Modell zu beraten und abzustimmen. Diese 4 Modelle (1, 2A, 2B, 2C) sind in der 16-seitigen Tischvorlage beschrieben und abgebildet.

Beschluss: Der Vorschlag der Steuerungsgruppe, ab sofort nur noch über die 2er-Modelle und das 1er-Modell zu beraten, wird ohne Gegenstimmen angenommen!

7. Vorstellung und Beratung der 4 verbliebenen Modelle 19:36h

Benennung der Modelle 06

Es folgt eine Darstellung der verschiedenen vorgeschlagenen Modelle möglicher Pfarreiszuschnitte im Rahmen des Odenwälder Pastoralen Weges. Jeweils angegeben sind die Hauptamtlichen im Gemeindedienst und die Angabe der jeweiligen Katholikenzahlen der neuen Pfarrei.

Die aktuelle Zahl von gestern (22.4.2021) ist laut Schematismus: **15.355 Katholiken**. Sie ändern sich (fast) täglich, darum sind alle Katholikenzahlen dieser Tischvorlage nur Annäherungswerte!
Die Zahlen für 2030 sind „NUR“ Prognosen! Trotz dieser Unsicherheiten, ist es wichtig, auch solche Zahlen zu berücksichtigen.

Mitgliederentwicklung im Dekanat
1.3.2021: 15.472 Katholiken
2030: minus prognostizierte 20 %
bleiben: 12.377 Katholiken

Modell 1

Eine Pfarrei mit
4,8 past. HA
1 Koordinationskraft
1 Verwaltungskraft
prognostizierte
Katholikenzahl:
2021: 15.472
2030: 12.377

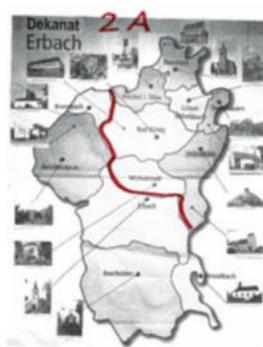


Benennung der Modelle 06

Modell 2 A

Pfarrei Osten: 2,8 past. HA
(+TZ Koordination + TZ Verwaltung)
prognostizierte Katholikenzahl:
2021: 8.977 2030: 7.181

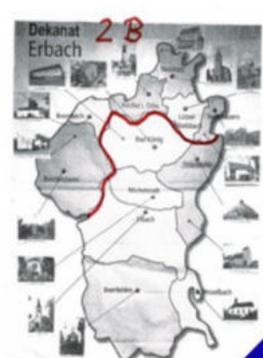
Pfarrei Westen: 2,0 past. HA
(+TZ Koordination + TZ Verwaltung)
prognostizierte Katholikenzahl:
2021: 6.495 2030: 5.196



Modell 2 B

Pfarrei Norden: 2,2 past. HA
(+TZ Koordination + TZ Verwaltung)
prognostizierte Katholikenzahl:
2021: 6.938 2030: 5.550

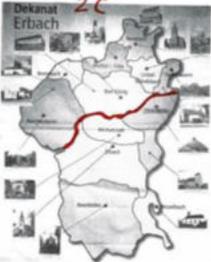
Pfarrei Süden: 2,6 past. HA
(+TZ Koordination + TZ Verwaltung)
prognostizierte Katholikenzahl:
2021: 8.534 2030: 6.827



Modell 2 C

Pfarrei Norden: 2,8 past. HA
 (+TZ Koordination + TZ Verwaltung)
 prognostizierte Katholikenzahl:
 2021: 8.934 2030: 7.147

Pfarrei Süden: 2,0 past. HA
 (+TZ Koordination + TZ Verwaltung)
 prognostizierte Katholikenzahl:
 2021: 6.538 2030: 5.230



Diese Aufteilung würde sich geographisch gut anbieten,
 ABER:
 Gegen diese Version gibt es ein klares Votum aus der Veranstaltung
 in der Pfarrgruppe "Am Odenwälder Einhardsweg", dass es seit vielen
 Jahren eine intensive Kooperation gibt (gemeinsames Pastoralteam,
 gemeinsamer Pfarrbrief...). Es ist auf keinen Fall gewünscht, dass die
 Pfarrgruppe auseinander gerissen wird, welches der Vorschlag 2C
 beinhalten würde.
 Da der G-PGR-Beschluss aus Reichelsheim große Beachtung fand,
 sollte auch dieses Votum Beachtung finden.

7.1. Einzelarbeit mit anschließender Gruppenarbeit anhand 3 Fragen 19:57h

Ziel ist ausschließlich die Bewertung der Modelle, nicht die Einigung auf ein Modell, da die Abstimmungen erst am folgenden Tag stattfinden sollen.

Einzelarbeit:

- 1.) Frage :
 Welches Modell kann ich mir gut vorstellen
 und warum?
- 2.) Frage :
 Mit welchem weiteren Modell kann ich gut
 mitgehen und warum?
- 3.) Frage : Welches Modell entspricht nicht
 meiner Vorstellung und warum nicht?

7.2. Gruppenaustausch anhand der gleichen 3 Fragen

7.3. Austausch im Plenum

Die Mehrheit der Gesprächsteilnehmer in den Kleingruppen hat sich vor allem für die **Modell 1** und **Modell 2B** ausgesprochen. Alle Kleingruppen waren der Meinung, dass das **Modell 2C** aufgrund der Trennung zwischen Michelstadt/Vielbrunn und Bad König die schlechteste Aufteilung darstellen würde!

Pause 20:30h

Wir machen nun nochmal 10 min Pause und für alle die Spaß hatten, jetzt eine „6-min-aktiv-Pause“ von der Universität Köln. Bist du wieder dabei ???



8. Vorstellen des Systemischen Konsensierens 20:48h

Die Moderatoren erklären die mit der Steuerungsgruppe ausgewählte Methode des Systemischen Konsensierens. Dazu wird ein Erklär-Video gezeigt:

VideoLink:

<https://www.youtube.com/watch?v=i5taTqMBZus>



Das Systemische Konsensieren (früher SK-Prinzip) wurde in Österreich entwickelt und ist ein konsensorientiertes Entscheidungsverfahren, das für fast alle Entscheidungen in unterschiedlich großen Gruppen angewandt werden kann.

Es kann als Entscheidungsform gewählt werden oder auch als Entscheidungsvorbereitung. Es beruht auf dem Prinzip, dass eine Lösung gefunden wird, die von den wenigsten abgelehnt wird. Die Suche nach dem Weg des geringsten Widerstandes. Es wird also nicht wie üblich nach der größten Zustimmung gefragt, sondern nach den größten Widerständen. Dabei können die Teilnehmer zu jeder Wahlmöglichkeit 0-10 Widerstandspunkte vergeben. Der zusammengezählte Gruppenwiderstand drückt die Gegenstimmen aus, der restliche Teil die Gruppenakzeptanz, d.h. 20 % Widerstand entspricht 80 % Akzeptanz.

Entscheidungen, die mit der Methode Systemisches Konsensieren getroffen werden, erzeugen meist eine hohe Zufriedenheit in der Gruppe und bewirken, dass Lösungen von allen Beteiligten besser mitgetragen werden.

9. Kurze Zusammenfassung der Referenten und Ausblick auf Samstag 21:31h

- Nach diesem Modell soll am Samstag-Vormittag zuerst aus den 4 zur Verfügung stehenden Pfarreimodellen die beiden Modelle, mit dem größten Widerstand aussortiert werden um dann mit den verbleibenden 2 Modellen eine normale Abstimmung als Stichwahl zu machen. Für dieses Vorgehen gab es eine breite Zustimmung.
- Danke für den ausführlichen Austausch, die Rückfragen und auch die gute konstruktive und auch kontroversen Diskussionen.
- Nach der langen Beratungsphase war dieser Abend noch einmal eine Gute Zusammenfassung und eine wichtige Voraussetzung für den Samstag, dass jeder noch einmal seine eigene Meinung überprüfen konnte um morgen gut fundiert abstimmen zu können.

10. Dank, Schlussgebet und Segen 21:30h

Durch Dekan Karl-Heinz Drobner - Ende des 1. Tages der Fortbildung gegen

21:32Uhr

Katholische-Kirche-im-Odenwald.de
Dekanatsbüro



**Vielen herzlichen Dank
für Ihre / Deine Teilnahme**

Wir wünschen Ihnen / Dir nun
einen geruhsamen Abend und
einen erholsamen Schlaf



24. April 21 Einloggmöglichkeit ab 9:00 Beginn: 9:30 Uhr Ende: 13:35 Uhr
Teilnehmer*innen: Dekanatsversammlung sowie Gäste aus PT und TPT **Protokoll: T. Krieg & C. Schmidt**

11. Begrüßung und Stimmungsabfrage 09:38h

Die Vorsitzende des Dekanatsrates, Angelika Arras stellt die Beschlussfähigkeit der Sitzung fest. Es waren (sogar ohne die im Vorfeld abgegebenen 5 Voten) über zweidrittel der Stimmberechtigten anwesend. Vielen Dank!

Bei der geplanten Stimmungsabfrage zum Austesten und Üben der Webex-Onlineumfrage, musste wir leider feststellen, dass das Umfrage-Tool im Webex-Programm nicht mehr funktionierte. Trotz verschiedener Lösungsversuche (incl. Runterfahren und Neustart des Dekanats-PCs sowie Versuche auf einem anderen Rechner im Bildungswerk) war es nicht möglich.

(Inzwischen ist klar, dass auch andere Nutzer in der Diözese sogar Montag-Vormittag noch die gleichen Probleme hatten). Um Zeit für die Lösungssuche zu gewinnen, wurde der Spirituelle Impuls von WGF-Leiter Kevin Schnaderbeck zeitlich vorgezogen und als Video präsentiert. Vielen Dank an Kevin! –



12. WGF – Video durch Kevin 09:45h



Kennen Sie schon unseren YouTube-Kanal für die spirituellen Impulse zum Pastoralen Weg?
Der folgende Impuls ist in dieser Reihe entstanden und wurde für unseren Studientag am 14.11.2020 in Lützel-Wiebelsbach aufgenommen
Darauf beziehen sich die Einführungsworte.
Bitte stellen Sie ihren Ton ganz laut! Danke



F Eb Bb /A Gm7 C11 C7
 R Haupt-sa-che, es funkt, Menschen reichen sich die Hän-de,
 F Eb Bb /A Gm7 Bb/F
 Haupt-sa-che, es funkt, Gottes Geist bringt uns die Wen-de,
 Eb Bb4 3
 lässt neu-es Le-ben dort ent-stehn, wo wir
 Gm7 C4 3 Bb A7 D7
 Got-tes We-ge gehn. Bringt es auf den Punkt:
 Gm9 C7 F
 Haupt-sa-che, es funkt!
 F



13. Entscheidungsfindungsprozess / Systemisches Konsensieren 10:05h

Der Fehler bei WebEx konnte nicht gelöst werden. Somit war es NICHT möglich, die vorbereiteten umfangreichen Umfragen für das Systemische Konsensieren freizuschalten.

Daraufhin tagte die Steuerungsgruppe in einer Kleingruppe und beriet das weitere Vorgehen, während das Plenum Zeit zum freien Austausch und „Smal talk“ hatte.

14. Pause / Planung des weiteren Vorgehens 10:15h

Bildungsreferent Dr. Jan Turinski stellte dann seine Kenntnisse mit dem Programm „Strawpoll.de“ zur Verfügung mit dem geheime Wahlen durchgeführt werden konnten. Herzlichen Dank an Jan!

Dadurch entfiel das Systemische Konsensieren, da es technisch nicht möglich war, welches von viele Teilnehmer*innen bedauert wurde.

15. Wahlen der zukünftigen Pfarrestruktur im Dekanat 10:35h

Jan Turinski erläutert die Vorgehensweise der Abstimmung. Die Abstimmung erfolgt über einen Link im Chat. Zur Sicherheit wurde eine Probeabstimmung durchgeführt zu einer unverfänglichen Frage (Wer ist schon gegen Corona geimpft?) Nach erfolgreicher Probe erfolgten die Abstimmungen:

In einem ersten Schritt wurde auf Wunsch des Plenums zuerst darüber entschieden, welches der 2er-Modelle die meisten Stimmen erhält, bevor im Anschluss dann zwischen dem 1er Modell und dem Sieger der 2er-Modelle abgestimmt wurde.

Erste Abstimmung: Es wird über die Modelle 2A, 2B UND 2C abgestimmt. Auch alle „Ein-Pfarreien-Befürworter“ waren aufgefordert, mit abzustimmen, nach dem Motto, wenn es anschließend zu einer Zwei-Pfarreienlösung kommt, welches Modell wäre uns dann am liebsten.

Abgegebene Stimmen insgesamt: 34

Ich stimme für das...

Modell 2A: (2 votes)	= 5,88 %
Modell 2B: (26 votes)	= 76,47 %
Modell 2CB: (1 votes)	= 2,94 %
Keine Stimmabgabe (5 votes)	= 14,71 %

Die 5 bereits im Vorfeld schriftlich abgegebenen Voten verändern das Ergebnisse nicht.

Klare Entscheidung: Modell 2B: = 76,47 %

Nun gab es Möglichkeiten für kurze Rückmeldungen im Plenum.

Zweite Abstimmung: Nun wurde über die Modelle 1 und 2B abgestimmt. Hier wurde zur Online-Abstimmung auch noch die im Vorfeld abgegebenen 5 Voten mit einbezogen (aus 2 PGRs, 2 VRs und dem BDKJ):

Abgegebene Stimmen insgesamt: 33 + 5

	Abstimmung	Votes	Summe
Ich stimme für das...			
Modell 1 (Eine Pfarrei):	17 +	4	21
Modell 2B: (zwei Pfarreien: Nord-Süd)	14 +	1 =	15
Enthaltungen:	2		

Entscheidung: Die absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen entfällt auf das EIN-Pfarreien-Modell.

Statistik der Wahlberechtigten:

Beschlussfähigkeit bestand, ab 26 wahlberechtigten Wählern. (über 50% von 51 Wahlberechtigten)

Stimmabgaben: 33 Stimmen + 5 Voten = 38 Stimmen = 75 % Wahlbeteiligung

	Gesamt:	Anwesend:	Schriftl. Voten:	Summen:
Wahlberechtigte:	51	35	5	40
Hauptamtliche:	17	14	-	14
PGR:	12	8	2	10
VR:	12	5	2	7
BDKJ und Jugendvertreter:	6	4	1	5
Sonstige Hinzugewählte:	4	4	-	4

Pause **11:05h**

16. Resonanzen aus dem Plenum **11:17h**

- Es wurde große **Erleichterung und Zufriedenheit** darüber geäußert, dass wir nun tatsächlich gemeinsam eine Entscheidung herbei geführt haben. Viele sind sehr zufrieden, andere noch skeptisch. Viele sind der Meinung: Diese Entscheidung muss sich nun bewähren und in der Zukunft kreativ umgesetzt werden, wobei auch viel **Trauerarbeit** und manche Abschiede noch vor uns stehen. So oder so, die Trauerarbeit wäre genauso auch bei einer Zweipfarreienlösung nötig und hilfreich.
- Es wurde gebeten, dass in das Konzept die Forderung nach der **Erhöhung der 4,8 Stellen** pastoraler Hauptamtlicher im Gemeindedienst aufgenommen werden möge. Begründung: „Bei den weiten Wegen im Odenwald, ist quasi immer einer gerade im Auto unterwegs“.
- Weiterhin wurde vorgeschlagen, sich schon bald über die **Namensgebung** der neuen Großpfarre zu beraten, da ein gemeinsamer Name gemeinschaftsstiftend wirken kann. Konkret wurde bereits als Vorschläge genannt (z.T. im Chat):
 - „Odenwald“
 - „Am Odenwälder Einhardsweg“
 - „12 Apostel Odenwald“ (weil aus 12 Pfarrgemeinden zusammengesetzt).
- Weiterhin wurde (von Peter Heiligenthal) vorgeschlagen, eine neue Gruppe zum Thema „Synodaler Weg der Bistümer“ zu gründen.

Dekan Drobner bittet alle Pfarrer des Dekanates, die heute gefällte Entscheidung wohlwollend und ermutigend positiv an die Mitglieder in ihren Pfarrgemeinden weiterzugeben.

17. Absprache über weiteres Vorgehen

Dekanatsreferent Cyriakus Schmidt erläutert die weiteren Planungen: Das nächste halbe Jahr wird geprägt sein von der Textarbeit und der Erstellung eines Pastorkonzeptes:

	Pastorales Konzept, Themen	Fragen
<p>Ausblick: Wie geht es weiter:</p> <p>Nächste Hauptaufgabe ist die Entwicklung und Beratung des Pastorkonzeptes. Also viel Textarbeit. Folgende Gliederung hat die Koordinationsstelle für den Pastoralen Weg vorgegeben:</p> <p>Weitere Themen können schon angesprochen werden, sind aber grundsätzlich erst für die 2. Phase ab 2022 vorgesehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wo können welche Schwerpunkte verortet sein • Pfarrbüros und past. Kooperationen • Pfarrei-Verwaltung • Pastorale Begleitung von KITAs • Benötigtes Personal • Neue PGRs, KVRs, Leitungsteilung... • Gebäudeentwicklung <p>Einige unserer TPTs arbeiten schon jetzt daran.</p>	<p>01 Kurze Hinweise zur Entstehung des Konzeptes</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wer war wie beteiligt? • Was waren zentrale Erfahrungen im Entstehungsprozess? • Hinweis zur Verabschiedung des Konzeptes in der Dekanatsversammlung mit Datum, Ort und Unterschriften der lfd. Pfarrer und der PGR-Vors.
	<p>02 Beobachtungen und Entwicklungen im Sozialraum Dekanat</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Zahlen und soziale Daten • Erkenntnisse aus der Erkundung der Sozialräume
	<p>03 Pastoral in bisherigen Gemeinden und Kirchorte:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Was hat sich bewährt, ist uns wichtig? • Über welche Kompetenzen verfügen wir an unseren Kirchorten*? • Welche Herausforderungen erkennen wir? • Wo sehen wir Schwierigkeiten? • Worauf könnten wir ggf. verzichten?
	<p>04 Andere und neue Kirchorte: Benennung der weiteren und neuen Kirchorte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Welche anderen, außerkirchlichen Orte und Einrichtungen haben für die Gestaltung unserer Pastoral eine Bedeutung? • Wo sind wir als Kirche präsent? • Wo sehen wir einen Bedarf für seelsorgliches Handeln? z. B.: Hospizdienste, Altenheime, Pflegedienste, Menschen mit Behinderung, Kitas und Schulen, Feste etc., Stadtteilarbeit, Notfallseelsorge, Präsenz bei gesellschaftlichen Themen
	<p>05 Benennung pastoraler Aufgaben und Schwerpunkte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Beschreiben Sie auf Grundlage Ihrer eigenen Analyse Ihres Dekanats der aktuellen und zukünftigen Situation die (großen) pastoralen Aufgaben. • Vereinbaren Sie ggf. besondere Schwerpunkte.
<p>06 Vorschläge für den Zuschnitt der Pfarreien</p>	<p>Berücksichtigen Sie dabei die oben genannten Kriterien und Zahlen sowie die von Ihnen beschriebenen pastoralen Aufgaben und Schwerpunkte.</p>	

Vorschlag zur Vorgehensweise:

Die Steuerungsgruppe und das Projektteam schlagen folgende Vorgehensweise vor:

Einzelne Personen aus dem Projektteam oder dem Dekanatsvorstand erstellen erste Textbausteine. Diese werden im Projektteam beraten, auf OnlyOffice zur Bearbeitung frei geschaltet und dann in je 1-2 Lesungen in der Dekanatsversammlung beschlossen.

Zeitplan: 04. Mai: **Projektteam:** Rückblick Fobi, erste Textarbeit

26. Mai: **DekanatsKONFERENZ:** aktuelle Pastoralerhebung

09. Juni: **Statusgespräch mit Bistums-Vertretern**

15. Juni: **Projektteam:** weitere Textarbeit / Vorbereitung Modul 3

25. + 26. Juni: **Fobi-Modul 3:** Lesung von Ergebnissen des Projektteams und weitere Textarbeit

30. Juni: **DekanatsVERSAMMLUNG:** evt. auch andere Themen und Weiterarbeit an Texten

26. Aug.: **Projektteam:** weitere Textarbeit

08. Sept: **Projektteam:** letzte Textarbeit

22. Sept: **DekanatsVERSAMMLUNG:** Lesung des bis dahin vorliegenden Konzept-Entwurfes

27. Okt. : **DekanatsKONFERENZ (14:00):** Letzte Ergänzungen aus Sicht der Hauptamtlichen

27. Okt.: **Projektteam(18:00):** Überarbeitung und Erstellung der Endfassung

6. Nov.: geplanter Versand des Entwurfes der Endfassung an die Mitglieder der DekanatsVERSAMMLUNG

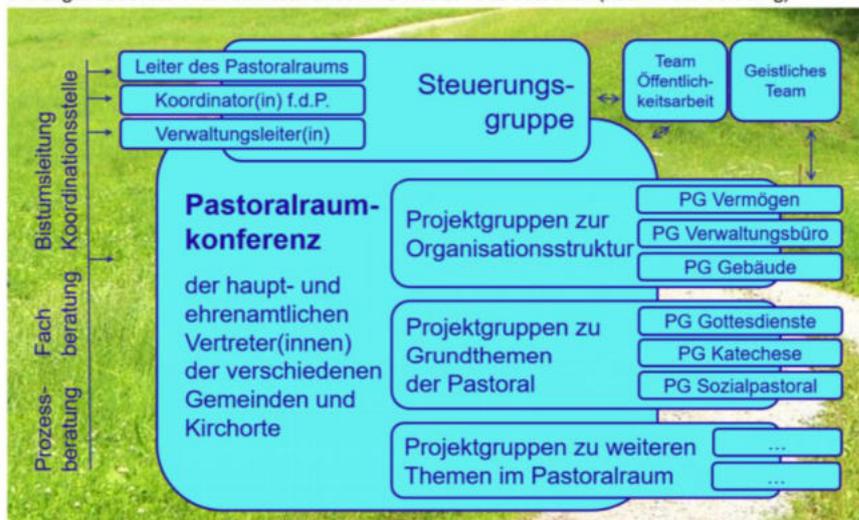
02. Nov.: **Statusgespräch mit Bistums-Vertretern**

17. November: außerordentliche DekanatsVERSAMMLUNG:
Beschluss des Konzeptes
evt. Vorstellung des Konzeptes einer breiten Öffentlichkeit
 (26. November: letzter Abgabetermin des Konzeptes beim Bischof)

Nach Abgabe unseres Konzeptes im November wird dies von Bischof Kohlgraf geprüft und dann in Kraft gesetzt.

Ab Frühjahr/Sommer 2022 beginnt dann die Arbeit in der 2. Phase des Pastoralen Weges. Hierfür schlägt die Koordinationsstelle in Mainz folgende Struktur vor:

Die Organisationsstruktur im Pastoralraum könnte etwa so aussehen (noch in der Beratung):



- Susanne Fritz erläutert, dass das Bistum Fortbildungen für Haupt- und Ehrenamtliche anbieten wird zur besseren Bewältigung der 2. Phase. Frage hierzu: Wird sich das BO zeitgleich mit seinen Dienstleistungen den Erfordernissen der Pastoralen Räume entsprechend aufstellen?
- Frage: Wie sollen die TPT jetzt weiterarbeiten? Die TPTs werden neue Anregungen aus dem PT bekommen. Zum einen geht es um die Frage, was unsere heutige Entscheidung für Konsequenzen haben wird für die Themen der TPTs. Dann wird es immer wieder weitere Texte aus den Bistums-TPTs als Entwürfe geben, für die Rückmeldungen aus den Dekanaten erwünscht sind. Manche TPTs können auch direkt schon Themen der zukünftigen „Projektgruppen“ aufgreifen.
- Wie kann der heutige Beschluss nun gut in die Pfarrgemeinden und in die breite Öffentlichkeit getragen werden? Volkmar Raabe hat sich bereit erklärt, einen Pressebericht zu schreiben (für das Odenwälder ECHO und für die kostenlosen Wochenblätter). Dieser soll dann auch auf die Dekanatshomepage und auf die Homepages der Pfarrgemeinden. Wichtig wäre auch, diesen in den Pfarrbriefen zu veröffentlichen. Weiterhin wurde angeregt, eine kleine Broschüre zu erstellen, um sie in den Pfarrgemeinden und an anderen Orten auszulegen. Außerdem wurde gewünscht, auch soziale Medien zu nutzen sowie auch evtl. ein Podcast oder Video zu erstellen. Teresa erklärt sich bereit, dies in einem Podcast zu veröffentlichen. Dieser soll dann auch über einen Link weit verteilt und gestreut werden.

16. Segen und Ende der Online-Sitzung 12:23h

